

Georg Panskus
Jahrbuch
St. Peter-Ording 2011





50 Jahre Yachtclub YCSOP
100 Jahre Pfahlbauten
30 Jahre Trachtentanzverein



Jahrbuch St. Peter-Ording 2011

Zwölf Monate im Nordseeheil- und Schwefelbad auf Eiderstedt
in Wort und Bild
von November 2010 bis Oktober 2011

Georg Pankus
Hans Jörg Rickert

© Fresenborg Verlag, St. Peter-Ording, 2011
Alle Rechte vorbehalten
Texte: Georg Pankus und Hans Jörg Rickert
Fotos: Georg Pankus und Hans Jörg Rickert
Layout: Georg Pankus
Satz: Georg Pankus
Herstellung: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co.KG

ISBN-13 978-3-932359-21-7

Titelfoto: „König der Könige“-Ringreitertradition auf Eiderstedt

Kleine Bilder von links:

„Dr. Glock“- erfolgreiches Musical,

Gemeindeführer Norbert Bies und Künstler Erhard Schiel enthüllen das Bild „Heiliger Florian“,

Susanne Brill, erfolgreich beim Beetle Kitesurf Weltcup (7. Platz gemeinsam mit Kristin Boese),

Andrea Streubier - unermüdliche, froh gestimmte „Entertainerin“ der evangelischen Urlauberseelsorge,

Heide Simonis, ehemalige Ministerpräsidentin, las in der Reihe „Literatur unter Reet“ im Museum der Landschaft Eiderstedt

Inhaltsverzeichnis

Gemeinde	Seite	5
November 2010	Seite	8
Lesung mit Jörg Böckem	Seite	8
KulturTreff - Jahresversammlung	Seite	11
Dezember 2010	Seite	15
Neuer Kirchenführer für St. Peter	Seite	16
Barrierefreie Schule	Seite	18
Schiel - letzte Vorführung nach 30 Jahren	Seite	25
Januar 2011	Seite	27
Jugendfeuerwehr	Seite	29
PePe-Projekt „Canabis“	Seite	30
Neujahrsempfang der CDU .	Seite	31
Februar 2011	Seite	33
Kooperationsvertrag NOSPA- NOS	Seite	33
Spende von Gymnastikgruppen	Seite	39
März 2011	Seite	42
Der „Heilige Florian“ zieht um	Seite	44
TSV-Jahresversammlung	Seite	44
Freiwillige Feuerwehr - Jahresvers.	Seite	49
April 2011	Seite	54
50. Sitzung des „Runden Tisches“	Seite	55
Johannes Passion	Seite	57
Mai 2011	Seite	63
Ausstellung „Seewind“ .	Seite	67
Aufruf zu Unterschriften	Seite	73
Portrait: Elisabeth Streichert .	Seite	75
Heide Simonis liest im Museum	Seite	76
Jahresversammlung DLRG	Seite	78
Einweihungsfeier - Streuobstwiese ..	Seite	80
Juni 2011	Seite	88
50 Jahre Yachtclub	Seite	91

25 Jahre Gemeindehaus	Seite	98
Die Geheimnisse des verrückten Dr. Glock	Seite	103
Abi geschafft	Seite	105
Entlassungsfeier im Nordsee-Internat	Seite	112
Schulentlassung Regionalschulteil	Seite	115
Juli 2011	Seite	120
100 Jahre Pfahlbauten	Seite	122
8. Gegen den Wind Triathlon	Seite	137
Lammkönigin im Westküstenpark	Seite	148
August 2011	Seite	157
Flinkes Puzzeln auf dem Dorfabend	Seite	160
Drachenfestival	Seite	162
König der Könige	Seite	166
Beach-Landestennismeisterschaften	Seite	172
Einschulung Utholm-Schule	Seite	179
Nordseeschule begrüßt Fünftklässler	Seite	182
Von Schatzsuchern und Feen	Seite	185
Beetle Kitesurf World Cup	Seite	187
September 2011	Seite	197
„Heiliger Florian“ am Gerätehaus der Fw	Seite	197
Erste Westküsten-Kammermusiktage	Seite	198
Deutlich „Nein!“ mit den Händen	Seite	202
Von zitternden Molekülen	Seite	203
Protest gegen Hotelneubau	Seite	205
Präventionsmarkt	Seite	213
30 Jahre Trachtentanzgruppe	Seite	220
Oktober 2011	Seite	226
Märchenwelt im Kinderspielhaus	Seite	229
Edgar Bessen liest im Museum	Seite	232
Land fördert Dünetherme	Seite	234
Rainer Schulz: Schutzstation Wattenmeer	Seite	236
Namensregister	Seite	244
Autoren	Seite	251
Farbige Bilder	Seite	252

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Jahr vertrat mich Hans Jörg Rickert mehrmals bei Terminen, fotografierte und schrieb Berichte darüber, half bei der Zusammenstellung, so dass dieses Jahrbuch wieder umfangreich die Ereignisse in unserer Gemeinde widerspiegeln kann. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle danken.

Schrieb ich noch im letzten Jahr, dass St. Peter-Ording droht, Bedarfszuweisungsgemeinde des Landes zu werden, so konnte im Nachhinein für 2010 und auch für 2011 Entwarnung gegeben werden. Die Gemeinde kann die Schulden der Tourismuszentrale dank der höheren Steuereinnahmen schultern.

Gestiegen sind die Steuereinnahmen auch durch die von 1995 bis 2010 getätigten Investitionen der Tourismuszentrale. Nach dem Bau der neuen Seebrücke 2005/06 und der Erlebnispromenade 2007/08 stiegen die Gästezahlen von 2007 bis 2010 um 15 Prozentpunkte auf 252000, die Übernachtungszahlen (statistisch erhoben ab 9 und mehr Betten) um 13 Prozentpunkte auf 2,3 Millionen. Die Zahl der Arbeitsplätze stieg um 8 Prozentpunkte auf 2226.

Für die nächsten zwei Jahre steht das neue Projekt „Dünentherme 2013“ an, das 9,1 Millionen Euro kosten soll. Jeder weiß, dass ein solches Erlebnisbad ein Zuschussgeschäft ist. Erneuert man aber nicht, würde die touristische Attraktivität erheblich leiden. Plante man noch 2010, so überreichte Wirtschaftsminister Jost de Jager jetzt schon im Oktober den Zuwendungsbescheid von 5,5 Millionen Euro aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft, so dass mit dem Umbau bald begonnen werden kann. Hier wurde die Planung einvernehmlich und zügig umgesetzt

Dass die Einnahmen der Tourismuszentrale immer wieder vom Wetter abhängig sind, wurde auch dieses Jahr deutlich. Verließ das erste Halbjahr 2011 noch erfolgversprechend, so minderte der zum Teil verregnete Sommer im zweiten Halbjahr die Einnahmen erheblich.

Wie sehr unser Gemeindeleben durch das gemeinsame Wirken unserer Bürger geprägt wird, zeigt sich an den Jubiläen in diesem Jahr: 25 Jahre gemeinsame Nutzung des Gemeindehauses von Evangelischer Kirchengemeinde und politischer Gemeinde. 50 Jahre YCSOP - Die Strandsegler gehören zu St. Peter-Ording ebenso wie die Pfahlbauten, von denen der erste vor 100 Jahren auf der Ordinger Sandbank errichtet wurde. Auf 30 Jahre kann der Trachtentanzverein zurückblicken.

Zum Gemeindeleben gehört aber auch alles, was mit Schule, Jugend, Bildung, Kultur zu tun hat. Und das nimmt bei uns in St. Peter-Ording immer einen großen Raum ein, leben und arbeiten doch in der Kindertagesstätte, im Hort, im Jugendzentrum, in der Utholm-Schule (Grundschule mit Förderschulenteil), im Nordsee-Internat und in der Nordseeschule (Gymnasium mit Regionalschulenteil) mehr als tausend Menschen!

Als Titelfoto habe ich den Aufmarsch der Eiderstedter Ringreiterkönige auf unserem Marktplatz gewählt. Es zeigt, dass auch die Tradition unserer Landschaft gepflegt wird und zur unverwechselbaren Identität unserer Region beiträgt

Wir hoffen, einen Teil dieses Gemeindelebens dargestellt zu haben, wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2012 und viel Freude beim Lesen und Blättern in diesem Jahrbuch,

Ihr Georg Pankus

Gemeinde

Haushaltslage

Der Gemeinde ist es erspart geblieben, Bedarfszuweisungsempfänger des Landes zu werden.

Ursache für das befürchtete, große Finanzloch war der Fehlbetrag der Tourismuszentrale, der sich im Laufe mehrerer Jahre angesammelt hatte und den die Gemeinde dann auf einen Schlag bereinigte. Es handelte sich um eine Summe von 1,7 Millionen Euro. Die befürchteten Verluste für den Gemeindehaushalt 2010 von 1,4 Millionen Euro traten nicht ein. Die allgemeine Wirtschaftslage verbesserte sich. Unser Kurort schnitt wieder einmal gut ab. Laut Bild online lag St. Peter-Ording bei den beliebtesten Zielen an Nord- und Ostsee nach Rügen und Sylt auf dem dritten Platz. Die Anzahl der Übernachtungen betrug 2,3 Millionen - 2009 waren es 2,33 Millionen. Es wurden 252.281 Gäste gezählt - 2009 waren es 260.975. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 9,12 Tage - 2009 waren es 8,94 Tage.

Der Haushalt der Tourismus-Zentrale für das Jahr 2010 wurde mit einem Überschuss von 87.379 Euro abgeschlossen - dank der Zuweisung durch die Gemeinde.

Die Jahresrechnung der Gemeinde für 2010 schloss ab mit einer Verbesserung des Verwaltungshaushaltes in Höhe von 1.893.554,72 €.

„Geplant“ war ein Fehlbetrag im Verwaltungshaushalt in Höhe von 1.873.700,00 €. Dem Vermögenshaushalt konnte nunmehr sogar ein Überschuss in Höhe von 19.854,72 € zugeführt werden.

Der Fehlbetrag des Vorjahres konnte also ohne Fehlbetragszuweisungen vom Land bzw. Kreis voll abgedeckt werden. Daneben ist die im Haushalt 2010 eingeplante laufende Zuweisung um Verlustausgleich

der Tourismuszentrale in Höhe von 395.000 Euro ebenfalls gezahlt worden, wobei allerdings die TZ noch ein Guthaben aus Vorjahren von 57.000 Euro an die Gemeinde gezahlt hat. Das bedeutet, dass die Gemeinde ohne die Verlustzuweisung an die TZ einen Überschuss von 357.000 Euro hätte ausweisen können.

Für das Jahr 2011 ist der Wirtschaftsplan mit einem Verlust von 735.000 Euro geplant.

Der Wirtschaftsplan 2011 schließt im Erfolgsplan

mit Erträgen in Höhe von	11.002.330,00 €
mit Aufwendungen in Höhe von	11.737.500,00 €
einem Jahresverlust von	735.170,000€

und im Vermögensplan

mit Einnahmen in Höhe von	3.747.170,00 €
mit Ausgaben in Höhe von	3.747.170,00 €

„Der Verlust der Tourismus- Zentrale ist in Teilen hinzunehmen“, betonte Bürgermeister und Tourismusedirektor **Rainer Balsmeier**, „wenn man die Rückflüsse an Gewerbesteuer betrachtet, die durch die Investitionen in die touristische Infrastruktur ausgelöst werden.“

Für den *Umbau der Dünen-Therme, der 2013 abgeschlossen sein soll*, sind 1,1 Millionen Euro eingeplant. Für die *Erweiterung des Pfahlbaus 54 Grad Nord* sind 180.000 Euro vorgesehen (Mit diesem Projekt ist bisher noch nicht begonnen worden. Es scheinen Schwierigkeiten aufgetaucht zu sein.). Das *BlockHeizKraftWerk* ist noch mit einer Restsumme von 308.700,- eingeplant, da die technischen Einrichtungen noch nicht erneuert worden sind. Ein neuer *Trecker mit Frontlader* wird für 68.000,- Euro angeschafft, da der alte bereits seit fast 20 Jahren im Einsatz ist. Weiter:*Servervirtualisierung* für 40.000,- Euro, die *neue Software für das Meldewesen* 15.000,- Euro, *Fallschutz Trampolin* für 15.000,-, *Beleuchtung Parkplätze* mit 45.000,- Euro, was nichts mit



Bürgermeister, Tourismusdirektor und Schulverbandsvorsteher
Rainer Balsmeier

dem Projekt Dünen-Therme 2013 zu tun habe, *Strandkörbe* werden *nur 70 Stück für 30.000,- Euro beschafft. Therapieanmeldung und Terminierung in Verbindung mit dem Einlasssystem Mafis* müsse für 25.000,- Euro beschafft werden. Das *Strandreinigungsgerät* wird nach der Erprobungsphase angeschafft. Einige Positionen

steigen wie etwa die Löhne, bei anderen kann gespart werden. So hat sich die Tourismus-Zentrale entschlossen, *keine Großkonzerte mehr am Ordinger Strand*, wie von Silbermond (2009) und Jan Delay (2010), zuzulassen. Für solch große Veranstaltungen sei die Infrastruktur nicht vorhanden und man möchte die negativen Begleiterscheinungen wie Lärmpegel, Alkoholexzesse vermeiden. Auch Kosten etwa in Höhe von 30.000 Euro werden eingespart.

2010 arbeiteten in der Tourismuszentrale 132 Beschäftigte, davon 45 Saisonkräfte, und zwei Auszubildende, ein großer Arbeitgeber in unserer Region.

Da der Gemeindehaushalt den Verlust der TZ von 735 000 € wieder ausgleichen muss, wird dieser mit einem Minus von 606.000 Euro veranschlagt.

Verwaltungshaushalt für 2011:

Einnahmen	8.652.200,00 €	
Ausgabe	9.258.800,00	
Fehlbetrag	-606.600,00 €	
Vermögenshaushalt		
Einnahmen und Ausgaben		7.700.200,00 €

Die Hebesteuern für Realsteuern:

- Grundsteuer A 350 %
- Grundsteuer B 370 %
- Gewerbesteuer 380 %

Die Gemeindevertretung erkannte ausdrücklich an, dass der Entwurf des Haushaltsplans 2011 auf seriösen Grundlagen fuße. Auch dieses Mal hofft man auf höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer und gutes Wetter für die Einnahmen der Tourismus-Zentrale, so dass der Verlust vielleicht geringer ausfallen wird.

Hoffnung gebe es, so **Kurt Kahlke**, Fachbereichsleiter Finanzen des Amtes Eiderstedt, **Willi Bahrenfuß** (AWG) als Vorsitzender des Finanzausschusses und **Jan Duggen** (CDU) als Vorsitzender des Tourismusausschusses, bei der Vorlage des Halbjahresberichtes der Tourismus-Zentrale zum 30.06.2011. Die bis zum 30.06. guten Zahlen werden allerdings durch das Wetter der Monate Juli und August gedämpft

Erfreulich auch: Die *Schlussrate der EU-Fördergelder* für den Bau der Bühne in Höhe von 491.443,50 Euro ist per Überweisung gezahlt worden. Der Zuwendungsbescheid für die *Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges vom Typ HLF 20/16* wurde zugestellt. Der Zuschuss zur Beschaffung des Fahrzeuges beträgt 99.000 Euro und somit 30% der Gesamtkosten. Der Antrag auf Bezuschussung wurde bereits am 13.11.2009 gestellt. Das jetzt zu bestellende Fahrzeug wird, bedingt durch die notwendige europaweite Ausschreibung, etwa in 2013 ausgeliefert werden. Die für das *Projekt Dünen-Therme 2013* beantragten Fördermittel sind genehmigt worden. Die Förderung beläuft sich auf 60 % der förderfähigen Kosten. Die offizielle Übergabe des Zuwendungsbescheides wird am 28. Oktober stattfinden. Wann mit dem Bau begonnen werden kann, hängt vom Ergebnis der europaweiten Ausschreibung ab. Für die Erschließung des *Baugebiets Nr. 64, Wittendün* sind

inklusive Abwasser 1,3 Millionen Euro eingeplant. Bis Ende des Jahres soll der Bebauungsplan rechtskräftig sein, wenn alles klappt. Für den *Ausbau der Böhler Landstraße* ist eine Million Euro vorgesehen. Der Ausbau verzögert sich aber. Der *Ausbau Badallee* wird mit 290 000 Euro veranschlagt. Mit dem Baubeginn rechnet man noch in diesem Herbst. Die *Kanalsanierung* schlägt mit 100 000 Euro sowie die *Solartrocknung-Klärschlamm* mit 600 000 Euro zu Buche. Für *Straßensanierungen* allgemein wurden 100 000 Euro eingeplant.

Tourismuskonzeptionsleiter **Balsmeier** äußerte sich zufrieden über die Qualität der Gastronomie an den Stränden. Bis auf 54 Grad Nord in Ordning seien die Pfahlbauten den Erfordernissen angepasst. Er freue sich, dass die „Strandhütte“ am Südstrand fertig geworden ist und ihren Betrieb schon mal aufgenommen hat.

Der Bebauungsplan rund um den Hotelbau in Ordning

(ehemals Ordinger Hof) sei jetzt rechtskräftig. Damit erlangte auch das Hotel Kölfham bebauungsrechtliche Sicherheit. Die Gemeinde habe sich an der dortigen Stelle klar für ein Hotel entschieden. Das Grundstück sei groß und deshalb könne dort ein größeres Gebäude als das bisherige entstehen. Man müsse sich allerdings überlegen, wie weit man die Bürger am Entscheidungsprozess beteiligen könne, um Irritationen zu vermeiden.

Zahlreiche positive Rückmeldungen habe die TZ im Internet für ihre neuen Webcams erhalten. Der Gast erhalte Bilder mit guter Qualität, kann sich zum Beispiel den Strand oder die Bühne ansehen und erhält gleichzeitig aktuelle Informationen über das Wetter. So kann er schnell entscheiden, ob er sich in sein Auto setzen will, um hier her zu kommen.

Lohnen tut es sich zwar immer, aber schönes Wetter kann nicht schaden!

In den meisten Dingen ist sich die Gemeindevertretung einig - wie hier bei der Abstimmung über den B-Plan in Ordning (Hotelneubau)



NOVEMBER 2009

Jörg Böckem



„Haben Ihre Kollegen und Freunde nichts gemerkt?“
„Vor Freunden kannst Du das nicht verheimlichen. Einige Kollegen habe ich nachher gefragt. Ihnen kam mein Verhalten zwar merkwürdig vor, aber man sieht meistens auch nur das, was man im Umfeld erwartet, und so haben die meisten keinen Verdacht gehegt.“

„Ihre Familie?“ „Die hat sehr gelitten, besonders meine Mutter, aber sie hat mich immer gestützt.“ „Sie haben das Buch unter ihrem Namen geschrieben?“ „Ja, um zu überleben, musste ich über meine Sucht reden. Die Drogen hatten alles aufgefressen. In den letzten Jahren war die Sucht nur noch Leiden. Ich habe aber überlebt und das Leben ist schön!“

Meine Mutter hatte große Angst, nach der Veröffentlichung gebrandmarkt und geächtet zu werden. Sie hat aber viel Zuspruch und Verständnis erfahren. Zum ersten Mal seit zwei Jahrzehnten konnte auch sie über das Leid, das sie erlebt hat, reden.“ - „Haben Sie Illegales getan?“ Was **Jörg Böckem** dann aufzählt, kann man unter dem Stichwort Beschaffungskriminalität zusammen fassen. „Ich wurde mehrfach verhaftet, habe Bewährungsstrafen erhalten, aber das große Glück gehabt, dass mich meine Freunde nicht fallen ließen.“

Jörg Böckem, der unaufgeregt vor den über hundert jugendlichen und erwachsenen Zuhörern an seinem Lesetisch in der Mensa des Nordsee-Internates saß, hatte zugesichert, alle Fragen zu beantworten. Und gefragt wurde viel nach der einstündigen Lesung, bei der man nur die unaufdringliche Stimme des Autors in dem großen Raum vernahm. Genau so aufmerksam verfolgten die Zuhörer die vielen interessierten Fragen vor allem der vielen Jugendlichen und die authentischen Antworten. Die Ärmel seiner Kapuzenjacke hat **Böckem** bis zu den Ellbogen zurückgeschoben. Noch vor Jahren trug er, wie er erzählte, Schlapperpullis, die ihm bis zu den Fingerspitzen reichten, damit niemand die Einstiche sehen konnte. Dass er überlebte, verdanke er seiner großen Leidenschaft, dem Schreiben. Das war für ihn der Rettungsanker und die Verbindung zur „Außenwelt“. Um schreiben und Geld für seine Drogen verdienen zu können, versuchte er sich immer wieder zu entgiften, scheiterte aber letztendlich. Gnadenlos gegen sich selbst beschreibt er die Gründe, die dazu führten. Er verklärt nichts, beschreibt aus der Distanz, sieht sich nicht als Opfer.

Zu einer Lesung mit anschließendem Gespräch hatte der Runde Tisch zur Sucht- und Drogenprävention den Jour-

nalisten und Autor **Jörg Böckem**, 44 Jahre, eingeladen. Er hatte viele Jahre ein Doppelleben zwischen Journalismus und Heroinsucht geführt. 2004 schrieb er nach seinem dritten, diesmal erfolgreichen, Entzug, sein autobiographisches Buch „Lass mich die Nacht überleben“.

Fragen und Antworten zu Sucht und Drogen rückten in den Mittelpunkt und auch, was man tun könne, um Jugendliche vor der Sucht zu bewahren. Auch hier war



Hans Jörg Rickert, Koordinator des „Runden Tisches zur Sucht- und Drogenprävention“

Böckems Sprache klar. Wenn er den Konsum von Drogen auch nicht verurteilte, so gäbe es andere und bessere Möglichkeiten, als Rauschmittel zu konsumieren. Sucht ist ein

Prozess. Eine Gesellschaft ohne Drogen werde es wohl nie geben. So sei es in diesem Zusammenhang wichtig, dass der junge Mensch die Chance erhalte, „seine Erfahrungen zu verarbeiten, zu sortieren, seine Persönlichkeit zu entwickeln!“ Er sei froh, heute ein suchtfreies Leben zu führen.

Der junge Mensch muss die Chance erhalten, „seine Erfahrungen zu verarbeiten, zu sortieren, seine Persönlichkeit zu entwickeln!“

Der starke Beifall am Ende zeigte an, dass die Jugendlichen und Erwachsenen dem Autor großen Respekt zollten und dass es wichtig war, den Konsum illegaler Drogen in dieser Veranstaltung zu thematisieren. „Es ging unter die Haut!“ fasste **Hans Jörg Rickert** als Koordinator des „Runden Tisches zur Sucht- und Drogenprävention“ zusammen.



3. Novembermarkt

Jutta Piechocki und die Landfrauen von Eiderstedt boten wieder Kaffee und Kuchen in der Gemeindebücherei an. **Karin Bansen** zeigte ihre Aquarelle, Zeichnungen, Karten und viele weitere liebevoll gefertigte Handarbeiten.



Es wurde außerdem ein Kinderprogramm geboten. Ein Höhepunkt des Nachmittags war eine Lesung mit **Constanze Wilken**.



Jahresversammlung KulturTreff



„Die Exponate gehören zu der Landschaft Eiderstedt. Dies ist das Museum der Landschaft Eiderstedt und wir müssen auch alle zusammen dafür einstehen!“ **Albert Pahl** war als Kreispräsident gekommen, sprach aber auch mit ganzem Herzen als Eiderstedter. Er dankte dem bisherigen Vorsitzenden des Vereins „KulturTreff“, **Dr. Dieter Undeutsch**, für die geleistete Arbeit, denn das Museum habe Achtung und Anerkennung über Eiderstedt hinaus erworben.



Hans Meeder vom Heimatbund Landschaft Eiderstedt sprach ebenfalls seinen Dank aus und überreichte den neuesten Band der Reihe „Blick über Eiderstedt“. Bürgervorsteher **Boy Jöns** lobte das aktive Museum und sprach von inzwischen gut angelegten 70.000 Euro jährlich, die seitens der Gemeinde für das Museum aufgebracht werden.

Dr. Undeutsch führte in seinem schriftlich vorgelegten Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr insbesondere das abgeschlossene Projekt „Geschichte Eiderstedts zwischen Mittelalter und Neuzeit“ an sowie das in die Wege geleitete Projekt „Milchwirtschaft auf Eiderstedt“, mit dem im Januar begonnen werden soll. Natürlich wurden auch die vielen weiteren Aktivitäten wie „Literatur unter Reet“, „Museum im Gespräch“ Sonderveranstaltungen zum „Zuse-Jahr“ oder das Museumsfest aufgeführt. Das Museum ist Mitglied im Museumsverband Schleswig-Holstein und bei der „digiCULT- Verbund-Genossenschaft“ mit Sitz in Kiel, deren Zweck die Präsentation von Sammlungen der Museen in Kultur-Internet-Porta-



len ist. Schatzmeister **Ove Ohls** konnte vermelden, dass trotz Anschaffungen von Vitrinen, der Personalkosten, der Aufwendungen für Vorträge, fürs Büro, dennoch eine kleine „Vermögensmehrung“ von 2381 Euro zu verzeichnen war. Der Haushalt schloss in Aufwendungen und Erträgen jeweils mit rund 41.000 Euro. Die Kassenprüfung erbrachte nur Lob, aber keine Beanstandung und daher stellte der Revisor **Walter Petersen** den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die dann auch einstimmig erfolgte-

Aus dem alten Vorstand schieden auf eigenen Wunsch **Ernst Honnens** (Koldenbüttel) und **Georg Panskus** (SPO) aus. Amtsvorsteher **Hans Wolff** führte die Wahlen zum neuen Vorstand zügig durch. Neuer Vorsitzender wurde **Peter Brancke** (SPO), 1. Stellvertreter **Peter Bothe** (Museumsleiter, SPO), 2. Stellvertreter **Dr. Dieter Undeutsch** (SPO), Schriftführerin **Gudrun Fuchs** (für den Heimatbund, Tating), Schatzmeister **Ove Ohls** (SPO). Beisitzer: **Ute Bodewaldt** (SPO), **Hilke Herzberg** (Garding), **Hans-Peter Dreesen** (SPO), **Richard-Flohrs Richardsen** für die Gemeinde SPO und **Hans Jacob Peters** für das Amt Eiderstedt.

In einer aufwendig gestalteten Powerpoint-Präsentation zeigte der neue Vorsitzende **Peter Brancke**, wie er sich ein modernes Museum vorstellt. „Die Besucher wählen mit den Füßen!“ Das Museum ist ein Kulturort. Er wünsche sich attraktive Kulturveranstaltungen und möchte die wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Informationen in den verschiedenen Ausstellungsbereichen stärker ausbauen.





Der neu gewählte Vorstand mit dem Vorsitzenden Peter Brancke (Mitte) und den Gästen Amtsvorsteher Hans Wolff, der die Wahlen leitete (2.v.li.) und Kreispräsident Albert Pahl (re neben dem Vors.)

Ausschuss für Jugend-, Bildung und Sport tagte

Die Kirche hatte den Vertrag über die Kindertagesstätte zum Ende des Jahres gekündigt und nun hatte man einen neuen Träger gesucht. Bürgermeister **Rainer Balsmeier** stellte das Kindertagesstättenwerk Nordfriesland vor. Der Geschäftsführer des Werks, **Christian Kohnke**, war zur Sitzung erschienen und stellte die Einrichtung vor. Sie betreut 22 Kindertagesstätten mit 980 Plätzen und gut 150 Mitarbeitern. St. Peter-Ording und Witzwort sollen nun noch dazu kommen. Das „Leben vor Ort“ bestimme natürlich weiterhin die betreffende Gemeinde selbst, so Kohnke weiter, aber die zentrale Verwaltung

der KiTas mache die Arbeit effizienter. „Kindertagesstätten sind professionelle Einrichtungen und müssen auch so geführt werden.“



Boy Möller, Matthias Ramm, Christian Kohnke

Bei einer Enthaltung empfahlen die Mitglieder die Annahme des Vertrags durch die Gemeindevertretung.

Der neue Leiter der Utholm-Schule, **Boy Möller**, trat zum ersten Mal vor den Ausschuss und stellte seine „Bewegte Grundschule“ vor, die mehrfach Preise erhalten habe, so etwa den Innovationspreis oder eine Auszeichnung für Barriere-Freiheit. Derzeit besuchen 150 Kinder die Schule, davon lernen 15 im Förderteil.

Matthias Ramm, Leiter der Nordseeschule (Gymnasium mit Regionalschulteil), verwies darauf, dass in diesem Jahr fast 90 Kinder dazu kamen und nun etwa 700 Schüler die Schule besuchen. Noch habe sich der demographische Wandel nicht bemerkbar gemacht, aber er werde sicherlich genau so zum Problem wie die Besetzung der Lehrerstellen werden.

Erste Erfolge konnte der seit Juli im Jugendzentrum wirkende Erzieher **Daniel Schädler** aufzeigen. Fünfzehn bis zwanzig Jugendliche unter 16 Jahren kämen inzwischen wieder zum Zentrum.

Bürgermeister **Rainer Balsmeier** lobte die Arbeit der Gemeindebücherei und insbesondere deren Leiter **Andreas Falkenhagen** für die gelungenen „1. Nordsee-Krimi-Tage“.

Er lobte auch die Arbeit im Museum der Landschaft Eiderstedt.

Ein „Zwischenruf“ zum Wetter

Über 14 Tage lang herrschte weißes Winterwetter im November und Anfang Dezember.



Dezember

Wissen über richtiges Verhalten als Radfahrer prämiert



v. li.: Klassenlehrerin **Walburga Hasbargen-Weise**, **Christopher Thompson**, **Sven Mein**, **Roland König**, Kreisfachberater für Verkehrserziehung beim Schulamt NF

Nur zehn Euro als Preis? Halt, der Schein ist ja grün und nicht rötlich! **Roland König**, Kreisfachberater für Verkehrserziehung beim Schulamt NF, hatte listigerweise mit seinem Finger die zweite Null verdeckt. 100 Euro Preisgeld für die Klassenkasse von der Landesverkehrswacht gab es für die drei Schüler der Klasse 8 des Förderschulteils der Utholm-Schule. Dazu überreichte Roland König noch eine Urkunde mit der Unterschrift von Minister **Dr. Klug**.

Jana Claussen, **Christopher Thompson** und **Sven Mein** hatten an dem landesweiten Wettbewerb für 6. Klassen der Regelschulen und 8. Klassen der Förderschulen teilgenommen, wie 615 andere Schüler aus

Nordfriesland auch. Jetzt hielten sie die Urkunde und das Preisgeld als eine von vier ausgezeichneten Klassen in den Händen.

Das Wissen über das richtige Verhalten als Radfahrer im Straßenverkehr galt es unter Beweis zu stellen. Es kam nicht nur darauf an, Verkehrsregeln zu lernen, sondern es wurde auch gefordert, sich in den anderen Verkehrsteilnehmer hineinzusetzen und vorausschauend zu agieren. Dieser Preis ging nun schon zum siebenten Mal nach St. Peter-Ording und **Roland König** lobte dann auch: „In St. Peter-Ording wird gute Verkehrsarbeit gemacht!“

Finanzausschuss tagte: Mehr Einnahmen aus der Gewerbesteuer als erwartet

Amtskämmerer **Kurt Kahlke** konnte Erfreuliches mitteilen: Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden im Jahr 2010 deutlich höher ausfallen (voraussichtlich 1,8 Millionen Euro) als die bisher eingeplanten 650 000 Euro. Zwar wird ein Großteil an Land und Bund abgeführt, doch bleiben der Gemeinde immerhin zwischen 20 und 25 Prozent erhalten. Dadurch sei es wahrscheinlich möglich, den Haushalt 2010 mit einer schwarzen Null abzuschließen. Bürgermeister **Rainer Balsmeier** verwies auf die Investitionen der vergangenen Jahre, die nun Früchte getragen hätten.

Dennoch mussten einige Steuern und Abgaben erhöht werden. Der Finanzausschuss empfahl der Gemeindevertretung einstimmig, die Hundesteuer ab 2011 auf nun 100 Euro pro Jahr und Tier zu erhöhen.

Ebenfalls einstimmig fiel das Votum für die Erhöhung der Spielgerätesteuern aus, die ab 2011 einen Hebesatz von 9,5 Prozent ausweisen soll (bisher 7,5). Erhöht wer-

den sollen ab 2011 auch die Preise für die Kurmittel- und Wellnessbehandlungen für Privatzahler. Die neuen Preise lägen im Rahmen der Preise der Mitbewerber Sylt und Büsum. Die TZ verspricht sich davon Mehreinnahmen von 37 800 Euro.

Das Projekt „Dünen-Therme 2013“ wurde vorgestellt. Es geht um die Verbesserung und den Ausbau der Anlage. In mehreren „Bausteinen“ ab 2011 soll er erfolgen. Es sind unter anderem ein Wintergarten, eine Dünenhalle, Erweiterung des Parkplatzangebots und eine außen gelegene „Wildbach-Rutsche“ vorgesehen. Das Investitions-Volumen wird um die neun Millionen Euro betragen. Der Ausschuss empfahl die Annahme des Projekts bei einer Enthaltung.

Neue Gebühren für die Abwasser-Abgabe wurden der Gemeindevertretung empfohlen. Statt bisher 1,98 Euro pro Kubikmeter Abwasser erhöht sich die Abgabe (ab 2011) auf 2,18 Euro.

Auch dem Jahresabschluss 2009 der TZ wurde zugestimmt. Der zeigte sich in Aktiva und Passiva mit 2,5 Millionen Euro als ausgeglichen, weil die Gemeinde 350 000 Euro dazu bezahlt hatte.

Neuer Kirchenführer für die Kirche St. Peter im Dorf

„Mit so viel Geld hatte ich nicht gerechnet!“ Pastor i.R. **Hans Peter Honecker** war freudig überrascht, als er bei der Vorstellung seines Kirchenführers für die St. Peter-Kirche einen höheren Betrag als ursprünglich angekündigt vom Verein zur Förderung des Eiderstedter Brauchtums durch **Jan Peter Thomas** entgegennehmen konnte. Ebenfalls großzügig hatten schon **Karsten Johst** und **Clemens Grosse** für die Interessengemeinschaft Dorf e.V. und **Claus Heitmann** für die AG-Ortschronik je 500 Euro gespendet. Daneben waren auch noch vier



v. li.: **Jan Peter Thomas**, Pastor i.R. **Hans Peter Honecker**

weitere kleinere Spenden eingegangen. Da die Druckkosten damit bezahlt werden können, kann nun jeder Käufer eines Kirchenführers mit seinen drei Euro die Kirchenmusik direkt unterstützen.

Der neue Kirchenführer soll nicht nur Einheimischen und Gästen zur Orientierung dienen, sondern eben auch Geld für den Verein zur Förderung und Pflege der Kirchenmusik bringen.

Mit Hilfe eines Beamers zeigte Pastor i.R. **Honecker**, wie er den Kirchenführer gliedert hat und wie er gelesen werden kann. Auf 48 Seiten sind in aller Kürze und Eindringlichkeit die Bestandteile in und an der Kirche aufgeführt und erläutert. Neben einer Kurzübersicht für den eiligen Besucher sind in den verschiedenen Kapiteln die einzelnen Gegenstände näher erläutert. In der Rubrik „Weiterführendes und Nachdenkliches“ wird zum Beispiel auf das verloren gegangene Jesuskind in der Darstellung von Christi Geburt im Altar hingewiesen. „Der Kirchenbetrieb läuft...., doch Jesus ist weg und keiner merkt's! Welch eine Botschaft! Und gibt doch tröstlichen Sinn: „Wär' Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir, so wärst du doch verloren!“ (Angelus Silesius).“ Auch durch diese kleinen Anmerkungen wird

dieser Kirchenführer zu einem wahren Kleinod. Eiderstedts ältester Altar nimmt als großes Bild die Mitte der Broschüre ein: Dreiflügelig, auf Goldgrund, geschnitzt in



Husum. Die schönen, viele versteckte Details zeigenden Fotos stammen von Pastor **Honecker** und **Dr. Eberhard Kolb**. Überraschend die Bilder von der hervorragend bemalten, aber leider schon sehr zerkratzten Rückseite des Altars. Auch auf die 1999 gelungene Wiederherstellung des Glockenturmes, Klockstapels, der 1861 abgerissen

wurde, ging Pastor **Honecker** ein.

Er dankte noch einmal der AG-Ortschronik und den anwesenden „Holzbearbeitungsrentnern“, denn erst mit dem neuen Glockenturm konnten die Glocken aus der

Kirche geholt und die vierte Orgel eingebaut werden. Der Kirchenführer wird in der Kirche und in einigen Geschäften ausliegen. Pastor i.R. **Honecker**: „Der niedrige Preis ist nur dank der Spenden möglich, eine gelungene Gemeinschaftsaktion!“



Santa Lucia im Museum der Landschaft Eiderstedt



Weit mehr als hundert Personen, kleine und große, saßen und standen dicht gedrängt im Museum der Landschaft Eiderstedt, um Santa Lucia, die Lichterkönigin, zu sehen. Zusammen mit fünf Wichteln kam sie die Treppe herunter und gemeinsam sangen alle das Lied „Santa Lucia“. Der schwedische Weihnachtsbrauch ist ganz auf



Barbara Kirchner sang mit den Kindern und las vor

Kinder und Familien ausgerichtet und daher verwundert es kaum, dass in der Vorweihnachtszeit der Wichtelmann Tomte Tummetott von Astrid Lindgren in einer Winternacht aus seinem Versteck auf einem Heuboden herauskommt.

Barbara Kirchner zog mit ihren Kolleginnen von der Kindertagesstätte an den Marionettenfäden des guten Hausgeistes und der Tiere auf dem Bauernhof. Mucksmäuschenstill war es im Museum, als der Fuchs sich anzuschleichen versuchte. Keine Angst! Tomte Tummetott ist der gute Hausgeist des Bauernhofes, der den Kühen, Hühnern und Lämmern ob des kalten Winters Mut zuspricht und nachts über die Eltern und Kinder wacht - und das in Schweden seit vielen Jahrhunderten. Weihnachtslieder wurden zum glücklichen Ausgang gesungen und anschließend heiße Getränke und Kuchen verzehrt.

Besser zusammen - Barrierefreie Schule

„Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr,
ihr seid anders als wir. Na und?
Das macht das Leben eben bunt!“

sang der Schulchor der Utholm-Schule und der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, **Dr. Ulrich Hase**, freute sich über den Text des Liedes. Die, die anders sind, sollen nicht ausgeschlossen werden. Behinderte Menschen sollen überall mitmachen können. Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention hat sich Deutschland verpflichtet, ein inklusives Schulsystem zu verwirklichen.

Inklusion erfordert ein radikales Umdenken in Deutschland. Nicht mehr der einzelne behinderte Mensch muss sich anpassen, um in der Regelschule dabei sein zu kön-



nen. Stattdessen müssen sich die Schulstrukturen ändern, so dass Menschen mit Behinderungen von Anfang an einbezogen und ihre Teilhaberechte geachtet werden. Deshalb hatten Bildungsminister **Ekkehard Klug** und der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen **Dr. Ulrich Hase** die Aktion „Besser zusammen - Barrierefreie Schule in Schleswig-Holstein“ ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Schulen zu stärken. Die Aktion soll Schülerinnen und Schüler in den Schulen der SEK I dazu ermuntern, ihre Schule auf Barrierefreiheit hin zu testen.

Das genau taten die Schüler der jahrgangsübergreifenden Förderschulklasse mit ihrem damaligen Lehrer **Martin Hansen**. Im Rahmen seines Deutschunterrichts untersuchten sie, ob Rollstuhlfahrer auch in alle Räume der Schule gelangen können. Sie stellten fest, dass der damalige Architekt der Gemeinde, Karl Heinz Poggrön,

zusammen mit dem damaligen Rektor **Georg Werner Jensen** und den Lehrern schon fast alles bedacht hatten. Etwas fiel ihnen dann doch noch auf: Es fehlt eine Notfallklingel im Behinderten-WC und bei der Haupteingangstür ein elektrischer Türöffner.

Ihr Projekt wurde jetzt mit 500 Euro vom Verband Deutscher Sonderschulen bedacht und **Dr. Hase** überreichte als „Dankeschön“ das Buch „Der kleine Löwe und seine Freunde“ von **Marlies Große**, ein Projekt des Behindertenverbandes Leipzig, in dem es um Barrierefreiheit geht, ein Anschauungsbuch für spielerisches Lernen. Umrahmt wurde die Preisverleihung mit Weihnachtsliedern und Gedichten, die **Ragna Bertholdt** und **Frauke Hansen** einstudiert hatten. Rektor **Boy Möller** freute sich, dass er auch Frau **Christine Pluhar** von der obersten Schulaufsicht für Förderzentren aus Kiel und den Architekten **Karl Heinz Poggrön** begrüßen konnte.



v. li.: **Dr. Hase, Göran** (aus der Förderschulklasse) und Lehrer **Martin Hansen**

Schulverbandsvorsitzender **Rainer Balsmeier** erinnerte an die Planungs- und Bauphase der Utholm-Schule, aber auch der damaligen Realschule mit Hauptschulteil. „Die Gemeinde war in der Lage, auf die Wünsche der Lehrer einzugehen und sie größtenteils umzusetzen. Eine Vorgabe war, alle Räume für Behinderte zugänglich zu machen. Dazu fühlen wir uns auch heute nach wie vor verpflichtet.“

Rektor a.D. **Georg Werner Jensen** führte den Schülern und Eltern vor Augen, wie die ehemaligen Mobilklassen aussahen und was aus ihnen zusammen mit einem Anbau und der überbrückenden, jetzt weihnachtlich geschmückten Aula geworden ist.

Weihnachtsmarkt - 18. und 19. Dezember
 Minus neun Grad Celsius, hoher Nebel sank langsam herab und gefror auf Auto, Baum und Kragen. Von drinnen war es schön anzusehen, draußen aber brauchte man



schon die reichlich angebotenen heißen Getränke, um es länger aushalten zu können. Die Stimmung auf dem Weihnachtsmarkt in der Dorfstraße war entsprechend gut. Endlich hatte man den Schnee und die Kälte, die einen Weihnachtsmarkt erst so stimmungsvoll werden lassen. Deshalb blieb die Schneekanone in der Garage.

Die Marktbesucher konnten zwischen dem Backhaus, dem evangelischen Gemeindehaus und der Dorfstraße mit ihren offenen Geschäften hin- und her schlendern. Am Backhaus gab es am Sonnabend Brot und später Pizza, deren Teig von **Pasquale Corvaglia** schwungvoll gedreht, in die Höhe ge-





worfen, kunstvoll aufgefangen und wieder geknetet wurde. Die leckeren, fertigen Pizzastücke wurden dann genussvoll mit kaltem Rotwein oder heißem Glühwein an Stehtischen verspeist.

Im evangelischen Gemeindehaus boten die Frauen des TSV wieder ihre berühmten Kuchen und Torten zu Tee und Kaffee an, der Andrang war groß! In der Dorfstraße brachte der Weihnachtsmann den Musikzug Eiderstedt der Freiwilligen Feuerwehr mit. Der Posaunenchor spielte ebenfalls Advents- und Weihnachtslieder und eine große Tombola wartete mit tollen Preisen auf die Besucher. Schön, schön kalt, schön adventlich und die Einheimischen waren fast unter sich und das genoss man auch: „Moin, lang‘ nich seen!“





Weihnachtskonzert in der Nordseeschule

„Mit dem Weihnachtskonzert fängt für uns Weihnachten an!“ Unter viel Beifall lobte die neue Elternbeiratsvorsitzende **Ruth Thomas** mit diesen Worten die stimmungsvoll vorgetragenen Weihnachtsstücke von Chören und Orchester der Nordseeschule. Gemeinsam mit Elternvertreter **Bernd Ipsen** überreichte sie **Christine Melzer** als kleines Dankeschön einen Blumenstrauß. Diese freute sich, genauso wie Schulleiter **Matthias Ramm**, trotz der widrigen Wetterbedingungen wieder so viele Besucher begrüßen zu können.

Dennoch hatten nicht alle den Weg zur Schule geschafft. Es fehlten auch einige Mitwirkende. Auch waren die letzten Proben aufgrund der zwei witterungsbedingt ausgefallenen Schultage nur schwer unterzubringen gewesen. Schließlich mussten auch noch Klausuren geschrieben werden. Das tat aber dem Eifer der fast hundert kleinen und großen Sänger keinen Abbruch und so erklangen „Fröhliche Weihnacht überall“, „Kommet,



ihr Hirten“ oder „Corramos, corramos“ in der voll besetzten Aula. Draußen herrschte klirrende Kälte (-11°C) bei sternklarem Himmel. So konnte sich jeder auch sofort in das von Frau **Melzer** komponierte Stück für die Percussiongruppe hinein versetzen: „Wenn Rentiere in einer Winternacht“. Das vielfache Läuten der um die Hälse gebundenen Glöckchen, das leise, dann lauter werdende Getrappel, mal wie ein Tanz, mal wie auf der Flucht, die klirrenden Eiszapfen, das Schmatzen beim geruhsamen Fressen und vieles mehr versuchten die



Schüler auf ihren vielen unterschiedlichen Instrumenten zum Klingen zu bringen und ernteten viel Applaus. Das Klassik-Orchester spielte das Allegro und Andante aus dem Concerto a Quattro von Antonio Vivaldi dieses Mal mit einer E-Orgel als „basso continuo“ in einer Bearbeitung von Frau **Melzer**.

Der Mittel- und Oberstufenchor glänzte unter anderem mit „Ride the Chariot“, begleitet von **Lou Rühmekorf** am Klavier. Mit dem schon aus guter Tradition gesungenen schönen schwedischen Lied ‚Julen är här‘ und mit ‚O du fröhliche‘ klang der vorweihnachtliche Abend aus, ein gelungenes Konzert.



Geschäftsübergabe am Ende des Jahres

Ab 1. Januar übernimmt **Birgitt Vergin**, Tochter von **Heidi** und **Volker Crantz**, das außen und innen liebevoll gestaltete Geschäft „Crantz-Floristik“ in der Dorfstraße 13. „Ich will auf die Wünsche der Kunden individuell eingehen, kreativ gestalten und Freude vermitteln!“

Sie hat Floristin gelernt, arbeitete ein Jahr lang in der Schweiz, dann ging es weiter über Stuttgart, Hamburg



Volker Crantz, Heidi Crantz, Sandra Schlüter, Susanne Biermann, Birgitt Vergin, Inga Schwarz, Ann-Christin Wieben
(nicht im Bild: **Jennifer Widderich**)

und Berlin. Zwischendurch zog es sie aber immer wieder in den elterlichen Betrieb an die Nordsee.

„Moderne Floristik, Kunstgewerbe, Garten- und außergewöhnliche Accessoires, alles speziell ausgesucht, das sind meine Schwerpunkte!“ Selbstverständlich besucht sie dazu die verschiedenen Messen in Frankfurt, Hamburg oder in Österreich, um so immer auf dem Laufenden zu sein und um ihren Kunden die neuesten Trends vermitteln zu können. Ihren Ehrgeiz, gut zu sein, hat sie mit der Teilnahme an verschiedenen fachbezogenen Leistungswettkämpfen bewiesen.

Ihr Wissen gibt sie jetzt weiter, denn sie hat mit **Sandra Schlüter** eine Auszubildende in ihrem Team. „Ich möchte Fachkräfte ausbilden, nicht nur Verkäuferinnen!“ Dabei wird die zweifache Mutter natürlich auch weiterhin gelegentlich von ihren Eltern unterstützt.

Schließlich handelt es sich um einen Traditionsbetrieb,

der 1893 von **Eduard Lass** in Dithmarschen gegründet wurde und nun in der fünften Generation weitergeführt wird. Zum Angebot gehören heute auch die in Deutschland hergestellten Strandkörbe.

Höhepunkt eines jeden Jahres ist inzwischen die umfangreiche und liebevoll vorbereitete Adventsausstellung, auf die sich nicht nur die Einheimischen freuen. Auch viele Gäste von weit her finden dann den Weg zu **Crantz** nach St. Peter. Auf viele weitere, tolle Aktionen können sich die Kunden heute schon freuen.



Besuch bei einem Künstler

Das war schon ein besonderes Erlebnis! **Lina** wollte unbedingt einmal einen Künstler sehen, denn ihr Opa hatte immer bestritten einer zu sein, auch wenn er Bilder

malte. Dazu wollte sie wissen, was sich hinter dem Begriff Atelier versteckt und welche Bilder so ein Künstler denn malt. Etwas befangen war sie doch, als sie mit ihrer Mutter und ihrem Opa das Atelier von **Erhard Schiel** in der Bövergeest betrat.

Mit großen Augen betrachtete die Sechsjährige die vielen Bilder in der Galerie. Im Atelier hatten es ihr die dicken Farbtuben und das große Bild vom heiligen Florian angetan.

Als **Erhard Schiel** ihr einen Farbdruck schenkte, versuchte sie gleich den Text zu lesen, den er ihr darunter in schwungvoller Schrift setzte, schließlich ging sie ja schon ein paar Monate zur Schule. Mit Hilfe der Mama entzifferte sie: ...meiner kleinen Freundin **Lina**..... Ein wenig verlegen, aber mit einem Lächeln sagte sie „Danke, Tschüs!“

Letzte öffentliche Vorführung

Mit viel Witz und Humor begeisterte **Erhard Schiel** seine Zuhörer bei seiner letzten öffentlichen Vorführung zur Kunst des Kupferstechens. Es hatte geschneit, es war





glatt auf den Straßen und es begann wieder zu schneien, als die Besuchergruppe sich zum Atelier aufmachte. Seit dreißig Jahren erzählt **Erhard Schiel** in seinen kostenlosen, öffentlichen Vorträgen hoch motiviert von seiner Arbeit. Mit wie viel Liebe er dabei ist, merkt man an den zahlreichen Details, die er so nebenbei erwähnt. Worauf man achten muss, was man alles verkehrt machen kann, was er alles verändert und den Techniken hinzu-

gefügt hat. Am liebsten würde er sofort mit einer weiteren Arbeit beginnen und alles um sich herum vergessen, so scheint es. Dann aber scherzt er mit seinen Besuchern, berichtet von früheren lustigen Vorfällen während seiner Vorträge. Er überrascht sie mit schönen Beispielen der verschiedenen Techniken und verschenkt zum Schluss, wie bei jeder seiner Vorführungen, eine Radierung.

Auch weiterhin wird er auf Anfrage kleinen Gruppen für eine Vorführung zur Verfügung stehen.

Jahreswechsel 2010 / 2011





Interessengemeinschaft Dorf

Viel haben sie bewegt. Es gibt aber immer noch Dinge, die man verbessern kann, zum Beispiel die Werbung. Die Versammlung war sich einig, die Postwurfsendung „Unser Dorf“ beizubehalten, aber mit weniger Ausgaben.

Großes Lob erhielt der Internetauftritt der Interessengemeinschaft, der von **Carin** und **Paul Körner** initiiert und erarbeitet wurde.



Die Big-Band der Bundeswehr kommt im Sommer wieder!



Mirko Nützel, verantwortlich für die technische Leitung der „Big-Band“ (li), **Janina Baus** von der Tourismuszentrale (2.v.li.) und Gemeindeführer **Norbert Bies** (2.re), sowie **Thomas Ernst**, zuständig für das Management der Bundeswehr-„BigBand“ (re) freuen sich mit den weiteren Verantwortlichen schon auf das Konzert am 20. Juni auf der Bühne

Zum vierten Mal kommt die Bundeswehr BigBand nach St. Peter-Ording. „Das ist eine Ausnahme!“ betonte **Thomas Ernst**, verantwortlich für Promotion, Management und Presse. Er begründet es damit, „dass wir hier in St. Peter-Ording auf Publikum aus ganz Deutschland treffen!“ Wie sehr es der Band hier gefallen hat, zeigt auch das Foto auf ihrer Internet-Seite mit folgendem Text: „Auf ihrer Sommertour machte die Big Band auch Station in St. Peter-Ording und rockte die Promenade...

Diese einzigartige Mixtur aus dem besonderen Ort, dem Wetter und der Musik lassen jene unvergessliche Stimmung entstehen, die nicht nur die Zuschauer beeindruckt, sondern auch die Musiker für ihre nächsten Konzerte beflügelt.“

Am Montag, dem 20. Juni, wird die dreißig Tonnen-Bühne mit neuer, großer Leinwand und noch mehr Technik als zuvor auf der Bühne im Bad stehen. Um 20 Uhr beginnt dann die musikalische Show der Extraklasse mit 26 Profi-Musikern unter der Leitung von Oberstleutnant **Christoph Lieder**. Die Leadsängerin Sängerin **Bwalya Chimfwembe**, in Sambia geboren, wird wieder, wie in den Vorjahren, durch ihr Temperament und Können bezaubern. Nach dem Abbau geht es gleich weiter zur Kieler Woche. Die BigBand, die 1971 gegründet wurde, kann in diesem Jahr auf 40 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Einen dankbaren Rückblick seitens der Gemeinde gab es jetzt auch beim Vorgespräch für das vierte Konzert. Da die Besucher für die Konzerte keinen Eintritt zahlen, wurden 2008 Spenden in Höhe von 3000 Euro zugunsten des Kinderspielhauses der Tourismuszentrale gesammelt. 2009 kam die DLRG auf 11600 Euro und 2010 kamen auf der Bühne alleine 8522 Euro für die Ausgestaltung des Außenbereiches der Kindertagesstätte zusammen. Diese Summe wurde dann durch weitere Spenden aus dem Ort auf 18300 Euro erhöht. Frau **Brigitte Ranft-Ziniel**, Leiterin der Kindertagesstätte, bedankte sich noch einmal herzlich bei der BigBand für deren Unterstützung.

Auch in diesem Jahr soll wieder um Spenden gebeten werden. Wie Gemeindeführer **Norbert Bies** sagte, braucht die Jugendfeuerwehr ein Mannschaftstransportfahrzeug. Vielleicht kann ja der Grundstock für die 18000 Euro, die das Fahrzeug in etwa kosten wird, gelegt werden.

Jugendfeuerwehr

Zu Beginn des Nachmittags konnte Jugendgruppenleiter **Tjorven Lietze** den stellvertretenden Landrat **Jörg von Sobbe**, den Eiderstedter Amtsdirektor, **Herbert Lorenzen**, den ersten stellvertretenden Bürgermeister von St. Peter-Ording, **Richard-Flohrs Richardsen**, Bürgervorsteher **Boy Jöns** und Kreisjugendwehrwart **Björn Hufsky** im Feuerwehrgerätehaus begrüßen.

Im Jahresbericht festgehalten: 162 Stunden technische und 280 Stunden allgemeine Dienste. An 33 Übungsabenden wurde das theoretische Wissen vertieft. Eine „richtig große Nummer“, so Wehrführer **Norbert Bies**, wird das Konzert der Big Band der Bundeswehr am 20. Juni. Der Erlös soll der Jugendwehr zugute kommen. „Wir wollen das Geld für einen Bus einsetzen“, so Bies. Er verabschiedete nach sechs Jahren den bisherigen Jugendwart **Torsten Thomsen**, da er nun den Posten des stellvertretenden Wehrführers innehat. Zu seinem Nachfolger wurde **Tobias Thomsen** bestimmt. Er muss noch in der Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 18. März gewählt werden. **Astrid Jöns** und Jugendgruppenleiter **Tjorven Lietze** wurden ebenfalls verab-

schiedet. Sie werden fortan Dienst in der „großen Wehr“ tun. Willkommen hieß der Wehrführer vier neue, nämlich **Theresa Kühl**, **Cosma Schade**, **Jendrik Vergin** und **Malte Böckler**.

Neuer Jugendgruppenleiter wurde **Felix Korupp**, zu Gruppenführern **Lennart Beushausen**, **Gonne Jöns** und **Kay Müller**, zum Kassenwart **Bjarne Perleberg**, Schriftwart **Steve Schäfer** sowie Gerätewart **Osana Telbas** gewählt.

Der Kreisjugendfeuerwehrwart sprach von einer Vorzeigewehr im Kreis.



Neubau Nordseeschule / Neubau im Badzentrum



PePe-Projekt „CANNABIS“ der Landesstelle für Suchtfragen an der Nordseeschule erfolgreich umgesetzt

Freiwillig hatten sich 6 Schülerinnen und 7 Schüler aus der Oberstufe der Nordseeschule St. Peter-Ording bereit erklärt, dieses Peerprojekt zur schulischen Suchtprävention von Cannabis für die Klassenstufe 8 umzusetzen. „PePe“ ist ein von der Landesstelle für Suchtfragen entwickeltes Suchtpräventionsprogramm, welches die illegale Droge Cannabis thematisiert und mittels geschulter Peers aus den Klassenstufen 11 und 12 für die Jahrgangsstufe 8 umgesetzt. Ziel ist, auf diesem Wege präventiv den Konsum von Cannabis verhindern zu helfen und ein gesundheitsbewussteres Leben führen zu können.

Cannabis ist die am weitesten verbreitete illegale Droge. In Deutschland konsumieren 9,3% der 18- bis 39-jährigen mindestens ein Mal im Jahr Cannabis. Diese Zahl ist gegenüber dem Jahr 2003 mit dem höchsten Wert von 11,8% rückläufig und gegenüber 9,2% im Jahr 2006 stabil.



Bei der Auswertung mit der Moderatorin

Svenja Richter von der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein hat dieses Projekt mit entwickelt. Es besteht aus den zwei Modulen Peerausbildung und Unterricht durch die Peers. Im ersten Modul wurden die Peers durch Frau **Richter** an einem Schultag in das Projekt eingewiesen, an dem sie mit ihnen nach erfolgter Information vor allem Methoden für den Unterricht erarbeitete.

Denn keine Lehrkräfte oder Dozenten sollen Vorträge halten, sondern Oberstufenschüler erklären ihren jüngeren Mitschülern als Peers (von Schüler zu Schüler), was es mit der illegalen Droge Cannabis auf sich hat. In allen fünf achten Klassen, davon zwei im Regional-



schulteil, sprachen die Oberstufenschüler das Thema an. Die Lehrer blieben draußen. In zwei bis drei Stunden wurde mit Hilfe eines Rollenspiels, mit Daten, Fakten und Erlebniserzählungen über die Gefahren des Drogenkonsums aufgeklärt. Stoffliche Gegebenheiten, geschichtliche Hintergründe und Nebenwirkungen wurden vermittelt.

„Unsere Schüler waren sehr ruhig, wirkten sehr interessiert.“ „27 Schüler in unserer Klasse, das war anstrengend!“ „Die Jungen waren schrecklich!“ „Es wurde leiser, als wir von Erfahrungen, Erlebnissen berichteten.“- Den Schülern war in der Feedback-Veranstaltung mit Svenja Richter anzumerken, dass ihnen die Planung und das verantwortliche Gestalten des Unterrichts in 4 Teams Freude bereitet hatte.

Der Runde Tisch zur Sucht- und Drogenprävention, der die Durchführung dieses Projektes angeregt hatte, übernahm mit Hilfe von Sponsoring durch die Volksbank-Raiffeisenbank und den Kreis Nordfriesland die Finanzierung. **Hans Jörg Rickert** dankte den Schülern und ihrem Lehrer **Stephan Lukau** sowie **Svenja Richter** für ihren Einsatz im Rahmen der Suchtpräventionsarbeit. Man war sich einig, dass im kommenden Jahr das Projekt wiederholt werden sollte.

Utholm-Schule qualifiziert sich für das Bezirksfinale

Spannung bis zum letzten Spiel boten die Kreismeisterschaften im Hallenfußball der Grundschulen in St. Peter-Ording. Von den sechs qualifizierten Schulen lieferten sich die Grundschulen Breklum, Ostenfeld und St. Peter-Ording ein Kopf- an Kopf- Rennen.



Ostenfeld startete nach verpatztem Start eine Aufholjagd, Breklum blieb während des Turnieres ungeschlagen und die Utholm-Schule begann mit drei Siegen in Folge. Aber auch die Grundschulen aus Drelsdorf, Joldelund, Achtrup und Haselund sammelten fleißig Punkte. Am Ende belegte die Utholm-Schule aufgrund des besseren Torverhältnisses vor Ostenfeld und Breklum den ersten Platz. Trainer **Michael Brucherseifer** und Schulleiter **Boy Möller** freuten sich über ein gelungenes Turnier und den sportlichen Erfolg.

Als Kreismeister nimmt die Utholm-Schule nun im Februar an den Bezirksmeisterschaften im dänischen Tingleff teil.

Die Jungen erreichten dort hinter Adelby (9 Punkte, 10:1 Tore), den zweiten Platz - Utholm-Schule St. Peter-Ording (6 Punkte; 6:7 Tore).

Neujahrsempfang der CDU

„Die Zukunft gehört denen, die bereit sind, in der Gegenwart zu handeln.“ Mit dieser Aussage aus dem strategischen Tourismuskonzept für St. Peter-Ording leitete Tourismusdirektor und Bürgermeister **Rainer Bals-**

meier seine Information über das Projekt „Dünetherme 2013“ auf dem Neujahrsempfang des CDU-Ortsverbandes St. Peter-Ording im Hotel Strandgut am Sonntag, dem 23. Januar 2011, ein. Mit einem Rückblick auf die seit 1996 erfolgten öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur des Ortes mit der Umgestaltung des Wellenbades zur Dünetherme, der Schaffung einer Saunalandschaft mit unverwechselbarem Blick auf Dünen und Strand (1998), dem Ausbau eines Radwegenetzes und der Einrichtung eines Kinderspielhauses (2003), des Wellness-Zentrums und der neuen Badbrücke (2005), der Neugestaltung der Bühne und der Erlebnispromenade mit dem Veranstaltungszentrum Dünenhus (2008) und dem Nordsee-Fitness-Park (2010) mit Kosten im Gesamtumfang von 35 Mio Euro bei finanziellen Zuwendungen seitens des Landes Schleswig-Holstein und Bundesmitteln leitete er über zu „Dünetherme 2013“. Unterstützt wurde er dabei von Georg Römer, Fachbereichsleiter der TZ für Dünetherme, Gesundheits- und Wellness-Zentrum, mit einer Power-Point-Präsentation.

Eine Qualitätsstrategie sei für St. Peter-Ording unbedingt erforderlich, so **Balsmeier**.

Dabei bedürfe es einer zeit- und bedarfsgerechten Orientierung mit dem Fokus weiterhin auf Familien mit Kindern, aber unter Berücksichtigung auch der anderen Zielgruppen.

Mit insgesamt 11 Bausteinen des Projektes „Dünetherme 2013“ in einem modularen Aufbau – Saunabereich, Eingangshallenoptimierung durch baulich bedingte Regelung von Abläufen einschließlich Barrierefreiheit und Schaffung eines Dünensaales sowie Ausstellungsflächen unter dem Gesichtspunkt Weltnaturerbe in Zusammenarbeit mit Nationalparkamt und Schutzstation Wattenmeer, Umgestaltung des Wellenbades, Ver-



bindungsgang Sauna-Therme, Rutschentor, Kleinkinderbereich, Wintergarten, „Wildbach“, Erweiterung der Dünenhalle, Optimierung der Energieeinrichtungen zur Verbesserung der Energiebilanzen und Parkhauserweiterung – soll unter anderem auch der Aufgabe der Erhaltung der Funktionsfähigkeit während der Bauphase Rechnung getragen werden.

Die Gesamtsumme für dieses Projekt wird mit 9 Mio Euro veranschlagt bei bis zu 60% Zuschuss für die meisten der Bausteine. Das Projekt soll im März/April vorlagereif sein; die Baumaßnahmen könnten dann ab Herbst greifen, damit das Projekt insgesamt Ende 2013 fertig gestellt sein kann.

Es handelt sich um eine Maßnahme, die den Ort auf Dauer weiterbringen, die Verweildauer und Zufriedenheit der Gäste erhöhen sowie die Nutzung der Einrichtungen verbessern wird.

Bewusst sollte allen sein, dass mit der Umsetzung dieses Projektes keine schwarzen Zahlen zu schreiben seien, sondern wie bisher ein Zuschussbedarf erforderlich sein wird, bei dem von jährlich bis maximal 1,2 Mio Euro

ausgegangen werden sollte. Bei allen Bemühungen ginge es während der Baumaßnahmen sicher auch nicht ohne Einschränkungen für Gäste und Einwohner.

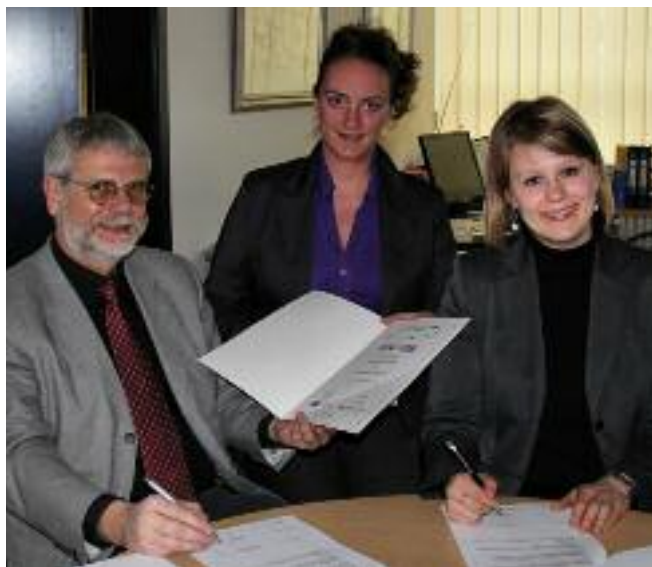
Die bisher getätigten Investitionen haben sich gelohnt, wie man aus den Zahlen ersehen kann: 2,3 Mio Übernachtungen, Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen von 610.000 Euro im Jahre 2000 auf jetzt 1,79 Mio Euro, Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze von 1.974 auf 2.199.- Zu diesen öffentlichen kämen außerdem private Investitionen am Ort in Höhe von mehreren Millionen Euro.

Gerald Will, Vorsitzender des Ortsverbandes seit November 2010, bedankte sich bei Bürgermeister und Tourismusdirektor **Rainer Balsmeier** und seinem Mitarbeiter **Georg Römer** herzlich für diese informative Darstellung vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen. Unter diesen konnte er insbesondere begrüßen seine Vorgängerin und Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen**, den stellvertretenden Landrat **Jörg Friedrich von Sobbe**, sowie Bürgermeisterin **Wiebke Buschmann** aus Poppenbüll und Bürgermeister **Hans Jacob Peters** aus Tating.

In seiner Neujahrsbegrüßung begann er mit den weniger erfreulichen Schlagzeilen der letzten Tage, um dann trotz der in Kommunen, Bund und Ländern knappen Finanzmittel zum Start in dieses Jahr Mut zu machen für die politische Arbeit nicht nur vor Ort. Im Zuge der Haushaltskonsolidierung sei eben Sparen angesagt, und unpopuläre Beschlüsse wie u.a. zur erforderlichen Küstenschutzabgabe hätten der CDU die Arbeit auch nicht gerade leichter gemacht. Die Rahmenbedingungen seien nicht einfach und würden auch nicht einfacher, denn es ginge ums Geld.

Der schöne und informative Film über St. Peter-Ording „Ein Sommertag“ der TZ stimmte dann ganz positiv auf das Jahr 2011. Bei Gesprächen mit leichten und vor allem auch alkoholfreien Getränken sowie kleinen Leckereien an den Stehtischen endete die Veranstaltung im angenehmen Ambiente des Hotels „Strandgut“.

Februar



Oberstudiendirektor **Matthias Ramm**, Diplompädagogin **Tanja K. Sandring** von der IHK Flensburg und **Iris Clausen** von der Nord-Ostsee Sparkasse unterzeichneten den Kooperationsvertrag mit der Nordseeschule

Nospa weitet Kooperationsvertrag mit der Nordseeschule St. Peter-Ording aus

Das Nordseegymnasium in St. Peter-Ording gehörte zu den ersten Schulen, die im Frühjahr 2008 Partnerschulen

der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) wurden. Mittlerweile ist es mit der Real- und Hauptschule zusammengelegt worden zur „Nordseeschule – Gymnasium mit Regionalschulenteil“. **Iris Clausen**, bei der Nospa für die Betreuung des Projektes „Partnerschaft Schule- Wirtschaft“ zuständig: „Wir freuen uns natürlich sehr, dass die Nospa-Partnerschaft nun auch auf den Regionalschulenteil ausgeweitet wird.“ Sie unterzeichnete zusammen mit Schulleiter **Matthias Ramm** den neuen Kooperationsvertrag.

44 Partnerschulen arbeiten inzwischen mit der Nospa zusammen. „Das ist für uns ein umwerfender Erfolg und beweist, dass der Bedarf für eine enge Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen in der Region eindeutig gegeben ist“, sagte **Iris Clausen**. „Wir haben bisher hervorragende Erfahrungen mit unseren Partnerschulen gemacht. Das ist eine Win-Win-Situation – auch wir nehmen viel aus den Begegnungen mit Schülern und Lehrern mit in unseren Berufsalltag in die Sparkasse.“ Nach dem großen Anfangserfolg läge der Schwerpunkt nun darauf, die bestehenden Kooperationen mit Leben zu füllen und den Kontakt zu den Partnerschulen zu intensivieren. „Die Nordseeschule ist ein schönes Beispiel. Mit der Kooperationserweiterung bekommen wir ein wertvolles positives Feedback von Schülern und Lehrern gleichermaßen.“

Schulleiter, **Matthias Ramm**, dazu: „Der Kontakt zum Berufsleben und zur Wirtschaftswelt spielt natürlich in der Regionalschule eine große Rolle ab der 8. Klasse mit Blick auf den bevorstehenden Haupt- und Realschulabschluss. Auch im Gymnasium beginnt erlassungsgemäß in dieser Zeit die Berufsorientierung. Um das leisten zu können, brauchen wir neben der bewährten Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kooperationspartner, die dabei Elemente realistisch und überzeugend praxis-

bezogen übernehmen können, also am besten starke Wirtschaftsbetriebe der Region.“

Das Programm der Nospa ist eingebettet in die „Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft“, die von Unternehmerverbänden, Agenturen für Arbeit, IHK und Handwerkskammer Flensburg unterstützt wird. Ziel dieses vom Land Schleswig-Holstein geförderten Projektes ist es, die engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben zu fördern und so die Ausbildungsreife von Schulabgängern zu verbessern. "Die frühzeitige Zusammenführung von Schülern und Unternehmen aller Branchen wird durch die Folgen des demographischen Wandels für beide Seiten zunehmend wichtiger." berichtet Tanja K. Sandring, Fachberaterin der IHK und HWK Flensburg im Bereich Schule- Betrieb. „Dabei zeigt die Nospa mit ihren umfangreichen Angeboten eine vorbildliche Umsetzung von Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben." **Tanja K. Sandring** unterstützt sowohl Schulen als auch Betriebe dabei, ihre Kooperationsvereinbarungen nachhaltig mit Leben zu füllen.

Die Nospa bietet ihren Kooperationspartnern in diesem Zusammenhang ein besonders umfangreiches Programm. Sie unterstützt die Schulen nicht nur bei der Berufsorientierung, sondern inzwischen auch bei der Verbraucherbildung. Die von den Schulen meist genutzten Leistungsbausteine der Nospa sind Bewerbungstrainings, der Schul- VortragsService (ein wichtiges Thema dabei: „Umgang mit Geld“. Es beinhaltet Tipps zur Schuldenprävention), Berufsinformationstage, Betriebs erkundungen, das Planspiel Börse und Assessment-Center-Trainings. An der Nordseeschule wird zudem ein Seminar zur Berufsfindung durchgeführt.



Besondere Konzerteinladung außerhalb der traditionellen Schulkonzerte

Der russische, auf internationalen Bühnen bekannte Pianist **Sergey Smirnow**, eingeladen von **Christine Melzer**, brillierte mit einem Klaviersoloabend in der Aula der Nordseeschule bei freiem Eintritt.

Der Künstler gastierte in der Woche davor in Hamburg und hatte sich auf Initiative einer Internatsschülermutter bereit erklärt, für Schüler, Eltern, Internatsangehörige und Freunde der Schule ein Gratiskonzert hier zu geben. Auf dem Programm standen Werke von Beethoven, Chopin, Tschaikowsky und Liszt, ein eindrucksvoller Klavierabend!



Kino-Komödie „Rubbeldiekatz“

Furioses Finale am Badstrand gedreht. Regisseur **Detlev Buck** schrieb gemeinsam mit **Anika Decker** („Keinohrhasen“) das rasante Drehbuch, in dem ein arbeitsloser Schauspieler, gespielt von **Matthias Schweighöfer**, in Frauenkleider schlüpft, um eine Filmrolle zu bekommen, sich dabei in Superstar Sarah (**Alexandra Maria Lara**) verliebt. Das wiederum sorgt für allerlei Verwirrung und diese wird erst am Strand von St. Peter-Ording aufgelöst und nicht, wie ursprünglich geplant in der Toscana. „Es gibt hier das bessere und feinere Licht.“ sagte **Buck**.





Wer wagt, gewinnt ...

„Man merkt, dass ihr Spaß habt, wenn ihr spielt!“ „St. Peter-Ording hat ab sofort nicht nur einen breiten Strand, sondern auch noch **Tjark** und **Björn** als Attraktion!“ **Elli Biyar** und **Stephan Heller** sowie **Marzel Becker** von der Jury Radio Hamburg waren sichtlich erfreut über die zuletzt aufgetretenen Tjark Hartwig, Gitarre und Gesang, und **Björn Eichhorn**, E-Gitarre. Sie schafften es unter die letzten elf vom „Radio Hamburg Mega-Talent Casting 2011“ zu kommen. Immerhin locken 25000 Euro Preisgeld.

„Wir hatten uns spontan entschlossen, am Wettbewerb teilzunehmen, leider etwas spät, hatten aber noch Glück und wurden als letzte von 233 Mitbewerbern auf die Teilnehmerliste gesetzt!“ Das war vor drei Wochen und heute sind **Tjark Hartwig** und **Björn Eichhorn** froh, dass sie es gewagt haben. Sie schafften es mit ihrem eigenen Song „I don't care“ unter die letzten dreißig. Weiter versuchten sie ihr Glück mit ihrem zweiten eigenen Song „We don't go“.

Als besonders aufregend empfanden sie ihren Life-Auftritt im Radio. Die Zuhörer konnten abstimmen und das Voting ergab Platz vier unter den letzten elf Teilnehmern. Jetzt allerdings wurde es richtig spannend, denn es konnte per SMS abgestimmt werden, wer Sieger bei diesem Talentwettbewerb werden sollte.

Sie kamen unter die letzten drei mit 15,46% (Platz 2 - 17,07% und Platz 1 -18,35% - ein wenig Hoffnung hatten sie noch, aber es blieb bei dem dritten Platz.

Gratulation für **Björn** und **Tjark**, die "mal so eben darüber nachdachten, sich zu beteiligen" und dann solch einen Erfolg hatten!

Der Winter hatte uns fest im Griff



Biikebrennen

Nach der Feuerrede wurde die Biike pünktlich von der Feuerwehr in Brand gesetzt. Die Flammen loderten schnell auf. Eisige Kälte umgab die ein, zwei, dreitausend Zuschauer auf den Deichen. Sie standen auf der Deichkrone so dicht, dass kein Durchkommen für zu spät gekommene mehr war. Aber von der Seebrücke her hatte man ebenfalls einen wunderbaren Blick auf das große Feuer und die dahin-



ter liegende Dünentherme. In der Sauna, im Saunaruhe-raum, in den Hotels und bei Gosch konnte man die Zuschauer sehen, die es vorgezogen hatten, es selber auch warm zu haben. Draußen konnte das Feuer nur die erwärmen, die etwa 50 bis 100 Meter entfernt standen. Alle anderen konnten sich danach aber mit warmen Getränken versorgen. Von Hand gemachte Musik gab es auf die Ohren, die aber vor der Kälte trotzdem geschützt werden mussten.





Von links: **Inke Pröhl**, **Gisela Lesch**, **Ute Balsmeier**

Spende von den Gymnastikgruppen an die Sozialstation

Über 640 Euro konnte sich die Leiterin der DRK-Sozialstation **Ute Balsmeier** freuen, die ihr **Inke Pröhl** und **Gisela Lesch** im Namen der Gymnastikgruppen des TSV überreichten. Seit 1987 nehmen die Frauen der Gymnastikgruppen den Weihnachtsmarkt zum Anlass, um ihr wundervolles Tortenbuffet im evangelischen Gemeindehaus zu präsentieren. Der Besucherandrang belohnt sie jedes Mal für die viele Arbeit. „Das erwirtschaftete Geld kommt wie die Jahre zuvor der Sozialstation zu Gute. Das Geld soll „zur freien Verfügung“ stehen. Wir wollen, dass das Geld im Ort bleibt. Daneben haben wir noch 100 Euro für eine Einzelperson gespendet.“ **Ute Balsmeier** bedankte sich herzlich: „Wir kommen manchmal in Situationen, in denen wir nicht lange fragen können, wer unsere Hilfe denn bezahlen soll. Da ist es dann sehr hilfreich zu wissen, dass wir Geld „zur freien Verfügung“ haben und dass wir es für diese Notfälle einsetzen können.“



Von links: Stellv. Schulleiter **Ralf Wusterbarth**, Schülerin **Femke Jensen** (11. Klasse), **Nina Prigge**, Projektleiterin Clustermanagement DiWiSH

„Wir möchten gute Schülerinnen und Schüler motivieren, in Kiel Informatik zu studieren. Zur Zeit gibt es 28.000 offene IT-Stellen in Deutschland!“ **Ulrike Pollakowski** vom Institut für Informatik der CAU Kiel bietet auch an, bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen zu helfen: „Wir brauchen vernünftigen Nachwuchs.“

Die Schülerinnen und Schüler der Informatikkurse aus der elften und zwölften Klasse der Nordseeschule hörten aufmerksam zu, freuten sich zunächst aber über ihren ersten Erfolg. Seit September nehmen sie am Software Challenge (Herausforderung) 2011 teil, das durch das Institut für Informatik an der Christian Albrechts Universität in Kiel veranstaltet und durch zahlreiche Unternehmen und das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr gefördert wird. Es ist ein Programmierwettbewerb, der den Schülern die Chance bietet, während des Jahres mit Spaß und Spannung in die Welt der Informatik einzusteigen. Es soll ein vorher gut



programmierter, virtueller Spieler (client) in den Wettkampf geschickt werden, der 2011 das Spiel „Schäffchen im Trockenen“ gegen andere Clients gewinnen kann. Von insgesamt 35 Teams aus 23 Schulen nahmen 21 beim Probewettkampf Mitte Februar teil und die Mannschaft der elften Klasse, von **Ralf Wusterbarth** betreut, gewann den ersten Platz. Auf Rang sieben kam das Team der zwölften Klasse, betreut von **Günther Schnoor-Hoedtke**.

Nina Prigge, Projektleiterin des Clustermanagement DiWiSH (Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein, das Netzwerk der IT- und Medienbranche im Norden), spendierte den Siegern Eintrittskarten für die Cebit-Messe in Hannover. Am 3. März wird nämlich Schleswig-Holsteins Wissenschafts-Staatssekretärin **Dr. Cornelia Andreeßen** die „Software Challenge Germany“ ausrufen. Beim nächsten Durchgang können dann Schulen aus

dem gesamten Bundesgebiet teilnehmen.

Für die zwei Teams der Nordseeschule heißt es jetzt aber, ihre programmierten „Clients“ bis Ende Februar weiter zu entwickeln. **Wusterbarth**: „Die Motivation war offensichtlich sehr groß. Unsere Schülerinnen und Schüler haben denn auch viele Stunden zu Hause an ihrem Computer gesessen.“ Das Spiel selbst, das Austüfeln der besten Taktik, sich mit anderen Schülergruppen messen und vielleicht auch noch Preise gewinnen, motiviert offensichtlich hervorragend.

Von März bis Mai treten die Teams gegeneinander (jeder gegen jeden) an und am 17. Juni findet das Finale im Kieler Sophienhof statt. Es winken Sachpreise und Stipendien von der Industrie und dem Ministerium für die besten Schülerinnen und Schüler sowie tausend Euro für das beste Team.



Empfang zur Betriebsübergabe



Südstrand: Die Pfähle für den Erweiterungsbau „Strandhütte“ sind im Boden. Man kann erahnen, welche Ausmaße der Neubau haben wird.



März

„Belebt durch den richtigen Atem,
den richtigen Geist!“

Frau Pastorin **Regine Boysen** begrüßt die Senioren im evangelischen Gemeindehaus herzlich und verweist auf die Bibel, wo es im ersten Buch Mose heißt: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ „Dieser Atem setzt uns in Bewegung. Es ist ein belebender Geist und wenn wir für ihn offen sind, kann uns Gott zum Guten verändern.“

Bevor Physiotherapeutin **Ruth Welk** mit ihren Übungen beginnt, werden zunächst einmal durch Frau **Waltraud Rüß** und Frau **Irene Hems** Kuchen und Kaffee sowie Extrakost für Diabetiker herein gebracht. Schnell füllen die zahlreichen Gespräche den großen Raum.

Dieses Mal sind drei Männer unter den zahlenmäßig überlegenen Frauen. **Detlef Hinrichs** aus Poppenbüll hatte von dem Thema des Nachmittags in den Husumer Nachrichten gelesen. Es interessierte ihn und deshalb fuhr er extra hierher.

Es lohnte sich auch, denn er erfuhr etwas über die ruhige Form der Bauchatmung und den Typ der äußeren Atmung, der Brustatmung und wie man sie bewusst einsetzt. Selbsthilfe in der Erkältungszeit, auch autogenes Training, kann man erlernen, ausführlicher in weiterführenden angeleiteten Stunden.

Was man an den anderen Donnerstags-Nachmittagen in froher Runde erfahren kann, hat Frau **Rüß** in ihrem Programm für das ganze Jahr aufgelistet. Abwechslungsreich zeigt es auf: Reiseberichte über Kreta und Madeira, „Bewegung und Tanzen im Sitzen“, Besuch von musizierenden Kindern in Begleitung von Kirchenmusikdirektor Christoph Jensen und natürlich den sommerlichen Ausflug und die Adventsfeier. Das alles muss auch finanziert werden. Frau **Rüß**, die in den letzten drei Jahren alles organisiert hat: „Das uns zugewiesene Geld reicht nicht. Für jede direkte Spende sind wir dankbar!“

Wer so viel Freude bereitet, hat Unterstützung verdient.





Utholm-Schule - Dank an die Helfer für die Streuobstwiese und Planung für das Frühjahr

Die Planung für Frühjahr und Sommer beginnt. Wo soll das "Insektenhotel" stehen? Wo soll die Kräuterspirale, wo die "Wurmwerkstatt" hin? Wo kann ein Weg für Rollstuhlfahrer angelegt werden?



Der „Heilige Florian“ zieht ins Rathaus



Das große Ölgemälde von **Erhard Schiel**, das den Schutzheiligen der Feuerwehren, den Heiligen Florian, darstellt, zog vom Atelier des Künstlers in das umgebaute Rathaus.

Der Heilige Florian ist ein früher Christ, der den Märtyrertod für seinen Glauben fand. Da er ertränkt wurde,



rief man ihn um Wasser an, wenn Gefahr durch Feuer drohte. Dargestellt wird er als römischer Legionär (er war römischer Beamter), der einen Hausbrand löscht.

Was den Künstler bewogen hat, hier im protestantischen Norden einen Schutzheiligen auf die Leinwand zu bringen? "Die farbliche und graphische Gestaltung, wenn die Elemente Feuer und Wasser aufeinander treffen, reizte mich; dazu der mutige, römische Legionär, der den Flammen trotzt."

Im Rathaus sind nun, unten am Eingang vom Parkplatz her, einige neue Schielbilder zu sehen.



TSV-Jahresversammlung

„Die Mannschaftssportarten sind weiter rückläufig. Sollen wir uns der Tendenz zu Spielgemeinschaften öffnen?“ Der bisherige und auch neue TSV-Vorsitzende **Matthias Kiepke** warf diese Frage zu Beginn der Jahreshauptversammlung des Turn- und Sportvereins St. Peter-Ording auf.

War früher der Fußball dominierend, so gebe es jetzt nur noch zwei Jugendmannschaften. Fußballtrainer **Jürgen Niehus** berichtete, dass es immer schwieriger werde, Termine für das Training zu finden. Die Schule dauere länger und Jugendliche und Eltern fühlten sich nicht mehr so verpflichtet wie früher, der Trainingsgruppe die Treue zu halten. Mannschaftssport könne aber nur dann funktionieren, wenn das Training ernst genommen werde und eine vollständige Mannschaft auflaufen kann. Es müsste doch „im Interesse der Eltern liegen, dass ihre Kinder hier bei uns Sport machen können!“, so **Niehus**.

Matthias Kiepke wies darauf hin, dass der Verein zwanzig verschiedene Sportarten anbiete, wobei die Sparte Leichtathletik, geleitet von den Trainern **Wolfgang Belz** und **Torsten Westphal**, mit besonders herausragenden Leistungen aufwartet. **Klaus Vogelsang** berichtete von seiner Judogruppe, **Rainer Wilde** gab den Termin, 8. Mai, für den Halbmarathon in Nordic Walking bekannt. **Ingrid Voutta** stellte die „Rückenschule“ vor und **Stefan Olschweski** seine Kampfsportart Taekwondo, die seit 2004 olympische Disziplin sei. Es komme nicht nur auf die Selbstverteidigung und gute körperliche Ertüchtigung an, sondern auch auf die geistige Einstellung. Auf Disziplin und Ordnung werde in den zwei mal zwei Stunden wöchentlichen Trainings Wert gelegt. **Michael Weineck** vom Förderverein der Leichtathletik freute sich, dass in die Weitsprungsgrube nun auch

Sprünge über sieben Meter ohne Verletzungsgefahr möglich seien und dankte den Sponsoren für die großzügige Unterstützung. Er kündigte an, dass demnächst das Diskusnetz seitlich erhöht wird. Damit sei fast alles auf dem Sportplatz der Nordseeschule fertig.

Der stellvertretende Bürgervorsteher **Georg-Werner Jensen** (AWG) dankte für die erfolgreiche Arbeit der Ehrenamtler im TSV. Die Gemeinde stelle ihrerseits die notwendigen Hallenkapazitäten gerne zur Verfügung. Sie leiste auch viel für junge Familien und hoffe, dass mit der Entscheidung für den neunjährigen Gymnasialzweig (G9) die Schüler wieder mehr Zeit für die Vereine haben.

Nachdem die Kassenführung durch **Birgit Stecher-Schulz** für gut befunden und der Vorstand entlastet wurde, ergaben die Teil-Vorstandswahlen folgendes Ergebnis: Vorsitzender: **Matthias Kiepke**, Schriftführerin: **Sabine Spiegel**, 2. Beisitzer: **Wolfgang Belz**, Turnwart: **Andrea Davenport**, Jugendwart: **Dirk Spiegel**, Kassenprüfer: **Claudia Beushausen**.





Kreisjugendfeuerwehr zu Gast in St. Peter-Ording

Bei strahlendem Sonnenschein fanden 94 von 116 Delegierten der Kreisjugendfeuerwehr den Weg zur Mensa auf dem Gelände des Nordseeinternates in St. Peter-Ording. Zahlreiche Gäste waren ebenfalls gekommen, um die Jugendlichen in ihrer Arbeit zu unterstützen und

ihnen ihre Wertschätzung zu zeigen. Bürgervorsteher Boy Jöns (CDU) betonte in seiner Begrüßung, dass die Arbeit der Jugendfeuerwehr im Ort angekommen sei. Sie werde von den Eltern anerkannt und die Gemeinde bemühe sich, sie nach allen Kräften zu unterstützen. Björn Hufsky, Kreisjugendfeuerwehrwart, kennzeichnete die wichtigen Funktionen der Jugendfeuerwehr. Es gelte, „den 136 Freiwilligen Feuerwehren des Kreises



genügend junge Kameradinnen und Kameraden aus unseren derzeit 54 Jugendfeuerwehren zu übergeben, um die Zukunft des ehrenamtlichen Brandschutzes in unseren Städten und Gemeinden zu sichern.“ Im Jahr 2010 waren es 1174 Jugendliche, davon 218 Mädchen, die in 54 Jugendwehren im Kreis Nordfriesland ausgebildet wurden. Es sei eine besondere Herausforderung, junge Menschen für ein freiwilliges Engagement zu begeistern. Das sei nicht einfach, denn es habe auch Austritte mit Begründungen wie „keine Lust mehr“ gegeben, während andere Beweggründe wie „Schul- und Berufsausbildung“ nachvollziehbar seien. Sorge mache ihm

derzeit die Entwicklung der Ganztagschulen. Die Betreuer und Ausbilder stehen im Arbeitsleben und hätten kaum Zeit, ihren Übungsdienst auf den Nachmittag zu legen. Um die Jugendwehren attraktiver zu machen, lag ihm die Umsetzung und Anerkennung der Truppmann Teil 2-Ausbildung sehr am Herzen. Weiter wurden 132 Flammen der Stufe eins, 62 der Stufe zwei und sieben der Stufe drei erworben sowie 112 Leistungsspangen verliehen. Zusammen mit den vielen Übungsstunden, Veranstaltungen, Freizeiten und Fahrten sei dies alles Grund genug, die öffentlichen Zuschüsse nicht zu kürzen.



Wunderschöner erster Sonntag im März

Super-Theater für Kinder Überwindung von Ängsten

„Mach dich auf den Weg, entdecke dein mutiges Herz!“ Das war Pfeffernases Aufforderung an alle Kinder der Ev. Kindertagesstätte und alle Grundschüler der Utholm-Schule sowie auch Gäste mit ihren Kindern in der Utholm-Halle in St. Peter-Ording. Der Runde Tisch zur Sucht- und Drogenprävention hatte zur Theateraufführung des Stückes „Angsthase, Pfeffernase“ eingeladen.

Britta Lennardt vom Brille Theater in Witten verkörperte gekonnt das Schulkind Angsthase und nahm die Kinder in zwei Aufführungen mit auf den Weg zur Überwindung von Ängsten.

Gespannt verfolgten die Kinder Angsthases Traumnacht vor dem ersten Schultag, entlarvten mit ihr ein Monster als Maus, überquerten einen breiten Strom und überstan-



den ein Gewitter. Die kleine Handpuppe Pfeffernase half dabei. Die überlebensgroßen Marionetten Tausendschön und Brummelkopp waren die Eltern und hatten auch so ihre Meinung. Aber Angsthase überwand all ihre Ängste und machte sich auf den Weg. Denn auch mit Angst kann man Abenteuer überleben. „Du musst nur losgehen.“ Das einfache, auf das wesentliche reduzierte Bühnenbild regte die Phantasie an. Musik und Atmosphäre, die Marionetten und die Interaktion der Schauspielerin und



ihrer Handpuppe mit den Kindern schlugen alle in ihren Bann und trugen zu einem Theatererlebnis der besonderen Art bei.

Der Besuch der Veranstaltung war kostenfrei. Die Gemeinde St. Peter-Ording übernahm mit Unterstützung seitens des Fördervereins der Utholm-Schule, des Kreises Nordfriesland, der Interessengemeinschaft Dorf und der Firmen Euronics Mahrt sowie M&M Schreibwaren die Finanzierung in Höhe von 1400 €, sinnvoll angelegtes Geld. „Kinder stark zu machen“, ist ein ganz wesentlicher Baustein in der Präventionsarbeit.

Koordinator **Hans Jörg Rickert** bedankte sich bei allen Kindern für ihre Aufmerksamkeit und freute sich mit ihnen und den erwachsenen Gästen über die gelungene Veranstaltung.-

Einige KiTa-Kinder ließen es sich nicht nehmen, sich auch persönlich von Pfeffernase zu verabschieden!



Freiwillige Feuerwehr Jahresversammlung

2010 brachte den Feuerwehrleuten 76 Einsätze, so viele wie seit Jahren nicht mehr. Zwar zählt die Wehr noch 132 Mitglieder, davon 64 Aktive, aber, so Wehrdührer **Norbert Bies**: „Der allgemeine Rückgang der Mitgliederzahlen hält an. Erschwerend wirkt hier in St. Peter-Ording der Arbeitsmarkt. Wir haben für eine eigentlich kleine Gemeinde ein sehr großes Gefahrenpotential, aber wenig Arbeitsplätze in mittelständischen Betrieben. Dauerhaft können wir den Personalbedarf nicht über die Jugendfeuerwehr ergänzen.

Ich appelliere an die Gemeinde, das Amt, die Arbeitgeber und auch unsere Bürger sich aktiv in ihrer Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren, denn dieses Thema geht uns alle an. Wer Sicherheit will, der muss auch was dafür. Die Versammlung bestätigte **Norbert Bies** in seinem Amt, ebenso **Peter Timon** als Gruppenführer der ersten Gruppe und **Sönke Kühl** als Gruppenführer der vierten Gruppe. Nachfolger von **Torsten Thomsen** als Jugendfeuerwehrwart, der im vergangenen Jahr stellvertretender Wehrführer wurde, ist **Tobias Thomsen**. Neue Kassenprüferin ist **Finja Steen**.

Aufgenommen wurden **Uwe Hotzy**, **Sven Böckler**, **Jasmin Berger** und **Bernd Ross**. Von der Jugendfeuerwehr kamen **Astrid Jöns** und **Tjorven Lietze** in die aktive Wehr und wurden zu Feuerwehrleuten befördert.

Oberfeuerwehrmann wurden **Torben Carstens**, **Bjarne Grehm**, **Sören Hesselbarth**, **Malte Jacobs**, **Michael Köhne**, **Gerrit Kumm**, **André Loerke**, **Owe Owesen**, **Dennis Sopha**, **Lars Thomsen** und **Toni Thurm**.

Zu Löschmeistern wurden **Michael Jacobs** und **Tobias** befördert.

Ehrung für zehn Jahre Mitgliedschaft: **Nils Beushausen**, **Daniel Bies**, **Torben Carstens**, **Bjarne Grehm**, **Mi-**



Norbert Bies, Rainer Balsmeier, Waldemar Peters, Herbert Schreiber, Herbert Steen, Dirk Hansen, Dieter Steen, Torsten Thomsen
 Sitzend: Julius von Dohlen, Hans- Ludwig Kreitz, Wilhelm Bahrenfuß

chael Köhne, Gerrit Kumm, André Loerke, Tom Schade und Philipp Timon.

20 Jahre: **Kay Hesselbarth**

30 Jahre: **Kurt Deblitz-Gerhardt, Clemens Grosse**

40 Jahre: **Rolf Burchatzky, Harald Hans, Waldemar Peters, Heinrich Prieg, Herbert Schreiber, Dieter Steen**

Kreisjugendfeuerwehrwart **Björn Hufksy** verlieh **Torsten Thomsen**, der seit März 2006 Jugendfeuerwehrwart der St. Peteraner Feuerwehr gewesen war, die Leistungsspanne der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerweh-

ren in Bronze. Thomsens Verdiensten um Ausbildung und Jugendarbeit sei die Konstanz der Mitgliederzahl von 30 zu verdanken - dem demografischen Wandel zum Trotz.

Bürgermeister **Rainer Balsmeier** ehrte **Dirk Hansen** mit dem Ehrenkreuz in Silber am Bande des Landes Schleswig-Holstein für 25 Jahre treue Pflichterfüllung. Das Ehrenkreuz in Gold am Bande für 50 Jahre Feuerwehrdienst erhielten **Waldemar Peters, Herbert Schreiber, Dieter Steen** und **Herbert Steen**.



Bürgermeister **Rainer Balsmeier**(re) ehrte **Dirk Hansen** für 25 Jahre treue Pflichterfüllung.
(li.)Wehrführer **Norbert Bies**

Die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände ehrt neuerdings mit einer eigenen Anerkennung die aktiven Musiker.

Ehrung für 40 Jahre nachträglich: **Hans-Ludwig Kreitz**,
Ehrung für 50 Jahre nachträglich: **Wilhelm Bahrenfuß**
Ehrung für 60 Jahre nachträglich: **Julius von Dohlen**

"Volle Unterstützung" und Dank von Gemeinde, Amt und Tourismus-Zentrale sprach **Rainer Balsmeier** aus. Stellvertretender Amtwehrrührer **Heinz-Dieter Hecke** und **Frank Dittelbach** von der Polizei lobten die gute Zusammenarbeit.



Ein Schlüsselanhänger weist den Weg

Die Kirchentür war geöffnet. Aber **Bente Jessen-Thiesen** aus Husum ließ die vielen Jugendlichen nicht gleich in die St. Peter-Kirche eintreten. Erst mussten Sie sich anhand zweier Türen entscheiden, was sie tun würden: Für die morgige Klausur lernen oder zur Geburtstagsparty gehen. Je nach Entscheidung forderten weitere Türen in der Kirche – eine sogar auf der Kanzel – zu weiteren Entscheidungen auf.

„Gott hat dir eine Tür aufgetan!“ Unter diesem Motto, angelehnt an Kapitel 3 der Offenbarung des Johannes



standen die vier Jugendgottesdienste in der Zeit vom 11. bis 20. März. Das Kinder- und Jugendbüro des Kreises Nordfriesland hatte dazu in Husum, Niebüll, Bredstedt und zuletzt in St. Peter-Ording eingeladen.

10 Jugendliche des Kirchenkreises Nordfriesland hatten unter Moderation von Kindheitspädagogin **Christiane Sell** die Gottesdienste in mehreren Treffen vorbereitet. Entscheidungstüren waren zu gestalten, Lieder auszu-

wählen, Predigt- und Gebetstexte zu formulieren und mögliche Aktionen zu finden.



In St. Peter-Ording gestalteten **Bente Jessen Thiessen** aus Husum (15 Jahre), **Sabrina Treichel** aus Kirchspiel Garding (16), **Patrick Nahnsen** aus Humptrup (15) und **Johanna Kardel** aus Osterhever (17) bei Unterstützung durch **Christiane Sell** mit ihren individuellen Predigttexten einen lebendigen Gottesdienst für die zahlreich anwesenden Jugendlichen in der St. Peter-Kirche.

Zum Aufstehen, Schritte zu wagen und nicht zu vergessen forderten die Lieder zwischen den Teilen des Gottesdienstes und der Predigttexte zu den Schlüsselwörtern Vertrauen, Glaube, Zuversicht und Gemeinschaft auf. Mit 4 farbigen Perlen auf einem Lederband bastelten die Gottesdienstbesucher sich ihren Schlüsselanhänger, den sie als Wegweiser mit nach Hause nahmen.

„Super war der Gottesdienst!“
meinte nicht nur **Isi Thomas**.-

Gott hatte bestimmt mehr als nur eine Tür aufgetan!

Gudrun Matthießen - Ehrenmitglied der AG Ortschronik

„Wittendün“ – Heft 25 der AG Ortschronik – sei das beste der 26 Hefte zur Geschichte des Ortes. Mit diesen Worten lobte **Claus Heitmann** die Verfasserin **Gudrun Matthießen**. Sie habe „historisch sauber recherchiert“. - Seit Gründung der AG war sie aktiv dabei und Vorstandsmitglied. Einstimmig wählten sie die 27 anwesenden Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung zum Ehrenmitglied. **Claus Heitmann** überreichte ihr mit Dankesworten und einem Blumenstrauß die entsprechende Urkunde. Aus dem Vorstand verabschiedete sie sich. Ihren Platz übernimmt **Ingrid Bialek**. Ansonsten waren keine Vorstandswahlen erforderlich.

Für Gemeinde St. Peter-Ording und Tourismuszentrale sprach Bürgermeister **Rainer Balsmeier** den Ehrenamtlern der AG Ortschronik seine Anerkennung für die vielfältige Arbeit zur Geschichte des Ortes aus. Neben vielem anderen bedankte er sich für die „Arbeit des Helfens“ bei Anfragen an die Gemeinde und ganz besonders für den Hinweis auf das 100jährige Bestehen der Pfahl-



bauten. Unschätzbar sei die Tätigkeit dieses intakten Vereins für den Ort.- **Peter Brancke** vom Verein Kulturtreff äußerte in seinem Grußwort den Wunsch nach einer Intensivierung der Zusammenarbeit.

In seinem umfassenden Bericht über die Arbeit der AG im Archiv – „Fotoapparate reichen nicht für die Schnelllebigkeit des Ortes“ – und beim Backhaus – „30 Backtage im Jahr 2010 waren zu viel“ – ging er auch ein auf das Insektenhotel, den Eiskeller, das Umsetzen von zwei Flutpfählen, die 28 blauen Hinweisschilder, den Einsatz der „Handwerker“ - u.a. auch bei den zwei Hecks für die Streuobstwiese der Utholm-Schule – sowie das Setzen von Narzissen und Krokussen in der Deichberme und gefertigte Zeitungsartikel. Er bedankte sich bei den 30 Aktiven unter den 220 Mitgliedern und freute sich über die „historische Insel“ mit dem Backhaus, das mit seinen Backtagen ganz wesentlich zur finanziellen Basis des Vereins beitrage. „Nur alle 14 Tage könne man aber in Zukunft backen.“

An Ideen mangelt es nicht. Umsetzen möchte man als viertes Objekt auf der historischen Insel ein „Schipperhus“. Es diente früher für die Strandleichen, die dort zur Identifizierung aufgebahrt waren. Der Tragesarg aus dem Museum solle dort seinen Platz finden. Das Haus werde etwas versteckt liegen. Ein Weg in Form eines Stockenstieges werde hinführen.- Und in Ergänzung zu „Jan und Gret“ auf dem Marktplatz wäre eine Skulptur „Hitzlöper“ im Bad doch auch denkbar.

Das Buch „St. Peter-Ording – eine Chronik in Bildern“ befindet sich im Korrekturstadium und werde 2011 erscheinen können.- Bürgermeister **Balsmeier** sicherte die Abnahme von 100 Exemplaren zu. „Und wenn dann noch alle Mitglieder eines kauften und ...“ stünde dem

Druck nichts mehr im Wege, so **Heitmann**.

Die notwendigen Regularien mit dem Bericht des Pfennigmeisters **Ove Ohls** – 1000 € Vermögensmehrung – sowie des Kassenprüfers **Wolfgang Bury** sowie die, wie nicht anders zu erwarten, einstimmige Entlastung des Vorstandes konnten zügig erfolgen.- Mit der Präsentation „100 Jahre Pfahlbauten in St. Peter-Ording“ endete dann die informative Jahreshauptversammlung.



Small-Talk: **Claus Heitmann, Rainer Balsmeier, Franz Jörgensen, Norbert Bies, Olaf Jensen**

Nationalpark Wattenmeer Unterrichtsthema der Nordseeschule

Nationalpark Wattenmeer und Nordseeschule – das passt! In der Nordseeschule sollen in Zusammenarbeit mit der Schutzstation Wattenmeer und dem Nationalparkamt Unterrichtsinhalte entwickelt werden, die nachhaltig das Thema „Nationalpark und Lebensraum Wattenmeer“ im Unterricht der Nordseeschule veran-

kern. Zur ersten Unterrichtsstunde am 25. März 2011 in diesem Kontext hatte **Dr. Neumann** seitens der Schutzstation Wattenmeer **Nele Trauer** und **Lena Aubrecht** als „Nationalparkranger“ im Biologieunterricht der Klasse 5c des Gymnasialteils der Nordseeschule dabei. Sie arbeiten und wohnen seit Juli 2010 beim Leuchtturm Westerhever.

Nele Trauer aus Zwickau leistet ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr ab und **Lena Albrecht** aus Karlsruhe macht bei der Schutzstation ein Langzeitpraktikum. Bis August diesen Jahres werden sie hier tätig sein. Dass ihnen diese Tätigkeit nach ihrem Abitur im vergangenen Jahr mit zwei weiteren Mitarbeitern der Schutzstation ganz viel Freude macht, merkt man an den Informationen, die sie den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse auf deren Fragen gaben. Diese hatten sie nach einer sehr kurzen Filmsequenz jeder auf einen Bogen geschrieben.

Und was und wie viele Fragen hatten die 6 Jungen und 14 Mädchen!

„Warum heißt das Wattenmeer? – Was lebt im Wattenmeer? – Hat der Nationalpark auch eine andere Bezeichnung? – Woher kommt das Wasser? – Wie funktioniert das Eidersperrwerk? – Welche Vogelart kommt am meis-



ten vor? – Kommen die Zugvögel immer zu einem Ort? – Was ist kartieren?“ Aufmerksam sind die 5.-Klässler und verfolgen gespannt die authentischen Antworten der jungen Frauen. **Dr. Neumann** musste nur ein wenig moderieren.

Viel zu schnell war die Stunde vorbei. Aber es gibt ja am 7./8. April den „Forschungsaufenthalt“ mit Übernachtung an der Schutzstation Westerhever. Information vor Ort und dann eine Nacht unter dem Leuchtturm – das wird bestimmt richtig spannend.

April

Elternabend

Gefahren und Chancen der neuen Medien



Henning Fietze, Birgit Schwalm, Torben Sachert und Daniel Wehrend

Nachrichten, Bilder austauschen über Tausende von Kilometern hinweg und zeitgleich, das verbindet. Gleichzeitig hat das Netz aber auch etwas Bedrohliches an sich. „Was macht mein Kind im Netz?“ „Mit wem steht es in

50. Sitzung des Runden Tisches zur Suchtprävention

Kontakt?“ „Was gibt es preis?“ Schulleiter **Matthias Ramm** begrüßte zahlreiche Eltern zu einem Eltern-Medien-Abend, der vom Offenen Kanal Schleswig-Holstein, dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit Schleswig-Holstein und der Medienanstalt Hamburg und Schleswig-Holstein finanziert wurde.

Lehrerin **Birgit Schwalm** hatte für die siebenten Klassen der Nordseeschule (Regionalschul- und Gymnasialteil) am gleichen Tag von der dritten bis sechsten Stunde workshops zu „social networks“ organisiert. Die Schüler lernten an Hand verschiedener Aufgabenstellungen die Chancen und Risiken von Netzwerken wie „facebook“ kennen. Die Eltern hatten zum Teil andere Sorgen: „Wie erkenne ich versteckte Kostenfallen?“ „Wie kann man Trojaner, Viren abwehren?“ „Was macht man gegen Mobbing im Netz?“ „Risiken beim Herunterladen von Musik und anderem?“ „Wie beachte ich das Urheberrecht?“

Henning Fietze, Medienpädagoge beim Offenen Kanal SH, stellte klar, dass es nicht darum gehe, Medien als schlecht darzustellen. Die neuen Medien können eine Bereicherung sein, wenn sie gut genutzt werden. Es sei wichtig, Risikokompetenzen zu entwickeln. Die Familie muss da eine wichtige Rolle spielen. „Reden Sie über die Medien mit ihren Kindern! Schauen Sie sich gemeinsam ihre Seiten an. Reden Sie über den Umgang miteinander im Netz. Da gelten die gleichen Regeln des Anstands wie sonst auch! Vereinbaren Sie mit ihren Kindern, wie lange sie die Medien nutzen dürfen.“

Torben Sachert und **Daniel Wehrend** reicherten die Themen mit aktuellen Beispielen aus dem Netz per Leinwand an. Darüberhinaus gab es Informationen zu Jugendschutzfiltern und Spielen im Internet. Mit viel Beifall bedankten sich die Eltern.

23 Teilnehmer konnte der Koordinator des Runden Tisches **Hans Jörg Rickert** im Restaurant „Dat Schipp“ begrüßen. Dass diese freiwillige Runde im Laufe der Jahre immer größer geworden ist, zeigt, wie sehr man sich in St. Peter-Ording um die Themen Sucht- und Drogenprävention bemüht. Auch dieses Mal war man zusammen gekommen, um über eigene Aktivitäten zu berichten, Erfahrungen anderer zu hören, neue Ideen aufzunehmen und Aktionen vorzubereiten.

So nahmen im Internat an einem neuen Arbeitskreis mit dem Arbeitstitel „Rauchen – ohne mich?!“ unter der Moderation von **Hans Jörg Rickert** schon dreizehn Schüler teil. Man ist gespannt, welche Aktivitäten dieser Arbeitskreis entwickeln wird.

Ronald Siems vom Diakonischen Werk wies auf die neu eingerichtete Selbsthilfe-Gruppe für Spieler hin. Sie tagt wöchentlich donnerstags um 18:30 und ist prinzipiell auch für Minderjährige offen. Zur Information berichtete **Siems**, dass es in Schleswig-Holstein die größte Spielhallendichte gäbe.

Peter Matthiessen vom Jugendamt des Kreises Nordfriesland stellte den „Masterplan Daseinsvorsorge“ des Kreises vor und wies auf die Folgen des demographischen Wandels hin.

Das Thema beschäftigte auch **Claudia Eckhoff** von der Agentur für Arbeit, die auf die zukünftig schwieriger werdende Situation auf dem Arbeitsmarkt insbesondere auch für Arbeitgeber hinsichtlich zu besetzender Arbeitsstellen – Ausbildungsplätze inbegriffen – hinwies. Für die berufsvorbereitende Maßnahme zur Erlangung der Ausbildungsreife in Garding bemühe man sich derzeit um einen Träger. **Daniel Schädler** vom Jugendzentrum

gab bekannt, dass das Musical „Die Geheimnisse des verrückten Dr. Glock“ am Pfingstsonntag, 12. Juni 2011 um 20:00 Uhr im Jugenderdholungsdorf Premiere haben wird. Auch sei ein Videoprojekt mit **Matthias Goetzke** zum Thema „Depression im Jugendalter“ geplant. **Hans Jörg Rickert** ergänzte, dass JiMs'Bar am 20. Juni beim Konzert der Big Band der Bundeswehr eingesetzt wird. Die Vorbereitungen zum Präventionsmarkt am 24. September sind angelaufen. Er soll im evangelischen Jugenddorf stattfinden. Dann berichtete **Rickert** über das Theaterspiel „Angsthase, Pfeffernase“, das von den Kindern der Grund- und Förderschule sowie der Kindertagesstätte besucht worden war. Die Rückmeldungen durch Erzieherinnen und Lehrer seien positiv gewesen. Allerdings hatten sich einige der Schüler der vierten Klassen doch schon als zu groß dafür empfunden.

Rickert zeigte sich erfreut über diese Kritik. Er werde beim nächsten Theaterstück daran denken. Er freute sich darüber hinaus, dass seitens der Gemeinde St. Peter-Ording, dank erfolgten Sponsorings in Höhe von über 800

€, effektiv pro Kind nur etwas mehr als 1 € aufgewendet werden musste.

In seinem Rückblick auf die Präventionsarbeit würdigte **Rickert** den Anstoß von **Helga Martens**, SPD, und **Jochem Löhmann**, CDU, zur ersten Sitzung des Runden Tisches am 22. 3. 2000, zu der sich damals schon viele der auch heute noch Aktiven zusammenfanden. Er erinnerte an die Einrichtung der Nebenstelle der „Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke“ des Diakonischen Werkes Husum mit **Ronald Siems**. Jährlich stellt die Gemeinde St. Peter-Ording dafür 10.000 € im Haushalt bereit.

Die erste Präventionswoche fand im November 2000 statt. Theaterstücke, Plakataktionen, Lesungen, Diskussionen, Projekte und JiM's Bar folgten.

Peter Matthiessen dankte **Rickert**, der 2006 die Koordination des Runden Tisches übernahm, im Namen der Anwesenden: „Mit dem, was Sie im Laufe der letzten fünf Jahre entwickelt haben, haben Sie ein tolles Markenzeichen gesetzt!“





Am Fuße des Leuchtturms: Klasse 5c mit **Nele Trauer** (li), die ihr freiwilliges ökologisches Jahr bei der Schutzstation **Wattenmeer** absolviert und **Biologielehrer Dr. Jürgen Neumann** (3.v.li.)

Nationalpark Wattenmeer

Unterrichtsthema der Nordseeschule

So nahe und doch ganz weit weg! Die Pfahlbauten von St. Peter-Ording in Sichtweite und doch weit im Vorland, weit weg vom Deich, weit weg von zu Hause. Dieses Gefühl hatten die Fünftklässler der Nordseeschule, als sie eine Nacht im ehemaligen Leuchtturmwärterhaus am Westerhever Leuchtturm verbrachten. Dick eingemummelt draußen den Sonnenuntergang über dem Wattenmeer beobachten, von den Salzwiesen aus nachts die Lichtzeichen des Leuchtturmes verfolgen, in den klaren Sternenhimmel schauen. Das war eindrucksvoll, genauso wie die geführte Wanderung an den Strand und ins Watt.

Im Watlabor wurde dann das mitgebrachte Kleine ganz groß. Unter den Mikroskopen im Watlabor gab es viel zu entdecken, zumal sie mit **Dr. Jürgen Neumann** einen ausgewiesenen Biologieexperten bei sich hatten. Mit guten Ferngläsern ausgerüstet, zeigte ihnen **Frederik**

Rothe, der hier sein freiwilliges ökologisches Jahr ableistet, die Vielfalt der Vogelwelt im Nationalpark. Auch wie man die Vögel zählen kann, brachte er ihnen bei. Beim Zugvogelspiel lernten sie die Gefahren kennen, die auf die Vögel während ihrer Reise zukommen können. Die Route wurde mit Punkten bewertet und Sieger wurde natürlich der, der am Ende seines Vogelzuges die meisten Jungvögel aufziehen konnte. Aufmerksam folgten dabei die Jungen und Mädchen den erklärenden Ausführungen von **Nele Trauer**, die ebenfalls ihr freiwilliges ökologisches Jahr in Westerhever ableistet. Mit viel pädagogischem Geschick und fundiertem Wissen erklärte sie die Punktevergabe für ruhige „Freßzonen“, wie das Wattenmeer, aber auch der Tod durch Gefressen Werden, Industrie oder Verseuchung wurde nicht ausgespart. Besonderheiten, wie das Weiterfliegen des Knutt bei Nacht, brachte sie ihnen nahe: weil er durch die gute Nahrung „dick“ geworden sei und in kühler, nächtlicher Luft beim Fliegen sich nicht so schnell erhitzte wie am Tag.

Die Schüler waren mit Begeisterung dabei, wanderten Freitagmittag zurück zum Parkplatz Westerhever und wurden dort von ihren Eltern wieder in Empfang genommen. Lernen außerhalb der Schule, hier in der Schutzstation Wattenmeer mit der einmaligen Lage am bekanntesten Leuchtturm Deutschlands, ist etwas Besonderes und bleibt sicherlich lange in der Erinnerung haften.

Johannes-Passion

Jedes Mal fragt man sich wieder: Wie kann man so viele exzellente Musiker und Sänger zu einem Konzert der besonderen Art in einer kleinen Kirche zusammen bringen? Die Johannes-Passion, die 1724 am Karfreitag in Leipzig uraufgeführt wurde, ist die früheste der bekannten



Passionsmusiken Johann Sebastian Bachs. Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** machte schon mit der Instrumentierung, der doppelt besetzten Oboe, der altertümlichen Laute und der Viola da Gamba deutlich, dass er sich möglichst getreu an Bachs Vorgaben halten wollte.

Vielleicht ist es dieser Wille, große Aufführungen meistern zu wollen, sein klares Durchdenken und Vorbereiten der Werke, seine Freude am konzentrierten Dirigieren, was die Musiker gerne nach St. Peter-Ording kommen lässt? Für die Zuhörer hatte er zwölf Seiten mit dem Passions-Text und Informationen zum Werdegang der Solisten ausgelegt.

Die Johannes-Passion besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird vom Verrat, Gefangennahme und der Verleugnung durch Petrus berichtet, im zweiten Teil von den Verhören, der Verurteilung, der Kreuzigung, Tod und Begräbnis. Chor, Orchester und Solisten waren in dieser über zweistündigen Aufführung gut aufeinander abgestimmt. So harmonierten die Viola da Gamba (Schoß- oder Kniegeige) wunderbar mit der starken Altstimme von **Ulrike Andersen**, Dozentin für Gesang an der Züricher Hochschule der Künste und in Tating aufgewachsen. Bevor sie aber die Arie „Es ist vollbracht! O Trost für die gekränkten Seelen!...“ anstimmen konnte, musste **Angelika Buchholz** mit ihrer Viola da Gamba erst ein-

mal Platz vor dem kleinen Chorraum finden. Die Zuhörer nahmen es gelassen hin. Bach hatte keine Trennung zwischen den Solisten und den Ausführenden des Rezitativs vorgesehen und so handhabte es auch **Christoph Jensen**. Der Tenor **Achim Kleinlein**, gern gesehener Gast internationaler Musikfestspiele, sang sowohl die Arien als auch im Rezitativ den Evangelisten mit klarer, heller Stimme. Zurückhaltend, untermalend, dann wieder kraftvoll begleitete das Orchester **Johannes Wilhelmi**, Bass, bei „Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,...“, der auch die schwierig zu singende Arie „Eilt, ihr angefochtenen Seelen...“ oder die Arie „Mein treuer Heiland...“ volltönend vortrug. Diese Bass-Partie sang er auch zuletzt bei den Thüringer Bach-

wochen. **Paul Möllmann**, ebenfalls Bass, Mitglied des Brahms-Vokalquartetts Hamburg, trug im Rezitativ den Part des Jesus vor. Den Kirchenraum füllte der Sopran von **Stephanie Stiller**, die als Solistin im In- und Ausland bekannt ist, besonders bei ihrer letzten Arie „Zerfließe, mein Herze,...“. Der Chor hatte mit zwölf Chorälen, die größtenteils auf Kirchenliedern basieren, dramatischen Untermalungen zum Rezitativ und den aufwendigen Anfangs- und Schlusspartien Meisterliches zu leisten. Dass ihm dieses gelang und dass die Zuhörer von der Passion beeindruckt waren, ließen sie die Ausführenden durch ihren lang anhaltenden, begeisterten Beifall wissen.



Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** (vierter von re.) in der Mitte seiner Solisten, dahinter das Orchester und der Chor



Tschüs Ordinger Hof!



Vereinsversammlungen, Vorstandssitzungen, Vereinsfeste, Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Konfirmationen,...

... Für viele bleibt der Ordinger Hof mit seiner exzellenten Küche unvergessen! Danke!

Die Strandhütte nimmt Formen an



Beim Erweiterungsbau für den Pfahlbau am Südstrand kann man so allmählich die Ausmaße erkennen. Es wird aber noch bis zum Anfang des Sommers oder Herbstes dauern, bis alles fertig gestellt ist.

Aber dann, dann wird die "Strandhütte" ein viel begehrttes Ausflugsziel werden.

Großer Besucherandrang auf dem Wochenmarkt vor Ostern

Mildes, sonniges Wetter hob die Stimmung bei Urlaubern und Wochenmarktbesuchern. Der neue Spargel trieb die Umsätze in die Höhe. Die Einheimischen versorgten sich mit frischen Blumen.



Mitglieder des SPD-Ortsverein verteilten wie in jedem Jahr wieder gefärbte Ostereier und einen Flyer. Mit Bezug auf die Bundespolitik schrieben sie:
Ein frischer Wind weht über unsere Eiderstedter Landschaft und vertreibt die letzten Reste eines langen Winters. Er bringt die klare, frische Nordseeluft, die uns Einheimischen und den vielen Gästen Gesundheit und

Lebensfreude beschert. Ein frischer Wind weht auch durch die politische Landschaft der Bundesrepublik! Die Landtagswahlen der letzten Monate und Wochen zeigen, dass eine wachsende Mehrheit der Bevölkerung genug hat von Klientelpolitik und unberechenbaren Widersprüchen in Umwelt-, Energie- und Außenpolitik...

Zwei Freundinnen schreiben Fantasy-Kurzgeschichte

Die zwei Freundinnen aus der Untertertia der Nordseeschule haben gemeinsam eine kleine Geschichte geschrieben, die jetzt in dem Buch „Inter Mundos“

veröffentlicht wurde. Es ist eine Fantasy Kurzgeschichte und handelt von handgroßen Gummibären, die aus einer Höhle mit einem Beamer in die Wolkenwelt reisen. Dort allerdings können sie nicht in Frieden leben. Die Schokohasen glauben, dass sie sich dort auf ihrem Land niedergelassen haben und wollen sie überfallen.



Mirja Perleberg und Jane Krüger mit dem Buch „inter mundos“, in dem ihre Fantasy-Kurzgeschichte steht

„Die Reise der Gummibären“ ist eine Geschichte zwischen den Welten – inter mundos. Insgesamt dreißig solcher Geschichten füllen das Buch und **Mirja** und **Jane** sind die jüngsten Autorinnen. Durch eine gute Bekannte, **Birgit Pauls**, wurden sie auf die Ausschreibung des Candela-Verlages aufmerksam, schickten ihre Kurzgeschichte ein und diese wurde aus über zweihundert Einsendungen ausgewählt.

„Schreiben ist mein Hobby!“ **Mirja** schrieb den Anfang der Geschichte in der Schule im Fach Deutsch. Später haben **Jane** und sie gemeinsam die Erzählung weiter „gesponnen“. Dabei erlaubten sie sich den Spaß, die Namen fast aller ihrer Mitschüler in der Geschichte vorkommen zu lassen. Für das Buchprojekt mussten sie allerdings ihre Geschichte stark kürzen. Dabei hat ihnen

die Lektorin **Barbara Broers** vom Candela-Verlag geholfen. **Mirja** und **Jane**: „Wir danken **Barbara Broers** und **Birgit Pauls**! Mit ihnen hat das Schreiben sehr viel Spaß gemacht!“ Im März erschien das Buch. Nun hoffen beide darauf, dass möglichst vielen Lesern ihre Fantasy-Kurzgeschichte gefällt.

60 ausgemusterte Strandkörbe versteigert



Wer geglaubt hatte, dass die TV-Übertragung der Hochzeit von William und Kate viele Bieter und Schaulustige abhalten würde auf den Bauhof zu kommen, der hatte sich geirrt. Viele Autos mit Anhängern standen schon kreuz und quer herum, zum Abtransport der ersteigerten Strandkörbe bereit. Die von der Tourismuszentrale ausgemusterten Strandkörbe, sechzig an der Zahl, standen wieder ordentlich aufgebaut vor den Hallen, um von den zahlreichen Gästen besichtigt und eingeschätzt zu werden. **Heinz-Dieter Hecke** als Versteigerer hatte an dem sonnigen Nachmittag leichtes Spiel. Offensichtlich hatten die vielen Bieter den Eindruck, ein Schnäppchen machen zu können. Alle Mindestpreise wurden überboten. Mit 50 Euro kam der billigste Strandkorb unter den Hammer, mit 200 Euro der teuerste. Alle sechzig Körbe wurden ersteigert.

Mai



Oben: Der fertige Eiskeller Unten: Blick vom Yachthafen nach Nordwesten



10. Campus-Lauf

des Nordsee-Internates brachte über 5000 € für Anschaffungen zu Gunsten der Häuser



Zu Sonnabend, 07. Mai 2011, hatte das Nordsee-Internat zu seinem Campus-Lauf eingeladen.

Er fand dieses Jahr zum 10. Mal statt und wurde als Sponsorenlauf durchgeführt. Das Wetter war super, und die Erwartungen wurden übertroffen.

Alle 106 Teilnehmer – davon waren 95 Läufer Schülerinnen und Schüler des Internates – hatten sich Sponsoren suchen müssen, die für jede Runde einen in der Höhe beliebigen Geldbetrag spendeten. Die Häuser des Internates hatten Wunschlisten erstellt bezüglich Anschaffungen, die dann von dem Erlös getätigt werden sollen. Über 5.000 € kamen so zusammen. Dieser Betrag wird nun 1:1 den Häusern zugute kommen.

Die Laufrunde führte vom Start in der Straße „Zum Karpfenteich“ Richtung Deich. Auf dem Deich ging es weiter Richtung Böhler Leuchtturm mit Abbiege in den

Waldweg zum Strandläuferweg und dann über die Pestalozzistraße am Deichhaus, Dünenhaus, Heidehaus und Sonnenhaus vorbei über den Start-Ziel-Strich in die nächsten Runden. In 578 Runden legten die 106 Läuferinnen und Läufer insgesamt 867 km zurück.



Mit Imbiss vom Grill und Beilagen des „Greve-Mensa-Teams“ sowie Getränken von „JiMs alkoholfreier Cocktailbar“ des RTSDP mit jugendlichen Barkeepern des Internates endete dieser der Internatsgemeinschaft dienende 10. Campuslauf für alle Beteiligten erfolgreich, auch dieses Jahr wieder hervorragend organisiert von Jan Müller und Team.

Eiderstedter Messe in Garding

Am 7. und 8. Mai fand die Eiderstedt-Messe "Bauen-Wohnen-Leben" in Garding statt. Rund 8 000 Menschen besuchten laut Husumer Nachrichten die fünfte Eiderstedt-Messe.

Die Dreiländenhalle und zwei weitere sich anschließende Zelte beherbergten eine Vielfalt von Ausstellern. Die fünfte Eiderstedt-Messe wurde vom Gardinger Ge-



werbeverein ausgerichtet, der in diesem Jahr auf 150 Jahre zurückblicken kann. Eröffnet wurde sie von der Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium **Dr. Tamara Zieschang**.

Wehrführer **Matthias Trapp** ehrte **Dieter** und **Meike Johannsen** sowie **Wilhelm Clasen** dafür, dass sie die Feuerwehr mit Arbeitskraft und Räumlichkeiten unterstützen.

Die "Singing Angels" sorgten unter Leitung von Kantorin **Elisabeth Weisenberger** für eine stimmungsvolle musikalische Untermalung der Eröffnung. Ebenso spielte der Musikzug Eiderstedt auf, und die St. Peteraner "Strandräuber" sangen sich in die Herzen der Zuhörer.



Oben rechts: Das Amt Eiderstedt stellte sich vor. Unten links: **Göran Rust** von der Werbetechnik Nord UG aus Tönning zeigte Bilder von **Erhard Schiel** auf großen Fotoleinwänden. Unten rechts: Kaffeepause beim Autohändler



„Seewind“

Ausstellung vom 07. Mai bis 15. Juli 2011
in der Deichgalerie



Sichtbar und erlebbar wird die Kraft des Windes durch die beeindruckenden Fotografien von **Sibille Rehder** in ihrer Deichgalerie und durch die verschiedenartigen Windobjekte von **Arne Prohn** – Skulpturen-Schmiede Almdorf bei Husum – auf der Sommerwiese hinter der kleinen weißen Reetdachkate am Norderdeich in St. Peter-Ording in der Ausstellung „Seewind“.



Bei herrlichsten Sommerwetter konnte die sehenswerte Ausstellung am Sonnabend, 07. Mai 2011, eröffnet werden, und der leichte Wind trug seinen Teil dazu bei. Auf dem Wege zur Galerie begrüßte der „Häuptling“, seinen

Kopf neigend und hebend, die zahlreichen Besucher, unter ihnen die Künstler **Frauke Petersen** und **Gisela Schmidt** aus St. Peter-Ording sowie **Dieter Staaken** aus



Garding. „Meteor“ wechselte seinen Standort noch auf die Sommerwiese, bevor **Thomas Bartram** kenntnisreich in die Ausstellung einführte. Mit **Sibille Rehder** und **Arne Prohn** „haben sich zwei verwandte Künstlerseelen getroffen, und der Titel der Ausstellung ist weit mehr als nur einfach ein Thema“.

„Das gemeinsame Wirken des Seewindes und des Was-



sers schaffen die Strukturen, sorgen für Bewegung und Wandel. Und der Wind ist der Motor. Nichts in dieser Landschaft habe Bestand außer dem Wandel.“- so **Thomas Bartram**.

Mit feinem Gespür für Bewegung macht **Arne Prohn** mit seinen Objekten den Wind sichtbar. Einfangen lässt der sich nicht, aber er sorgt über die durch ihn erzeugte Bewegung für immer wieder neue Eindrücke beim Beobachter. Mal scheint der „Große Brachvogel“ zu stehen, dann wendet er seinen Hals oder ist trotz festen Standortes in voller Bewegung.

Beiden, **Sibille Rehder** und **Arne Prohn**, ist ein Spürsinn bei der Kontaktaufnahme mit den Gegebenheiten eigen. Mit Hingabe und Sorgfalt arbeiten sie. Der Betrachter der Fotografien und der Beobachter der Windobjekte empfindet das, und die Ausstellung klingt nach.

Hans Jörg Rickert, 08. Mai 2011



Sibille Rehder sieht in den verwehten oder vom Wasser versetzten Sandkörnchen die ihnen innewohnende Ausdruckskraft, erspürt sorgsam den richtigen Blickwinkel, die Wirkung von Licht und Schatten und vermittelt mit minimalistischen Motiven in ihren Fotografien bewegte Eindrücke. Da werden Sandlinien zu

Möwen, man meint einen Vogelschwarm oder eine Stormsche Wandergans zu sehen oder sieht die im Objekt versteckte Bewegung.



Viele Neugierige wanderten zur neuen „Sansibar“. Nur die Fahnen verraten den starken Wind. Dieser wirbelte den Sand auf, riss ihn mit sich fort. Liegen am Strand? Einige versuchten es - die meisten gaben nach einiger Zeit auf. Schön war es dennoch!



Nordic-Walking - Halbmarathon

Pünktlich um zehn Uhr konnte **Stephanie Pohlmann** von der Tourismus-Zentrale bei strahlendem Sonnenschein nicht nur viele Mütter am Muttertag begrüßen, die extra etwas für ihre Gesundheit tun wollten. Der siebente Nordic-Walking-Halbmarathon lockte fast zweihundert Fans dieser Sportart, auch viele Männer und Jugendliche, an den Start am Ordinger Strand, unter ihnen **Rainer Wilde**, der diese Veranstaltung ins Leben gerufen hatte.

Beim Aufwärmen kam so etwas wie ein Gemeinschaftsgefühl auf, denn hier fing schon der Spaß beim Dehnen der Gelenke an. Der gemeinsame Start erfolgte wenig später, doch nach ein paar Metern trennte sich die kleinere Gruppe der Halbmarathon-Walker(21km), um Richtung Westerhever zu gehen, während die größere



Vor dem Start beim Aufwärmen zum 7. Nordic Walking Halbmarathon am Ordinger Strand

Gruppe sich gleich in Richtung „Arche Noah/Sansibar“ wendete. Sie hatten noch 10,5 km vor sich. Der starke Ostwind und der weiche Sand machten das Gehen recht schwer und so zogen sich die Gruppen gleich weiter auseinander.

Das Schöne an der Laufstrecke war, dass es nicht nur über den Sand ging, sondern auch über die Seebrücke mit ihrem federnden Holzboden oder auf windgeschützten Wegen durch den Wald. An den Strecken waren insgesamt 45 Helferinnen und Helfer im Einsatz, alleine die Jugendfeuerwehr betreute wieder drei Streckenposten und versorgte die Walker mit Verpflegung und Getränken.





Utholm-Schule Mini-Phänomenta

Fünfundzwanzig Stationen galt es zu erforschen für die Schüler der Utholm-Schule. Die Grundschüler und die Schüler der Förderschule hatten viel Spaß an den Experimenten. Wasser einfüllen und sehen, welcher Wasserstrahl größer sein wird, der aus dem oberen oder der aus dem unteren Loch? Sind die zwei Bogenstücke gleich oder nicht. Optische Täuschungen gegen die man sich nicht wehren kann. Unsere Augen sind nun mal so eingestellt. Warum rollt eine Kugel den Weg zwischen zwei Stangen hinauf? Warum erlischt eine Kerze, wenn man ein Glas darüber stülpt?

Im freien Experimentieren sollen die Schüler die Scheu vor den Geräten verlieren, alleine hantieren, die Versuchsanordnungen nachvollziehen oder verändern. Lehrerin **Julia Pastoors** staunt, wie engagiert und neugierig ihre Drittklässler sich gemeinsam die Phänomene erobern, die ihnen **Professor Lutz Fiesser** von der Uni Flensburg hier gelassen hat. Im Heimat- und Sachunter-

richt werden dann die einzelnen Stationen noch einmal genauer unter die Lupe genommen. Damit auch die Eltern wissen, worüber ihre Kinder reden, werden auch sie zur Mini-Phänomenta eingeladen, die nicht zum ersten Mal in der Utholm-Schule zu Gast ist.

Neues von der Streuobstwiese

Immer wieder sind fleißige Helfer in der Streuobstwiese zu finden. Sie wächst und gedeiht - eine Freude.





Pasch-Jugendkurs in St. Peter-Ording

„Wir wollen uns beim Essen näher kennen lernen.“ Unter diesem Motto hatten der pädagogische Leiter des Internats, **Rüdiger Hoff**, und die Leiterin des PASCH-Kursus vom Goethe Institut Hamburg, **Christiane Günther**, alle Internatler und 54 Mädchen und Jungen aus Indien und den Philippinen auf den Rasen vor der Mensa eingeladen.

Drei Wochen, vom 8. bis 28. Mai, werden die Stipendiaten des PASCH-Programms in St. Peter-Ording bleiben. 2008 startete der damalige Bundesaußenminister Steinmeier die Initiative "Schulen: Partner der Zukunft" (Pasch). Ein Baustein des Projekts sind Sprachkurse für Schüler, die in ihren Heimatschulen bereits Deutsch lernen. Die Schüler erhalten Flug, Unterkunft und Sprachkurs kostenlos. Organisiert werden die Sprachkurse vom Goethe-Institut.

Zum zweiten Mal wird der Jugendkurs während der Schulzeit durchgeführt. In vier Klassen unterrichten vier Lehrkräfte Deutsch als Fremdsprache nach Sprachniveau. Aber es sind auch noch vier weitere Betreuer für die Freizeit anwesend. Unterschiedliche Ausflüge nach

Hamburg, Flensburg, Tönning, Husum sind geplant sowie weitere Begegnungen in einem Tanzprojekt, bei Volleyballspielen und natürlich beim gemeinsamen Essen in der Mensa. So haben die jugendlichen Indier und Philippinen die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Sprachstunden mit gleichaltrigen Mädchen und Jungen aus dem Internat auszutauschen und eventuell auch anzufreunden.

Koch **Matthias Greve** steuerte wieder seinen Teil zum Gelingen des Projektes bei, in dem er während dieser Zeit in der Mensa auch verschiedene indische Gerichte anbot wie „Tandoori chicken“ oder „Indisches Hack-Curry“. An diesem Abend rundeten erfrischende, alkoholfreie Cocktails aus JIM's Bar das abendliche Essen und Beisammensein ab.



Aufruf zu Unterschriften für eine Volksinitiative

Eingeladen hatte die Regionalgruppe Eiderstedt der „Bürgerinitiative gegen das CO₂-Endlager e.V.“ zu einer Informationsveranstaltung mit **Dr. Reinhard Knof**, Diplom-Chemiker mit dem Nebenfach Geologie und 2. Vorsitzender der BI Schleswig-Holstein in den Olsdorfer Krug. Wer gemeint hatte, der Informationsbedarf der Bevölkerung über die CCS-Technologie – Abtrennung von CO₂ aus dem Rauchgas von Kohlekraftwerken, anschließenden Transport über Pipelines und dann Verpressung in den Untergrund an geeigneten Standorten – sei erschöpft, wurde eines Besseren belehrt. Nahezu hundert Interessierte nahmen an dem umfassend informierenden einstündigen Vortrag und der sich anschließenden ausgesprochen sachorientierten Diskussion teil. Nicht nur im Zusammenhang mit Fukushima ist das Thema weiterhin hochaktuell.

In seinem Vortrag erläuterte **Dr. Reinhard Knof** zunächst die geologischen Gegebenheiten, die möglichen umweltschädlichen Auswirkungen aufgrund des erforderlichen Verpressungsdruckes und der möglichen che-



mischen Reaktionen mit den Gesteinsformationen des Untergrundes sowie die Beeinträchtigung des Grundwassers, das bereits heute mit Kohlenstoffdioxid belastet ist. Die CCS-Technologie sei zu 80 bis 90% noch nicht entwickelt; der dafür erforderliche höhere Energieeinsatz erfordere drei statt heute zwei Kohlekraftwerke. Eine CO₂-Abscheidung sei nur zu 80% möglich. Somit seien auch mit den zu bauenden Kraftwerken, z. B. in Brunsbüttel, die Klimaziele nicht zu erreichen. Alternativen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes seien u.a. Energieeinsparung, Einsatz erneuerbarer Energien, hydrothermale Karbonisierung, Aufforstung sowie auch Verfahrensänderungen in der chemischen Technologie z.B. bei der Steinherstellung und Eisengewinnung.

Die Beratung und Beschlussfassung über das CCS-Gesetz basiert auf einer EU-Richtlinie aus dem Jahre 2009. Schon vorher hatte die Industrie Tatsachen geschaffen, so dass die Politik nachziehen musste. Die Richtlinie jedoch schließt eine Ablehnung der CO₂-Verpressung nicht aus. So stehen die Politiker nicht nur deswegen sondern auch noch unter erheblichem Zeitdruck, zumal die EU als Ziel den Monat Juni vorgegeben hat.



In Deutschland soll das CCS-Gesetz nun im beschleunigten Verfahren verabschiedet werden. Auch wenn in Schleswig-Holstein kein CO₂-Endlager eingerichtet werden darf, hat die Länderklausel im Gesetzentwurf die Problematik insgesamt nicht entschärft, da auch bei einer Verpressung auf See außerhalb der 12 Seemeilenzone Auswirkungen auf die Bundesländer nicht zu vermeiden sind. Der Bundesrat wird sich am 27. Mai erneut mit der Thematik befassen. Die Verabschiedung des Gesetzes im Bundestag ist für den 8. Juli terminiert und die dann anschließende Beratung durch die Länder im Bundesrat soll am 23. September erfolgen.

In der anschließenden Diskussion äußerte sich ein Zuhörer so: „Mir schwirrt der Kopf. Wo kommt das eigentlich alles her. Plötzlich ist das alles unabwendbar geworden.“

Deswegen heiÙe es aber trotzdem nicht, den Kopf hängen zu lassen. Ein breites Bündnis ist im Kreis Nordfriesland gegeben. Landrat, Ämter, Bauernverband, Gemeinden, Kreistag unterstützen die Bürgerinitiative. „Wenn auch bei der Verpressung an Land der Drops für Nordfriesland weitgehend gelutscht sei, aufpassen heiÙe es bei der Außenwirtschaftszone“, so **Uwe Schwalm**. Klar wurde in der Versammlung, dass wohl keine juristischen Möglichkeiten, selbst nicht über das „Weltnaturerbe Wattenmeer“, gegen das CCS-Gesetz gegeben sind. Es heiÙe ganz einfach: Sich der Regionalgruppe anschließen, Mitglied werden, sich und andere informieren, reden mit Lokalpolitikern, überzeugen.

RWE hat seine Lizenzen für Erkundungen in Schleswig-Holstein zurück gegeben. Das ist ein Anfang. „Je breiter wir aufgestellt sind, je mehr wir sind und je mehr wir informiert sind, desto besser. Unterstützen Sie uns mit der Volksinitiative!“ so das Credo und die Bitte der Bürgerinitiative.



Unterschriftenlisten zu dieser Volksinitiative zum Einsatz für ein „CO₂-Verbot-Gesetz“ – „Volksinitiative für eine Bundesratsinitiative zum Verbot einer unterirdischen CO₂-Lagerung in Deutschland“ – waren schon im Laufe der Versammlung rumgegangen und eifrig genutzt worden. Sie sollen dem Landtag über den Landtagspräsidenten zugestellt werden.

Die Regionalgruppe Eiderstedt der Bürgerinitiative gegen das CO₂-Endlager e.V. hat sich mit **Christine Grimm**, **Andrea Davenport**, **Anja Bariani**, **Stefanie Pohlmann** (alle aus St. Peter-Ording), **Margot Schwerdt** (Garding) und **Dr. Hanspeter Bange** (Tetenbüll) vor ca. 2 Monaten gegründet und diese Info-Veranstaltung auf den Weg gebracht.

Hans Jörg Rickert, 18. Mai 2011

Außerordentlicher Konzertabend

Seinem Namen alle Ehre machte das Mirus-Ensemble aus Lübeck am Sonntagabend, 15. Mai in St. Peter-Ording. Als ob die Zuhörer es geahnt hatten, dass sie ein

außerordentlicher, ja wunderbarer Konzertabend erwartete: Die St. Peter-Kirche war voll besetzt.

Die vier jungen Spitzenmusiker der Musikhochschule Lübeck – **Celina Holz** (Flöte), **Nathanael Amrany** (Oboe), **Igal Levin** (Klarinette) und **Elisabeth Streichert** (Klavier) – begeisterten. Kompositionen von Georg Philipp Telemann, Robert Schumann, Camille Saint-Saens und Darius Milhaud – Musik aus drei Jahrhunderten – standen auf dem Programm. Leisere, besinnlichere Melodien wechselten mit musikalischen Energieladungen.

Dass Moderne begeistern und mitreißen kann, bewies einmal mehr die Sonate für Flöte, Oboe, Klarinette und Klavier Op. 47 von Milhaud (1892 – 1974). Nach dem 3. Satz spürte man die ganze Spannung, doch das Auditorium verzichtete an dieser Stelle auf den hochverdienten Zwischenapplaus, der dann nicht nur nach dem 4. Satz, sondern auch am Ende des Konzertes dieses hoch motivierte Ensemble für seinen wunderbaren Konzertabend herzlich beglückwünschte.

Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** hatte wahrlich in seiner Begrüßung nicht zu wenig versprochen.

Elisabeth Streichert, 23, Bachelor of Music

Nicht zum ersten Mal trat **Elisabeth Streichert** als Pianistin in St. Peter-Ording auf. Angefangen bei den Konzerten im Nordseegymnasium, wo ihr herausragendes Talent früh „hörbar“ wurde, Konzerten in der St. Peter-Kirche bis jetzt zum Auftritt ihres Mirus Ensembles. An der Lübecker Musikhochschule lernten die Musiker sich kennen und spielen nun seit zwei Jahren zusammen. Mit



Mirus Ensemble: **Nathanael Amrany, Elisabeth Streichert, Celina Holz, Igal Levin**

Vorliebe spielt **Elisabeth Streichert** Stücke, die nicht so bekannt, aber dennoch sehr schön sind, das Standardrepertoire will sie aber nicht ausschließen.

Elisabeth Streichert, 23, Pianistin, bestand im Februar dieses Jahres an der Musikhochschule Lübeck ihren Bachelor of Music. Nach ihrem Abitur 2006 an der Theodor Storm Schule in Husum erwog sie ein Studium in London, spielte dort auch vor, entschied sich aber zunächst für Lübeck und bereitete sich ein halbes Jahr in St. Peter-Ording auf die Aufnahmeprüfung zur Musik-

hochschule vor. Ihr Lehrer war bis dahin **Peter Froundjian**, Gründer des Festivals "Raritäten der Klaviermusik" im Schloss vor Husum. In Lübeck erhielt sie Klavierunterricht durch **Professorin Konstanze Eickhorst**, die als Pianistin unter anderem renommierte Wettbewerbe (Clara-Haskil-, Géza-Anda-, Bach-Wettbewerb Toronto, Concours Reine Elisabeth (Belgien) gewann und bei den führenden internationalen Festivals gastierte.

Elisabeth Streichert gab im Laufe ihres Studiums Klavierkonzerte, spielte Kammermusik, war 2010 Mitglied im Orchester des Schleswig-Holstein Musikfestivals, leitet den Chor 55 Eichholz e.V. in Lübeck. Ostern dieses Jahres gab sie zusammen mit **Gudny Jonasdottir**, Violoncello, zwei Konzerte auf Island.



Im November 2010 flog sie erneut nach London, um sich mit **Professor Ian Fountain** zu treffen, den sie sich als Lehrer ausgesucht hatte. Seine Leistungen als Solist und Dirigent sowie seine Art des Unterrichtens beeindruckten sie, hatten für sie Vorbildcharakter. **Ian Fountain** war im Jahr 1989 der jüngste Gewinner des Arthur Rubinstein International Piano Masters Competition in Tel Aviv im Alter von 19 Jahren und trat mit vielen berühmten europäischen Orchestern und auf europäischen Festivals auf. **Elisabeth Streichert** nahm dann an der Aufnahmeprüfung zur Royal Academy für den Master-Studiengang teil. Genau am letzten Tag des Jahres erhielt sie die Post aus England: Sie war angenommen.

Elisabeth Streichert freut sich schon riesig auf ihr neues Studium, das sie im Herbst antreten wird. Allerdings sind die Studiengebühren und die Miete in London sehr hoch und sie weiß noch nicht, wie sie das bezahlen soll. Konzerte kosten viel Vorbereitungszeit und bringen (noch) nicht viel Geld. Irgendwie will sie es aber schaffen. Viel Glück!

Heide Simonis

las im Museum der Landschaft Eiderstedt

Literatur und Musik unter Reet

FRAUEN.MACHT.POLITIK.

Heide Simonis liest und diskutiert.

Für musikalische Begleitung sollten sorgen: Danuta

Salska Leanne Ploschewski

Kein weiterer Stuhl war mehr im Museum der Landschaft Eiderstedt unterzubringen, Gäste an der Abendkasse mussten abgewiesen werden. Das Klavier für die musikalische Begleitung stand eingeklemmt zwischen Terrassenfenster und erster Reihe. Allerdings wurde es auch nicht gebraucht, wie die Organisatorin des Abends, **Sigrid Haeder**, zu Beginn den Zuhörern mitteilen musste. Die musikalische Begleitung fiel leider aus. Dafür wurde mit herzlichem Beifall die Autorin und ehemalige schleswig-holsteinische Ministerpräsidentin **Heide Simonis** begrüßt. Zunächst las sie aus ihrem Buch „Drei Rheintöchter“. Sie bezog ihre Zuhörer sofort mit der Frage ein, wann denn normalerweise nach dem Krieg der „Badetag“ war, freitags, wie ihre Schwestern meinten oder sonnabends, wie sie es in Erinnerung hatte. Die Beschreibungen ihrer Kindheit im rheinischen Bonn riefen Schmunzeln, Lachen hervor, denn die meisten Anwesenden hatten wohl ähnliches erlebt. Als Mädchen kein weißes Kommunionkleid zu bekommen, weil der

Vater Protestant, die Mutter „nicht fromm, aber sehr katholisch“ war, dazu noch hochdeutsch sprechend, führte schon zu der Einsicht, dass sie damals „schlechte Karten“ hatte, wie sie mit viel Humor erzählte.

Den zweiten Teil ihres Vortrages beginnt **Heide Simonis** mit der Frage „Wie werd ich Millionär?“ aus ihrem neuesten Buch „Verzockt“. Antwort: „So alt können Sie gar nicht werden, um auch bei sparsamstem Leben von ihrem Einkommen...“ Und dann schildert sie, wie die deutsche Öffentlichkeit die schwere weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wahrgenommen hat. „Geld ist zum Gut gemacht worden!“ Ratingagenturen, die die Güte der Bankpapiere einstuften, versagten. Boni in Millionenhöhe wurden für Vertragsabschlüsse bezahlt, von denen man nicht sicher war, ob sie das halten werden, was sie versprochen. Und sie versprochen zu viel, was einige wussten. Die Blase platzte. Und wer bezahlte dafür?

Viele Bankangestellte verloren ihren Arbeitsplatz und vor allem und letztendlich zahlte der Steuerzahler, denn der Staat sprang mit Milliarden zur Rettung der Banken ein.

Das System sollte geändert werden, geschehen ist bis heute wenig, zu wenig. Die meisten Staaten waren schon verschuldet, durch die Bankenkrise stieg die Schuldenlast. Sollen die Länder mit den größten Schuldenlasten aus dem Euro ausscheiden? **Heide Simonis** warnt vor einem Zusammenbruch, der ganz besonders Deutschland als Exportnation schaden würde.

Im dritten Teil ihres Vortrages, bei dem sie auch Fragen aus dem Publikum aufgriff, erzählte sie von ihrem Wegdegang als Politikerin. Als erstes beschrieb sie die Menschen, die sie hier in Schleswig-Holstein vorfand: zuverlässig, vertrauenswürdig, ruhig. Nirgendwo sonst gebe es so viele ehrenamtlich Tätige. Ihre Erfahrungen



in der Kommunalpolitik: „Frauen kamen in den Sozialausschuss, Männer besetzten die wichtigen Ausschüsse der Finanzen, des Bauens.“ Dass sie im Bundestag als erste Frau in den Haushaltsausschuss ging, als erste Frau Ministerpräsidentin wurde, erregte Aufsehen. **Heide Simonis**: „Man muss Nerven wie Drahtseile haben, darf nicht beleidigt sein und muss kämpfen wollen.“

Eine wichtige Rolle komme heute den Bürgern zu. Sie sollen sich nicht mehr alles gefallen lassen. Wenn eine Entscheidung wichtig sei, dann muss sie auch erklärt werden und: „Wenn Ihnen etwas nicht gefällt, dann sagen Sie es!“

Viel Beifall erhielt **Heide Simonis** für ihren engagierten Vortrag. Danach stimmte sie das Lied „Guten Abend, gute Nacht“ an und erstaunlicherweise sangen die Anwesenden zwar erst etwas zögerlich, dann stärker mit. Sogar der Text war den meisten noch bekannt.

Itzehoer Versicherung schließt Finanzierungslücke

Über einen Zeitraum von zwei Jahren hat die **DLRG in St. Peter-Ording** um Spenden für die Anschaffung einer EKG-Patientenmonitoreinheit mit Defibrillator für ihren Rettungswagen gebeten. Nun konnte dank einer Spende in Höhe von 520,- Euro von der Itzehoer Versicherung aus Garding das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden! **Johann Stauch**, Vorsitzender der Ortsgruppe, freut sich gemeinsam mit seinen Kameradinnen und Kameraden über diesen abschließenden Spendenbetrag, den die Familie Ketels beim Verkauf von Kaffee und Kuchen am ersten Maiwochenende beim Tag der offenen Tür zusammengetragen hat.

Große Unterstützung kam darüber hinaus von der Volksbank-Raiffeisenbank, der Arthur und Gertrud Rothermann Stiftung, dem Yachtclub St. Peter-Ording und dem Ehepaar **Lütjens** aus St. Peter-Ording. Aber auch zahlreiche kleinere Spenden von Privatpersonen haben zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts beigetragen. Die DLRG ist in St. Peter-Ording ehrenamtlich organisiert und finanziert sich hauptsächlich durch Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden.

Passend zum Beginn der Strandsaison konnte das lebensrettende Gerät im Wert von 6.500 Euro beschafft werden. Der Patientenmonitor befindet sich nun in permanentem Ladezustand im Rettungswagen der DLRG und wird ab sofort bei medizinischen Notfällen verwendet. Die DLRG wird vom Rettungsdienst des Kreises Nordfriesland als First Responder eingesetzt, d. h., sollten alle Rettungswagen auf Eiderstedt unterwegs sein oder ein Unfall mit mehreren Verletzten vorliegen, so kann die Leitstelle Nord in Harrislee die DLRG rund um die Uhr alarmieren. Die Rettungsschwimmer, die alle

auch ausgebildete Sanitärer sind, fahren dann zum Einsatzort und leiten vor Ort bereits erste Maßnahmen ein um die Wartezeit auf den regulären Rettungswagen zu überbrücken. Aber auch bei Großschadenslagen stellt die DLRG dem Rettungsdienst ihr Material und Personal im Rahmen der Schnelleinsatzgruppe (SEG) zur Verfügung.

Darüber hinaus stellt die DLRG-Ortsgruppe jedes Jahr an rund 50 Tagen den Sanitätsdienst für Veranstaltungen in St. Peter-Ording und näherem Umland, u. a. bei den neuntägigen Weltmeisterschaften im Kitesurfen, beim Beachvolleyball-Masters, aber auch bei kleineren Veranstaltungen, wie z. B. dem Kinderfest in Osterhever.

Johann Stauch bedankte sich im Namen der DLRG St. Peter-Ording bei allen Unterstützern und Förderern, die mit ihrer Spende zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts beigetragen haben!

Rückschau

auf die geleistete ehrenamtliche Arbeit - DLRG-Jahreshauptversammlung

Langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Dienste der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) schafft man nur, wenn man gut organisiert ist, sich selber fortbildet und gute Ausbildung leistet, den Fuhrpark in Ordnung hält, Sponsoren sucht und viel, viel Zeit aufbringt. Die DLRG-Ortsgruppe in St. Peter-Ording schafft dieses alles seit Jahren und wird dabei immer professioneller.

Auf ihrer Jahreshauptversammlung berichteten Vorsitzender **Johann Stauch**, seine Stellvertreterin **Gabriele Frauen-Berens**, die Technische Leiterin Ausbildung **Kathrin Töpke** von der erfolgreichen Ausbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Schwimmen: 64

mal wurde das Bronze-, 58 mal das Silber- und 35 mal das Goldabzeichen abgenommen, Rettungsschwimmer erreichten 21 mal das Bronze-, 20 mal das Silber- und 2 mal das Goldabzeichen. Erste Hilfe-Kurse: 69 Teilnehmer. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Kosten der Mitgliedschaft und der Schwimmbildung mit den Bildungsgutscheinen des Kreis Nordfriesland „bezahlt“ werden können. Davon werde jedoch noch zu wenig Gebrauch gemacht.

Daneben wurde 2010 an 47 Tagen Sanitätsdienst für Veranstaltungen bereitgestellt. Das auch strandgängige Fahrzeug der DLRG war mit seiner jeweiligen Mannschaft in Bereitschaft bei den Strandseglern, den Nordic-Walkern, den Kitesurfern, bei N-JOY-Konzerten und vielen anderen Veranstaltungen in St. Peter-Ording und Umland zu sehen. Daneben gab es 55 Einsatz-Alarmierungen über die Leitstelle Nord, davon 14 Wasserrettungsnotfälle und 36 medizinische Einsätze als First Responder im Rettungsdienst. In diesem Jahr sind es bereits 16 Alarmierungen. Ortsgruppen-Arzt Sigurd Schlensker ergänzt, dass die medizintechnische Ausrüstung im Allrad-Rettungswagen derzeit um einen EKG-Patientenmonitor mit Defibrillator erweitert wird. Darüber hinaus haben sich fünf freiwillig-tätige, ortsansässige Ärzte bereit erklärt, die Einsatzgruppe bei medizinischen Notfällen und Großschadenslagen mit vielen Verletzten zu unterstützen. Die Ärzte können zukünftig von den Einsatzkräften per SMS ergänzend zum Einsatzort gerufen werden.

Schatzmeister **Wolfgang Bury** teilte mit, dass insbesondere die umfangreiche Ausbildung der Einsatzkräfte und Anschaffung und Unterhaltung von Rettungsgeräten, Booten und Fahrzeugen jedes Jahr sehr viel Geld koste und den Ausgaben von rund 29000 Euro nur Einnahmen von 24000 Euro gegenüber standen. Aus dem Ersparten mussten daher 5000 Euro zum Ausgleich herangezogen



werden. Das könne man sich aber nicht jedes Jahr leisten. Man sei dringend auf weitere Spenden und zusätzliche Fördermitgliedschaften angewiesen!

Richtfest an der Nordseeschule

„Dat ik dat noch beleven dörf!“ Mit diesem Ausruf begrüßte **Uwe Schwalm** als Stellvertreter des Landrates die geladenen Gäste vor dem Erweiterungsbau an der Nordseeschule in der Pestalozzistraße. Er sei als Lehrer mit dieser Schule „gnadenlos verbandelt“ und freue sich, dass hier Klassen nach neuestem Standard mit bester Ausstattung entstehen. Optisch soll der Neubau das Aushängeschild der Schule werden. Er erinnerte an die Worte von Bürgermeister und Schulverbandsvorsteher **Rainer Balsmeier**, dass die Schule damit endlich „ein Gesicht“ bekomme. Dass die Schule jetzt auch über ein neues, gutes Energiekonzept verfüge, freue ihn als „Grünen“ besonders.

Schwalm dankte den beteiligten Handwerkern, die kurz zuvor die Richtkrone angebracht und der Schule viel Glück gewünscht hatten, sowie den Ingenieuren und Ar-



chitekten. Er dankte dem Kreis, der in schwieriger Zeit – Wechsel in der Schullandschaft, knappe Kassen – sich zu dieser klaren Entscheidung für St. Peter-Ording durchrang. Einen besonderen Dank richtete er an Ministerpräsident **Peter Harry Carstensen**, der sich persönlich für die Weiterverfolgung des Projektes eingesetzt habe. Er dankte dem Schulträger, der die Finanzierung der Lüftungsanlage sicher stellte, der Schule für ihr Verständnis, die unmittelbare Nähe einer Großbaustelle auszuhalten.

Anschließend lud er die Gäste zu einem kleinen Imbiss in die Mensa der Nordseeschule ein.



Streuobstwiese - Einweihungsfeier in der Utholm-Halle

Höhepunkt der Projektwoche an der Utholm-Schule war die Einweihung der Streuobstwiese, zu der auch die vielen Helfer und Spender geladen waren. Im Frühjahr vergangenen Jahres wurden die Streuobstwiese abgegrenzt, die Erdarbeiten ausgeführt und die ersten Obstbäume und Sträucher gepflanzt. In diesem Jahr tragen die ersten Bäumchen schon Früchte, Johannes- und Stachelbeeren reifen heran, die emsigen Bienen im Schaukasten haben gut zu tun. Rektor **Boy Möller** sprach denn auch von einem kleinen Wunder, denn es grüne nicht nur, sondern es sei auch gestaltet worden und das „im Expresszug-Tempo“.

Von der Hütte mit dem Pflanzentisch und der Regentonnen, den Hochbeeten, dem auch für Rollstuhlfahrer geeigneten Weg dahin, dem Teich, den zwei großen Hecktoren, der Wurmwerkstatt, der Kräuterspirale bis hin zum neuen Lehmbackofen. Und wenn man sehe, wie



die Schülerinnen und Schüler ihre Streuobstwiese annehmen, dann könne er nur allen danken, die an der Planung und Ausführung beteiligt waren. Besonderer Dank ging an die Initiatorin **Gönnna Ludwig**, an den ehemaligen Rektor **Georg Werner Jensen**, der die Idee sofort aufgriff und sich nicht nur um die Finanzierung kümmerte, sondern auch tatkräftig mit anpackte, an Konre-

torin **Frauke Hansen** für die umsichtige und fürsorgliche Begleitung aller Aktivitäten.

Nach einer kurzen Feier mit Liedern, Sketchen, Tanz und Gedicht - alles während der Projektwoche von Lehrern und Eltern einstudiert, ging es mit den vielen Gästen auf die Streuobstwiese. Bürgermeister und Schulverbandsvorsteher **Rainer Balsmeier** zeigte sich ebenso wie die anderen Gäste beeindruckt. Er hoffe, dass der Eifer nicht nachlasse.

Eine Attraktion war der neue Lehmbackofen, den Lehrer **Christen-Uwe Hingst** aus Mildstedt mit Schülern in



Die Damen begutachteten nicht nur die von **Peter Dreesen** (re.) erstellte Kräuterspirale, sie durften auch von einigen Kräutern kleine Blattstückchen probieren. Lakritz schmeckte besonders gut.





kurzer Zeit aufgebaut hatte. „Eine eingespielte Truppe“, so **Hingst**, denn „wir haben schon hundert solcher Öfen in Schleswig-Holstein aufgestellt“. Zwei alte Blechtonnen, ein Ofenrohr, kleine Felssteine, Lehm und das „gewusst wie“, viel mehr ist nicht notwendig. Der Ofen wurde morgens angeheizt und das erste Pizzablech hinein geschoben. Das war ein Renner!





Projekte zur Streuobstwiese







Streuobstwiese



Goldene Hochzeit Spende an das DRK

„Es klappt immer alles wie am Schnürchen!“ lobt **Godrun Matthießen** die Helferinnen der Sozialstation St. Peter-Ording. „Seit viereinhalb Jahren werde ich versorgt.“ Ihr Mann **Martin** ergänzt: „Deshalb möchten wir die 1000 Euro, die auf unserer Goldenen Hochzeit an Stelle von Geschenken für uns zusammen kamen, der Sozialstation überreichen.“ **Ute Balsmeier**, Leiterin der Station, bedankt sich herzlich und ist sichtlich erfreut über die Anerkennung.

Godrun und **Martin Matthießen** lernten sich bei einem friesischen Landjugendtreffen in Ostfriesland beim Volkstanz kennen. 1960 verlobten sie sich und nachdem sie sich noch weitere fünf Mal gesehen und viele Briefe geschrieben hatten, heirateten sie ein Jahr später. Sie, gelernte technische Zeichnerin, machte sich auf der Landwirtschaftsschule in Garding fit für ihren neuen Lebensweg auf dem Hof in Wittendün. Er folgte dem Ruf der Zeit, riss den alten Hof ab und baute mit ihr gemeinsam den neuen Hof Ende der sechziger Jahre auf. Zwei Söhne gehören zur Familie, der ältere wurde Kaufmann, der jüngere übernahm später den Hof.

Godrun Matthießen fühlte sich in Eiderstedt wohl. In der AG-Ortschronik traf sie 1985 auf Gleichgesinnte. Nach jahrelanger Arbeit war 2006 ihr Buch „Wittendün“ fertig. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurde sie in diesem Jahr mit der Ehrenmitgliedschaft der Ortschronik ausgezeichnet. **Martin Matthießen** hatte immer schon gerne im Männergesangverein St. Peter-Ording gesungen und so war es auch nicht verwunderlich, dass seine Sangesbrüder auf der Goldenen Hochzeit ihr Bestes gaben. Wie sehr er den Schritt seiner Frau, ihm nach Wittendün zu folgen, auch heute noch bewundert, zeigt



die Namensgebung ihres neuen Hauses neben dem Hof. Das Schild hat er extra in Husum anfertigen lassen: „Remels“, der Name ihres Dorfes in Ostfriesland. Verschmitzt lächelt er: „Sie wohnt hier bei mir in Remels.“

Spende von der Nospa Jugend- und Sportstiftung für die Streuobstwiese

Begeistert stürmten die Drittklässler auf die Streuobstwiese, um ihrem Gast die Hochbeete und den Bienenschaukasten zu zeigen. Die Initiatorin Gönni Ludwig, Konrektorin Frauke Hansen und Rektor Boy Möller kamen gar nicht so schnell hinterher.

Gast Jan Diekmann legte schnell Regenschirm und Mantel unterm Dach des Gartenhäuschens ab und folgte



Jan Diekmann überreichte eine Spende über **1500 Euro** von der Nospa Jugend- und Sportstiftung Nordfriesland an die Utholm-Schule für das Projekt „Streuobstwiese“.
v. li.: **Gönnna Ludwig, Jan Diekmann, Frauke Hansen, Boy Möller**

sprach für die Nospa Jugend- und Sportstiftung Nordfriesland, die dieses Projekt der Utholm-Schule mit 1500 Euro unterstützt.

Gefördert werden herausragende Projekte aus der Region und man will damit das Engagement von Menschen vor Ort würdigen. Und an diesem Projekt sind Viele beteiligt, nicht nur die Kinder, Erzieherinnen und Lehrerinnen der Kindertagesstätte und der Utholm-Schule, sondern auch zahlreiche engagierte Helfer und Förderer.

Als „Projekt für alle Sinne“ lernen die Schüler auf der Streuobstwiese alte Obstsorten, Wild- und Beerensträucher kennen, säen und pflanzen in den Hoch-

beeten, schauen den Bienen beim Wabenbau zu, schmecken die verschiedenen Küchenkräuter und lernen Verantwortung für ihre Pflanzen zu übernehmen.

den Schüler bereitwillig. „Man sieht, dass die Kinder gerne hier sind. Sie erleben Natur pur und entwickeln so ein Bewusstsein für die Welt, in der sie leben. Der Gedanke der Nachhaltigkeit hat uns sehr überzeugt.“ Er

JUNI

Traditionelles Schinkenessen wieder für einen guten Zweck

Am Himmelfahrtstag lud der SPD-Ortsverein zum traditionellen Schinkenessen am Backhaus ein.

In diesem Jahr geht der Reinerlös an die Förderklassen der Utholm-Schule. Mit dem Geld werden gemeinsame Fahrten gefördert, damit auch Kinder, deren Eltern sich solche Fahrten nicht leisten können, nicht ausgeschlossen werden müssen.





Handwerkermarkt

Handwerker, Künstler hatten ihre Stände auf dem Marktplatz aufgebaut..





5. KULTURHIMMEL - la felicità
Kultureller wie kulinarischer Genuss rund um Italien





50 Jahre Yachtclub Strandsegeln in St. Peter-Ording

Nach dem zweiten Weltkrieg kam **Otto Wieben** auf die Idee, Touristen in großen Segelwagen über die Sandbänke zu kutschieren, eine einmalige Attraktion. Ihm ist auch der erste große Pfahlbau im Bad, die Arche Noah, zu verdanken. Seine Söhne **Horst** und **Bruno** bauten später die ersten Sportsegelwagen. 1958 weckten Fotos

von Segelwagen aus St. Peter-Ording auf der Weltausstellung in Brüssel die Neugierde der Belgier. Bei einem ersten Treffen in De Panne mit den Gebrüdern **Wieben** entstand die Idee, gemeinsame Wettbewerbe auszutragen. Gleich 1958 und dann 1960 luden sich Belgien und Deutsche zu gegenseitigen Regatten ein. Der damalige Kurdirektor **Friedrich Gerlach** wollte die Strandsegler als Werbeträger für das Seebad einsetzen und schlug vor, einen Verein zu gründen. Am 7. April 1961 war es so



Dr. Felten ca. 1930
Bild-Yachtclub

weit. 13 Herren trafen sich im „Glück im Winkel“. Der Segelverein sollte von den beiden damaligen Gemeinden St. Peter und Ording getragen werden und den Namen „Yachtclub St. Peter-Ording“ erhalten. Der damals 15jährige **Peter-Biner Wulf** durfte mit einem Freund auf der Eckbank sitzen. „Es war eine lockere, tolle Atmosphäre und es lief alles unkompliziert ab. Ich durfte zwar nicht mitstimmen, war aber stolz, dabei sein zu dürfen.“

Kurz darauf lud der neue Verein zur ersten internationalen Strandseglerwoche nach St. Peter-Ording ein. Ende 1962 gründeten die Landesverbände von Frankreich, Belgien, England und der Yachtclub St. Peter-Ording die „Federation Internationale de Sand et Land Yachting“ (FISLY). Der Yachtclub vertrat Deutschland, da es nur diesen einen Verein gab.

1963 hielt die FISLY ihre erste Hauptversammlung in St. Peter-Ording ab, denn hier wurde auch die erste Europameisterschaft ausgetragen. Zwei der vier Vizepräsi-

denten wurden damals **Friedrich Gerlach** und **Horst Weigandt**. Erster Europameister wurde **Helmut Spielmann** vom Yachtclub auf einem Segelwagen der Klasse 1, der auf der Basis der belgischen und französischen Segelwagen und des damals bekannten Kleintransporters Goliath gebaut wurde. Später revolutionierte der Kunststoff den Bau der Segelwagen. Wog ein Wagen der Klasse 1 (bis 1975 bei Rennen dabei) noch 500 kg, so wiegt heute ein Segler der Klasse 3 knapp 100 kg. Auch die Masten wurden länger, heute bis über 6m, und machten die Segler schneller. Über 120 Stundenkilometer werden mit der Klasse 3 erreicht. Der Weltrekord aus dem Jahre 2009 liegt bei 203 km pro Stunde.

Der FISLY gehören heute neben den Gründungsmitgliedern siebzehn weitere Länder an. Natürlich ist der Yachtclub auch Mitglied im DSV. Im Deutschen Seglerverband bildete sich durch die Nähe zum Eissegeln der gemeinsame Bereich des Eis- und Land- beziehungsweise Strandsegelns mit einem einheitlichen Pilotenschein heraus.

Wie schnell die Sportart sowie die Idee vom Verein und Werbeträger Anfang der Sechziger angenommen wurde, zeigte sich auch darin, dass der Deichgraf sofort ein ausreichend großes Areal am Ende des Strandweges als Yachthafen und Takelplatz zur Verfügung stellte. Damit waren die logistischen Voraussetzungen geschaffen, um Wettbewerbe auszurichten. Das Clubhaus allerdings brauchte von seiner ersten Planung 1967 noch weitere acht Jahre, bis es 1975 eingeweiht werden konnte. In diesem Jahr fand auch die erste Weltmeisterschaft in St. Peter-Ording statt.

Neben den Strandseglern sah man Anfang der siebziger Jahre die ersten Surfbretter im Wasser. **Peter-Biner**

Wulf hatte das Brett Nr. 934. Damals wurden die Surfbretter weltweit nummeriert. Die Superwellen gab es hier nicht, aber dann wurden Segel auf die Bretter montiert, Stehsegler, Windsurfer, glitten nun schneller über das Wasser. Ein Volkssport wurde daraus und mancher fuhr auch alltags mit dem Surfbrett auf dem Autodach zur Arbeit, um anzudeuten, wie sportlich er doch war.

Mit der Fernsehserie „Gegen den Wind“ wurde St. Peter-Ording dann weltweit bekannt. Mitte der Siebziger sichtete man auch Katamarane ohne Schwerter, Hobie Cats, auf den Wellen und der Sandbank. 1978 richtete der Yachtclub die erste Europameisterschaft im Hobie Cat aus. Aus der Surf-, Skate- und Drachenszene entwickelten sich später auch Kitebuggy und Kitesurfer, die heute den Strand von St. Peter-Ording erobert haben.



2009 EM in SPO – An der Wendemarke



Hans Werner Eickstädt. 1. Vors.

„Was fasziniert Sie am Strandsegeln?“ Der heutige Vereinsvorsitzende, vierfache Europameister und zweimaliger Vize-Weltmeister **Hans-Werner Eickstädt**, der schon als Junge begeisterter Strandsegler war, kann es



Peter-Biner Wulf.



kaum in Worte fassen. „Unsere Sandbänke sind riesengroß. Unter den Land- und Strandseglern sind unsere Sand- und Wattflächen berühmt. Ein paar Zentimeter über dem Boden scheinbar zu schweben, die Weite zu erfahren, der Einsamkeit, dem Wind, dem sich ständig ändernden Watt ausgesetzt zu sein, die Geschwindigkeit zu spüren, einfach großartig!“

Peter-Biner Wulf, selber Vorsitzender von 1982 bis 1990, ergänzt: „Der Verein ist wie eine große Familie. Es geht hier entspannt zu, man hilft sich, das sportliche Erleben schweißt zusammen. Man lernt im Ausland viele wunderbare Orte und Menschen kennen. Freundschaften haben sich entwickelt.“ Um diese so positiv besetzten Erfahrungen weitergeben zu können, legt der

Verein Wert auf die Nachwuchsförderung. 2005 schlug das Vereinsmitglied **Martin Kaufmann** vor, eine Strandsegelschule aufzubauen. Heute sieht man nicht nur an Wochenenden die kleinen Strandsegler hinter dem Zugfahrzeug aus dem Yachthafen Richtung Badbrücke ziehen.

Ministerpräsident **Peter Harry Carstensen** sagt dann auch in seinem Grußwort für das kleine Buch zur fünfzigjährigen Vereinsgeschichte: „Der YCSPO steht für ein faires, sportliches und freundschaftliches Miteinander der Sportler in aller Welt und ist damit für unser Land international ein hervorragendes Aushängeschild.“

Internatsfamilie

Das erste Jahr in der Internatsfamilie neigt sich dem Ende zu und Julian hat seinen Abschluss in der Tasche. Er kommt gerade von einem Praktikum zurück und wird vom Haushund „Treu“ freudig begrüßt. Ihm gefällt es in der auch für ihn neuen „Familie“.

Mit der leitenden pädagogischen Fachkraft **Christine Löhmann** und ihrer fünfköpfigen Familie leben Julian und die anderen Schüler in ihren auch separat zugänglichen Appartements in dem großen Haus in Böhl. Sie besuchen das Gymnasium und den Regionalschulteil. Für sie ist der geregelte Tagesablauf, die Hausaufgabenbetreuung, eventuell notwendige Nachhilfe durch Fachlehrer in ruhiger, familiärer Atmosphäre wichtig.

Vielschichtiges Sozialverhalten wird von ihnen verlangt: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Respekt. Sie lernen aber auch Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen und selbständiger zu werden. Sie essen täglich in Gemeinschaft am großen Tisch der Internatsfamilie – die Schüler schätzen das von Frau Löhmann liebevoll zubereitete Essen sehr. Sie dürfen helfen, einige haben schon mal für die anderen gekocht.

Eine Reinigungskraft kümmert sich zwar an drei Tagen um die Grundreinigung, aber Küche, Bad, Schlaf- und Wohnraum müssen täglich im sauberen und aufgeräumten Zustand gehalten werden. Der große Garten kann

auch immer wieder zusätzliche Pflege vertragen. Da ist für jeden immer etwas zu tun. Auch „Treu“ will ausgeführt werden. Bei so viel Familie hat er es natürlich besonders gut! Darüber hinaus haben sie aber immer noch ausreichend Zeit, um das große Angebot an Freizeitaktivitäten in St. Peter-Ording wahr zu nehmen, auch wenn sie jedes zweite Wochenende, zu Feiertagen und in den Ferien nach Hause fahren.

„Das Erziehungskonzept der Internatsfamilie ist eine gleichermaßen konsequente und liebevolle Betreuung in einem überschaubaren Rahmen, in dem auch die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Ein Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen



und festen Zeiten wie der von mir betreuten Hausaufgabenstunde bringt den Schülern den notwendigen Rahmen für überaus positive Entwicklungssprünge in der Persönlichkeit als auch der schulischen Leistungen“, berichtet **Christine Löhmann**.

„Es ist fordernd und erfüllend zugleich, und nur ein stramm organisierter Tagesablauf, auch am Wochenende, macht dies möglich. Konsequenz, Zuwendung und angemessene Strenge im Gleichgewicht – das ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Erziehung. Über den Erfolg nach dem ersten Schuljahr freuen wir uns alle sehr. Alle meine Schüler haben

sich in ihren schulischen Leistungen deutlich verbessert und sind auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung vorangeschritten. Wir lernen voneinander, freuen uns über Erfolge. Man bekommt so viel zurück!“, sagt sie nachdenklich.

Energie-AG an der Nordseeschule

„2012 ist der Weltuntergang und ihr habt selbst Schuld.“ So übertrieben drastisch formulierte es die Energie-AG „Green Network“ der Nordseeschule. Der Untergang komme, wenn man sich nicht an die Regeln halte. Die Regeln betreffen allerdings nur den Umgang mit Licht und Heizung im Klassenzimmer. „Damit fangen wir an. Wir haben aber noch weit mehr vor“, erläutert **Fenja Stratil**. Sie wollen eine Solaranlage auf eines der Schuldächer montieren, gedacht ist an das Dach der Mensa,

da dieses nach Süden ausgerichtet ist. Dabei wollen sie, dass die Schüler direkt mithelfen, die Anlage anzubringen. So sollen Kosten gespart werden. Studienrat **Gonne Witt**, der die AG begleitet, ergänzt: „Der Bauausschuss hat schon 65000 Euro dafür bereit gestellt!“ Jetzt muss die Feinplanung beginnen. Spart man wirklich Geld ein, wenn Schüler mithelfen und wie viel? Für den Unterricht und schulische Projekte ist zu Anschauungszwecken eine Photovoltaikanlage vorgesehen. Auch diese soll von den Schülern selbst geplant und aufgestellt werden.

Die Energie-AG steckt noch in den „Kinderschuhen“. Die Schüler wünschen sich, dass mehr Eltern mitmachen. Ihre Ziele sind hoch gesteckt, aber was gibt es sinnvolleres, als für die Zukunft zu lernen?

Walter Petersen, Vors. des SPD-Ortsvereins, überreicht **500 Euro** an die Förderklassen



Schülerin **Fenja Stratil** und Studienrat **Gonne Witt** von der Energie-AG der Nordseeschule



Spende - Erlös aus dem Schinkenessen
500 Euro als Zuschuss! Darüber freuten sich die Förderklassen fünf bis neun der Utholm-Schule sehr. Dadurch konnten alle Schüler an der Fahrt zum Heidepark Soltau teilnehmen.

Die Sozialdemokraten hatten von Lehrerin **Monika Wysocki-Zimmermann** gehört, dass es für einige Familien schwer war, die Fahrtkosten zu zahlen. Spontan beschlossen sie, den Reinerlös aus dem traditionellen Schinkenessen am Himmelfahrtstag dafür zur Verfügung zu stellen. Jetzt übergab der Vorsitzende **Walter Petersen** den Schülern das Geld in fünf großen Scheinen. Die bedankten sich mit einem herzlichen Applaus.

Kids spielen für Senioren

Am Seniorennachmittag im evangelischen Gemeindehaus spielten, flöteten, sangen die Kleinen unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** für die Senioren. Im Mittelpunkt stand das Musical über den Riesen Finn, der sich unbesiegbar zeigte und doch einmal Angst hatte und der dann von seiner klugen Frau gerettet wurde.

Viel Freude bereiteten die Kinder den Senioren und diese revanchierten sich mit lebhaftem Beifall.



25 Jahre Gemeindehaus Pfingstliches Fest der Kirchengemeinde

Pfingstwetter wie aus dem Bilderbuch begleitete das fröhliche Gemeindefest der Ev. Kirchengemeinde St. Peter-Ording und Tating auf der Wiese neben dem Gemeindehaus hinter dem alten Deich am Marktplatz. Mit Grillwurst, Salaten, alkoholfreien Cocktails von JiMs Bar, Fußballkicker, Puppenspiel, Trachtentanz und Kaffee und Kuchen war für Jung und Alt gesorgt und für jeden Geschmack etwas dabei.

Pfingsten 1986 konnte das Gemeindehaus eingeweiht werden. Kommunal- und Kirchengemeinde haben 25



Jahre die Räumlichkeiten mit Leben gefüllt und mehr als eine Begegnungsstätte für viele Anlässe und Veranstaltungen geschaffen. „Und der Vertrag von damals hat bis heute funktioniert“, konnte Bürgermeister und Tourismusdirektor **Rainer Balsmeier** erfreut und mit Dank an alle Beteiligten in seinem Grußwort feststellen. Pastorin **Regine Boysen** hatte seitens der Kirchengemeinde dankbar und sichtlich erfreut zu dem Empfang im Saal und dem Fest um das Gemeindehaus eingeladen.

Vorangegangen war ein von ihr und Pastorin **Eva Hoefflin** sowie Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** mit der Kantorei, dem Posaunenchor und dem Kinderchor gestalteter lebendiger Familienfest-Gottesdienst in der bis in den Eingang voll besetzten St. Peter-Kirche.

Kirche am Markt, das ist die St. Peter-Kirche mit dem Gemeindehaus, dem Kirchenbüro und dem Jugendzentrum. Es ist Kirchengemeinde, die uns gut tut.

25 Jahre kirchliches und gemeindliches Leben konnten Pfingsten 2011 mit frohem Blick in die Zukunft gefeiert werden. Und zum Lobpreis Gottes hatte Petrus für das passende Wetter gesorgt.





Festliches Pfingstkonzert in der St. Peter-Kirche

Eingeladen hatte der Verein zur Förderung und Pflege der Kirchenmusik in die St. Peter-Kirche am Pfingstsonntagabend zum festlichen Konzert mit der Kantorei und dem Orchester St. Peter.

Passend zum Gemeindefest anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Gemeindehauses begann das Konzert unter Leitung von Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** mit dem Lobpreis Gottes im „Te Deum“ für Chor und Orchester von Johann Michael Haydn und daran anschließend Mozarts Motette „Exsultate, jubilate“ mit der Sopranistin Sabine Szameit, die mit ihrer vollen und glockenreinen Stimme begeisterte. Mit dem Mozart-Konzert in D-Dur für Violine und Orchester (KV 218) erlebte die bis fast auf den letzten Platz gefüllte Kirche das Solistendebüt von **Cornelius Jensen** an seinem Hei-

matort. Bei aller Anspannung und voller Konzentration, die ihm bei dieser Herausforderung anzumerken waren, meisterte er auf seiner Violine mit voller Hingabe das Konzert mit den Solopartien in den drei Sätzen bravourös. Das Publikum dankte ihm und dem Orchester für die virtuose Darbietung mit den Rhythmen- und Stimmungswechseln hoch verdient mit fröhlichem und herzlichem Applaus.

Dann ertönte die Missa in C – die Krönungsmesse – für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Mozart mit **Sabine Szameit** (Sopran), **Manuela Mach** (Alt), **Steffen Wolf** (Tenor) und **Andreas Kruppa** (Bass). Großer Beifall verlangte das österliche „Agnus Dei“ noch einmal als Zugabe. Dann leerte sich die Kirche - alle Konzertgäste pfingstlich fröhlich gestimmt.- Ein wahrhaft krönender Abschluss des Gemeindefestes!





Gottesdienst am Kirchenschiff





„Die Geheimnisse des verrückten Dr. Glock“

Musical-Theater der Extraklasse
des Jugendzentrums St. Peter-Ording
im Theatersaal des Ev. Jugendherholungsdorfes

Es zischt, Nebelschwaden ziehen über die Bühne, in den Kolben und Retorten scheint es zu brodeln – der verrückte Dr. Glock ist in seinem Element auf der Suche nach Verwandlungen und neuartigen Erfindungen. Da kommt der Hilfspolizist Bryan Stoker zu ihm, denn da alles so verrückt ist, braucht man ihn, den „Verrückten“, um zwei Morde aufzuklären, eine Geisel zu befreien, eine Nachricht zu enträtseln und den Täter zu entlarven.



„Kommt mit uns in eine Phantasie, eine andere Zeit ...“ – das ist dem man gerade 20jährigen **Henrik Kloth**, dem Initiator, Drehbuchautor, Songschreiber und Erfinder witziger Dialoge gelungen mit einer Geschichte, die spannend und hochprofessionell im Theatersaal des

Evangelischen Jugendherholungsdorfes an drei Abenden – Pfingstsonntag, Pfingstmontag und dem folgenden Dienstag – im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne ging.



Ein gekonnt gestaltetes Bühnenbild, sechs hoch motivierte Hauptdarsteller, dazu all die durch das Schauspielensemble bestens besetzten Nebenrollen, Supermusik der Band – bestehend aus Piano, Bass, Gitarre und Schlagzeug – und begeisternde Gesangssoli sowie geniale Tanzeinlagen – das durften die jeden Abend den Theatersaal füllenden Zuschauerinnen und Zuschauer, Junge wie Alte, erleben.- Da war Spannung, da war gekonntes Theater, da war Witz und da war dazu noch raffiniert Bildung versteckt – es war einfach Spitze! Und der Sprung vom viktorianischen Zeitalter in unsere Zeit war auch gar nicht weit: Es ging schließlich um zwei Morde, es ging um Intrige, es ging um Macht und Liebe, und es gab skurrile Typen. Sehenswert! WOW! Aber es waren ja nicht nur das Rollenspiel, die Gesangssoli, die Tänze, die Musikstücke; da war auch noch die



Arbeit im Hintergrund, die Requisiten, das Bühnenbild, die Kostüme, die Schminke, die super eingesetzte Technik - mit Headset, Mikro und Lichteffekten - und das Catering. SUPER!

Doch das ist lange noch nicht alles. Hier haben mehr als 30 Jugendliche im Alter von 12 bis Anfang 20 zusam-

men etwas auf die Beine gestellt, sich engagiert, sich als ein Team gesehen, Theater lebendig gemacht, Ideen umgesetzt, sich mit ihren Aufgaben auseinandergesetzt und sich in ein Ganzes eingebunden – alles aus eigener Initiative heraus mit dem innewohnenden Spaß miteinander für andere etwas zu gestalten, an den Aufgaben wachsen zu können und dann wirklich erfolgreich zu sein.

Ein großes Dankeschön an die Jugendlichen, das Jugendzentrum und alle, die diese Jugendlichen in ihrem Tun unterstützt haben.

Das sind zum einen **Daniel Schädler** als Leiter des Jugendzentrums, der die Idee der Umsetzung in seinen ersten elf Monaten hier aktiv unterstützt hat, das Nordsee-Internat, das flexibel Räumlichkeiten zum Üben zur Verfügung gestellt hat, und das Ev. Jugendherholungsdorf, in dessen Theatersaal das nun alles möglich werden konnte. Das sind zum anderen die Jugend- und Sportstiftung der NOSPA und die Stiftung Evange-



lische Jugendhilfe Schleswig-Holstein für die wichtige Grundfinanzierung dieses Projektes. Und es wären noch ganz viele mehr zu nennen! Insgesamt EINFACH SPITZE !

Darsteller: **Fenja Stratil** (Bryan Stoker), **Jan Tedsen** (Henry Watson), **Marielies Oeser** (Lucy Carrington), **Björn Wendt** (Albert Carrington), **Nadja Spiegel** (Dr. Glock), **Luisa Scher** (Roger Vivido) – Gesangssolisten: **Liz Toth**, **Matilda Bariani**, **Jule Batzlaff**, **Berit Haar**, **Luisa Scher**, **Henrik Kloth**

Ensemble: **Paula Bariani**, **Daniel Zaczyk**, **Sabrina Treichel**, **Marius Wrage**

Band: **Marc Dittmer**, **Alexander Gießl**, **Jallee Litsche**, **Michel Hansen**

Technik: **Thiemo Clausen**, **Mathis Clausen**, **Mattias Götzke**

Requisite u.v.a.m.: **Bente Kloth**

Helfer überall: **Sascha Rosendahl**, **Lars Oliver Hald**, **Dennis Kock**, **Raik Jädtke**, **Tommy Lee Kommoß**, **Norman Prieg**

Catering: **Lou Rühmekorf**, **Annika Demuth**, **Kathrin Schnoor**

Leitung: **Henrik Kloth** (Drehbuch, Songkompositionen, Musik, Regie) und **Daniel Schädler** (Termine, Finanzen u.a.m.)

„Abi geschafft – Schulzeit vorbei – Die Welt steht uns offen“

Humorvolle Abschlussfeier mit Niveau
an der Nordseeschule St. Peter-Ording

27 Abiturientinnen und Abiturienten konnte Oberstudienleiter **Matthias Ramm** außer vielen Gästen neben anwesenden Abiturienten des Jahrganges 1961 begrüßen. Dank und Anerkennung wurde von allen Seiten deutlich in den ideenreich und witzig vorgebrachten



Reden. Unter Leitung von **Christine Melzer** begleitete der Mittel- und Oberstufenchor in gewohnter Qualität die Abschlussfeier, an der sich wie an der Nordseeschule üblich auch wieder Abiturienten als Solisten mit hervorragenden musikalischen Beiträgen einbrachten. Für seine jahrelange wichtige Unterstützung der Technik und am Mischpult wurde **Uwe Jahn** herzlich applaudiert.

Schulleiter **Matthias Ramm** erinnerte in seiner Begrüßung an das doch schwierige Abiturkorridorsthema zu Kafkas Roman „Der Prozess“ – bei der Interpretation von Kafka-Texten lerne man meistens mehr über den In-



terpretierenden als über Kafka – und erntete u.a. auch dafür Heiterkeit, brachte die Nordseeschule als Europaschule und Schule für Eiderstedt ins Gedächtnis und wünschte den Abiturienten „Motivation aus sich heraus“ und für das weitere Lernen „Fehlertoleranz“. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt seien gut, mit dem Abitur als Eintrittskarte stünden ihnen sehr viele Wege offen.

Für den Schulelternbeirat gratulierten **Ruth Thomas** und **Sabine Spiegel**, lenkten den Blick zurück auf die „wilden Anfangsjahre“ nach der Grundschulzeit und freuten sich, „dass auch die Lehrkräfte durchgehalten haben“.

Rainer Balsmeier wollte als Schulverbandsvorsteher nicht darauf eingehen, wie „lieb und teuer“ ihm die Schule wäre, entschuldigte sich vielmehr bei den Schulabgängern, denn sie hätten ja von den baulichen Veränderungen „am wenigsten gehabt, höchstens Beeinträchtigungen“. Das Studium der Abizeitung habe ihm Freude gemacht. Das Reifezeugnis als Papier von Wert sei ein Befähigungsnachweis, mache aus seinem Besitzer aber keinen anderen Menschen. Wie es mit den einzelnen weiter ginge, da habe er nur elf konkrete Angaben gefunden. Die Aussage, „einen Beruf finden, der Spaß macht“, sei zunächst wenig erbaulich, doch stünde das über allem, „Erfolg kommt dann automatisch“. So mögen sie „mit Lust in die Zukunft blicken und nicht über die Gegenwart jammern“.

Der gestrige Blick vom Böhler Leuchtturm in das Vorland hätten ihn zu seiner Rede inspiriert, so der „Goldene Abiturient“ **Ronald Schwarz** aus Hamburg. Er erzählte die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten, für den einen ein großer Lappen wegen des Ohres, für den zweiten ein Rohr wegen des Rüssels und für den dritten

eine Säule wegen des Beines – das sei alles richtig und doch falsch. Nach dem Motto „Komm Abi – wir geh’n“ sei auf dem Wege „Sehen besser als Lesen“. Viele fast unlösbare Aufgaben stünden vor ihnen, dabei können andere helfen. „Verlässliche und wahrhaftige Kontakte sind die in der Schulzeit geknüpften“ – so seine Erfahrung. Und damit überbrachte er dann auch die Grüße des Ehemaligenvereins.

Nach „One“ (U 2), super vorgetragen von **Ann-Christin Groninga** begleitet von **Marc-Christoph Dittmer** am



Marc-Christoph Dittmer



Ann-Christin Groninga

Flügel, ergriff **Rebecca Aßmann** für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler das Wort. Mit der Begrüßung „Liebe Leute“ richtete sie an alle zugleich die Warnung, dass in ihrer Rede Widersprüche seien, was aber die breite Meinungsvielfalt verdeutliche. In diesem ersten Jahrgang der Profiloberstufe blieb das Klassensystem ja erstmals wieder bestehen, so dass die Kommunikation zwischen den Klassen nicht so leicht gewesen sei, das vielleicht auch ein Grund für die „langwierige Mottosuche“. „Das Abi geschafft, die Schulzeit vorbei, die Welt offen“. Sie hätten vieles gelernt, wüssten, dass „eins und eins zwei

sind, wenn nicht Null, kennen die Schrödinger-Gleichung und hätten sich mit Kunstinstallationen auseinander gesetzt.- Einige von ihnen seien dreizehn Jahre zusammen in einer Klasse gewesen. Ihr Dank ging an **Dr. Thomas Pickhardt**, der sie mit viel Elan und Geduld, aber einmal auch mit Hinweis auf die Hilfe durch das Internet, durch die vielfältigen Regelungen der Profilerstufe begleitet habe. **Katharina Siemens** dankte **Monika Hoffmann** für alle erdenkliche Unterstützung im Schulalltag, **Janina Spiegel** für die 13b **Bernd Reppmann** für „die Kennenlernfahrt nach London und die Schottlandfahrt“ und **Mareike Schacht** für die 13a **Dr. Jürgen Neumann** für „Fakten und Infos“.

Ariane Jahn setzte mit „At Last“ (E. James) in ihrem ausdrucksstarken Gesang, begleitet von **Björn Eichhorn** (12. Jahrgang) einen weiteren Höhepunkt. Dann konnte **Dr. Jürgen Neumann** als Klassenlehrer der 13a (Naturwissenschaftliches Profil) das Mikro ergreifen – das sei allerdings für ihn ungewohnt. Drei Jahre Profilerstufe, das hätte schon Energie gekostet. Da sei auch Aktivierungsenergie vonnöten gewesen. Und schon war er bei einem naturwissenschaftlichen Experiment. Im

Rundkolben wurde eine explosive Mischung erhitzt. Der aufgepöpfte Luftballon nahm Form an, die Reagenzien reagierten in einer herrlichen Funkenreaktion, und es knallte: Der Ballon war geplatzt. Aus dem Computerlogbuch des Weltraumschiffes 13a folgte im Anschluss sein Bericht über die Sternzeiten 2008 bis 2011, natürlich angereichert mit Infos und wissenschaftlichen Fakten.



Bernd Reppmann

Bernd Reppmann hatte in seiner Rede für die 13b (Sprachliches Profil) den „Weg zwischen Anspruch und Realität“ zu suchen versucht, verzichtete aber lieber auf den Vortrag und teilte mit, wo er zu finden sei: www.reppmann.de und ging; er kehrte aber doch wieder ans Rednerpult zurück, weil ja vielleicht

nicht jeder die Möglichkeit hätte!- Live ging er dann vielschichtig auf die Bedeutungen des Wortes Glück mit im Englischen „luck“, „fortune“, „happiness“ ein und endete ganz einfach mit „Machts gut, viel Glück – ich danke Euch“.



Dr. Jürgen Neumann



Mit dem Gospel „Open up my Heart“ setzte der Chor den Schlusspunkt nach den Reden. Den entscheidenden Teil der Feierstunde mit Überreichung der Abiturzeugnisse nahm Oberstufenleiter **Dr. Thomas Pickhardt** vor. **Levke Christian** erhielt mit 1,2 Notendurchschnitt das beste Zeugnis als Letzte.

Nach „California Dreamin’“ zum Beginn endete die ausgesprochen harmonische Abschlussfeier wie in all den Jahren zuvor mit dem „Irischen Segensspruch“. Herzlicher Applaus folgte. Die Welt stehe den Abiturienten wirklich offen!



Abiturjahrgang 2011 der Nordseeschule St. Peter-Ording

Naturwissenschaftliches Profil (13a – **Dr. Jürgen Neumann**)

Sönke Andresen, Jens Bernd-Striebeck, Jannick Beushausen, Mareike Bittner, Marc-Christoph Dittmer, Nicole von Dohlen, Alexander Gießl, Ann-Christin Groninga, Jannick Krause, Christoph Manzke, Henrike Mückel, Marven von der Reith, Janina Spiegel, Tim Thiel, Alexandra Toth, Marius Wrage

Sprachliches Profil (13b – **Bernd Reppmann**)

Rebecca Assmann, Marc Beyer, Sarah Borchers, Levke Christian, Jascha Franke, Ariane Jahn, Jal-lee-Baressa Litche, Mareike Schacht, Niclas Schalllich, Nicole Schmidt, Katharina Siemens,

Sönke Andresen (Tating), Rebecca Assmann (Welt), Jens Bernd-Striebeck (St. Peter-Ording Internat), Jannick Beushausen (SPO), Mark Beyer (Tönning), Mareike Bittner (Tön), Sarah Borchers (Garding), Levke Christian (Gard), Marc-Christoph Dittmer (Tön), Nicole von Dohlen (SPO), Jascha Franke (SPO),

Alexander Gießl (SPO), Ann-Christin Groninga (SPO), Ariane Jahn (Tetenbüll), Jannick Krause (SPO), Jal-lee-Baressa Litche (Welt), Christoph Manzke (SPOInt), Henrike Mückel (SPO Int), Marven von der Reith (Gard), Mareike Schacht (Gard), Niclas Schallich (SPO), Nicole Schmidt (Gard), Katharina Siemens (Welt), Janina Spiegel (SPO), Tim Thiel (SPO Int), Alexandra Toth (SPO), Marius Wrage (SPO)



Klasse 13a



Klasse 13b



Benefiz-Konzert der Bundeswehr für die Jugendfeuerwehr

Auch in diesem Jahr war die Big Band der Bundeswehr unter Leitung von Oberstleutnant **Christoph Lieder** zu einem Benefiz-Konzert auf die Bühne und Erlebnis-Promenade gekommen. Nachdem es vormittags noch wol-



kenbruchartig geschüttet hatte, wurden am Abend zum fünften Mal vor traumhafter Kulisse bei Sonne und vorbeiziehenden Wolken musikalische Glanzleistungen geboten. Das Publikum war vollauf begeistert und spendete reichlich für die Jugendfeuerwehr, die vollzählig angetreten war.

Zu Beginn hatte das jüngste Jugendfeuerwehrmitglied



Theresa Kühl charmant die Herzen der Besucher erobert und unter Moderation von **Thomas Ernst** im Beisein von Bürgermeister und Tourismusedirektor **Rainer Balsmeier**, **Wehrführer Norbert Bies**, Jugendwart **Tobias Thomsen** und Jugendgruppenleiter **Felix Korupp** berichtet und zwecks Anschaffung eines Transportfahrzeuges für die Jugendfeuerwehr zu Spenden aufgefordert.

8.529,67 Euro landeten in den Sammeldosen der eifrigen Jugendfeuerwehrmitglieder. Insgesamt waren mit Spenden von Unternehmern aus der Gemeinde und der Umgebung dann 10.000 Euro zusammen gekommen. Dafür dankte der Wehrführer am Ende des Konzertes herzlich. Gespielt wurden Swing-Klassiker wie „In the Mood“ von Glenn Miller, Hits von Michael Jackson, John Lennon und anderen. Das Publikum swingte mit, klatschte, sang, wippte und tanzte auf der Bühne. Die aufgebauten Leinwände sorgten dafür, dass überall das Geschehen auf der Bühne auch sichtbar mit verfolgt werden konnte. Wie immer war auch restaurationsmäßig bestens vorgesorgt. „JiMs Bar“ hatte sich erstmalig zu den kommerziellen Anbietern gesellt und fand mit schmackhaften alkoholfreien Cocktails und jugendlichen Barkeepern sehr guten Zuspruch.



Neues Outfit für Shantychor Strandräuber

Nun auch offiziell als

„Botschafter für St. Peter-Ording on Tour“

„Heute geht’s an Bord, denn morgen geht’s fort, Schiff auf hoher See“ – mit einem Potpourri von Seemannsliedern begrüßte der Shantychor „Strandräuber“ seine Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter viele Fans, zu einem begeisternden Konzert im Dünen-Hus, mit Witz moderiert von **Ove Ketels** am Akkordeon. In Superform präsentierte sich der Chor in neuen schmucken weißen kurzärmeligen Hemden – gesponsert durch die Tourismuszentrale – mit dem Emblem der Pfahlbauten auf der einen und dem Schriftzug St. Peter-Ording auf der anderen Kragenseite.

Werner Domann überbrachte die Grüße von Tourismuszentrale und Gemeinde St. Peter-Ording und überreichte symbolhaft ein weiteres Hemd für das nächste Chormitglied. Er freute sich über das mehr als volle Haus, bedankte sich bei dem Chor für das überaus hohe Engagement, das bei 70 Auftritten und den schließlich 30 bis 40 Übungsabenden im Jahr mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist.

Im Jahre 1995 aus dem Männergesangverein von 1865 hervorgegangen, ist der Shantychor „Strandräuber“ heute „Bestandteil der Gemeinde und Werbeträger des Ortes, Botschafter für St. Peter-Ording und Eiderstedt.“ so **Domann**. Sehr gerne ist man daher dem Wunsche des Chores nach den Hemden nachgekommen. St. Peter-Ording werde mit den Strandräubern als Werbeträger über die „klassische Botschaft mit den Pfahlbauten“ auch bei den Auftritten des Chores nun deutlich sichtbar.

Das einstimmige „Ja“ auf die Frage „Mögt ihr uns denn leiden?“ war nach dieser Würdigung der Beginn eines mehr als zweistündigen Kurkonzertes der besonders schönen Art mit den Abschnitten „Maritim“, „Heimat“,



Entlassungsfeier und Sommerfest des Nordseeinternates

Rainer von Bülow, kaufmännischer Leiter des Nordseeinternates, beleuchtete in seiner Begrüßung zur Entlassungsfeier der Schulabgänger aus der Nordseeschule das „Spannungsfeld zwischen Willkommen und Abschied“. Betraf es ihn doch auch selbst, der nun nach dreieinhalb Jahren erfolgreicher Arbeit aus der Leitung des Internates ausscheiden wird.

Mit „I feel good“ hatte die Westcoast Big Band der Nordseeschule unter der Leitung von **Kristofer Vio** mit den Sängerinnen **Ariane Jahn**, **Christina Schwalm** und **Ann-Christin Groninga** in die Feierstunde eingestimmt.

Rainer von Bülow wagte für die 24 Absolventen des Internates einen Blick in die Zukunft mit ihren Freiheiten, aber auch ihrem mittelmäßigen Getriebe und ihren Fallen, und forderte sie auf, aus ihrem „Leben eine Geschichte zu machen, die es zu erzählen wert ist“, und wünschte ihnen eine „wunderbare und glückliche Zukunft“. Die Tutoren **Irma Hamm**, **Julia Riese**, **Thomas Jagla**, **Jan Müller**, **Thomas Bünthe**, **Wilma Welke** und **Uwe Krause** blickten in persönlichen und launigen Worten für die vier Abiturienten, ein Schüler mit Hauptschulabschluss und 19 mit



Realschulabschluss auf die gemeinsam erlebte Zeit im Internat zurück. **Jens-Bernd Striebeck** und **Tim Thiel** sprachen dann für die Schüler und wussten ihrerseits mit Charme und Witz zu ergänzen und schlossen darin auch ihren Dank an **Rainer von Bülow** ein. Drei von ihnen werden auch im nächsten Jahr noch im Internat sein, um den Realschulabschluss bzw. das Abitur (2) anzustreben. Mit einem symbolischen Blumenstrauß von anerkennenden Schüleräußerungen und herzlichen Dankesworten für einen den Menschen zugewandten Chef bedankten sich **Jan Müller** und **Stefan Walter** für das Mitarbeiterteam. **Rüdiger Hoff** hatte vorher mit persönlichen Worten die konstruktive und hervorragende Zusammenarbeit mit ihm gewürdigt, und dabei die **Rainer von**

Bülow eigene „Gelassenheit und Leidenschaft“ Revue passieren lassen. Selbst der kleinen liebenswerten Dankeldame „Lumpi“ galten von allen Seiten Lobesworte.

Der so Geehrte bedankte sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge herzlich für die ihm zuteil gewordene Anerkennung und Würdigung seiner Arbeit für das Internat und zeigte sich sichtlich erfreut, mit ihnen allen das Nordseeinternat auf einen finanziell vernünftigen Kurs gebracht zu haben. Nachdem man von anderen gelernt habe, könnten nun andere auch von St. Peter lernen, so **von Bülow**.

Zum Sommerfest mit Spielen, Auftritten einzelner und Musik und gutem Essen wurde dann auf die Wiese hinter





dem Gästehaus Campus Nordsee geladen. Wenn auch nicht gerade besonders sommerlich, aber trocken blieb es bis zum gemütlichen Ausklang am Nachmittag.

Erfolgreiches „Autoschauber-Workshop“ Projekt

Highlight zum Schuljahres-Abschlussfest des Nordsee-Internates

Das Ergebnis des „Autoschauber-Workshop“ kann sich sehen lassen: **Tim Schröder** fuhr mit einem alten zum „Pick-Up“ umgebauten VW Polo auf die Rasenfläche beim Gästehaus Campus Nordsee und konnte dem pädagogischen Leiter **Rüdiger Hoff** im Beisein einiger der jugendlichen Autoschauber und vor allen Gästen beim Sommerfest des Nordsee-Internates als Highlight ein „neues“ Fahrzeug übergeben.

Wie war es dazu gekommen? Auf Ansprache durch **Rüdiger Hoff** hatte sich KFZ-Meister **Tim Schröder** im November 2009 spontan für die Durchführung des Projektes bereit erklärt. Motivation bei den Internatlern war gegeben. Schrottautos wurden ausgeschlachtet, Motoren

und Getriebe zerlegt und wieder zusammengesetzt. Sogar ein Oldtimer Trecker konnte repariert und fahrbereit wieder abgeliefert werden. Unterstützt wurde das Projekt von Landtechnik Brandt im Norderheverkoog und Auto Technik Tating.

Auf dem Internatsgelände diente eine Garage als Montagehalle und Werkzeug war angeschafft worden. Trotz der Fluktuation unter den Autoschaubern konnte dann auch der Pick-Up in Angriff genommen werden. Von einem alten VW Polo wurde das Dach abgeschnitten,



das Fahrzeug entsprechend hergerichtet und mit einer hydraulischen Kippladefläche zum Pick Up umgebaut.

Sichtlich erfreut konnte **Rüdiger Hoff** die Fahrzeugschlüssel in Empfang nehmen. Noch mehr freute ihn, dass sich 6 Jungen im Alter von 13 bis 16 Jahren auf diese Weise betätigt hatten. Das Personal für die Landschaftspflege werde den Pick Up sehr gut verwenden können. **Tim Schröder** berichtete, dass einer der ehemaligen Autoschrauber über dieses Projekt seine berufliche Perspektive gefunden hat. Er macht nämlich inzwischen eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker.

Hans Jörg Rickert

„Viele Wege entstehen beim Gehen“ Schulentlassung am Regionalschulteil der Nordseeschule

„Ihr werdet mir in besonderer Erinnerung bleiben“, so verabschiedete sich **Jessica Löhnert** von ihrer R 10a wie zuvor in persönlichen Worten **Beate Tetens** von der H 9 und nach ihr **Thomas Thomsen** von der R 10b, die alle drei auf gemeinsam mit ihren Klassen Erlebtes in den vergangenen Schuljahren zurückblickten. 12 Schülerinnen und Schülern konnte der Hauptschulabschluss zuerkannt werden sowie 39 der Mittlere Schulabschluss. Festlich gekleidet saßen sie inmitten der Festversammlung in der schon für den anschließenden Abschlussball geschmückten Utholm-Halle.

Astrid Klützke vom Gymnasialteil der Nordseeschule sowie **Pavelina Westphal** aus der HR 7 des Regionalschulteils sorgten mit ihren ausdrucksvollen Gesangsbeiträgen für die musikalische Ausgestaltung. Mit dem Sketch „Dinner for One“ in Extrafassung parodierten **Mareike Reimers** und ihr Cousin **Marco Reimers** –



2005 aus der Schule entlassen – in humorvoller und teils ironischer Weise einige ihrer Lehrkräfte, die als Gäste Miss Löhnerts von Butler Ramm geladen waren.

In seiner Begrüßung aller hatte zuvor Schulleiter **Matthias Ramm** dem Abschlussjahrgang Anerkennung für die Durchführung des Abschlussstreiches – eine gute Veranstaltung in sehr angenehmer Atmosphäre – ausgesprochen; verstört habe ihn nur die Aufschrift „10 Jahre Arbeit für null Perspektive“ auf den Abschluss-Shirts. Dieses sei nicht die Wirklichkeit. Die Perspektiven für Schulabgänger seien gut. Angesichts des Fachkräftemangels warte die Wirtschaft auf motivierte junge Leute. Und: „Viele Wege entstehen beim Gehen.“ Die Nordseeschule als Schule für St. Peter-Ording und Eiderstedt und zugleich Europa-



schule hoffe, ihnen mit Heimatverbundenheit und Weltoffenheit gute Voraussetzungen für die Zukunft gegeben zu haben. Dank sprach er **Robert Sonntag** für die Organisation der Feier und allen am Regionalschulteil Beteiligten für die geleistete Arbeit aus.

Für die Gemeinde St. Peter-

Ording und zugleich für den Schulverband als Schulträger und das Amt Eiderstedt richtete Bürgervorsteher **Boy Jöns** beste Wünsche aus.

Andrea Voß, Katrin Hensen, Julia Maleen Bundschuh und **Carmen Loerke** gratulierten seitens der Elternschaft.

Für die Abschlussklassen gaben **Ronja Klarck** und **Nahne Ibs** den Lehrkräften in unmissverständlich klaren Worten wohl gemeinte Tipps mit auf den Weg für ihre zukünftige Arbeit mit weiteren Schülergenerationen und sagten Dank für die gute Begleitung.

Dank und Anerkennung standen auch am Ende der Feierstunde mit Präsentkörben für die Lehrkräfte der Abschlussklassen, Buchpreise für Schülerinnen und Schüler und Blumensträußen für die Elternvertreterinnen. Mit je einer Rose und dem Abschlusszeugnis ver-

abschiedete sich die Schule von ihren Schülerinnen und Schülern. Passend dazu hatten **Astrid Klützke** „I'm walking on Sunshine“ gespielt und gesungen. Der Abschlussball konnte beginnen.



Hauptschulabschluss-Schüler/in mit Lehrkraft Frau **Beate Tetens**

Das Hauptschulabschlusszeugnis erhielten:

Skender Ahmeti,
Bartosz Hansen,
Sascha Hensen,
Dominik Krause,
Lennart Kühl,
Sascha Müller,
Leon Sohejl Rass,
Daniel Schönwald,
Katharina
Stefanowski



R 10a mit Klassenlehrerin Jessica Löhnert (hinten links)

R 10a - Realschulabschluss Anton Ahrens, Leonhard Berendsen, Chantal Breier, Lara Bromham, Lara-Sophie Bundschuh, Simon Büttner, Marie-Julie Claudé, Ronja Klarck, Till Knabjohann, Patrik Krebs, Frederik Lütje, Hannah Mietz, Lucas Quaritsch, Mareike Reimers, Moritz Riedl, Jasmin Röschmann, Hannah Schedelgar, Fabio Schering, Julian Winkenjohann



R 10 b mit Klassenlehrer Thomas Thomsen (links)

R10b Realschulabschluss: Sascha Borsum, Julia Casjens, Jacob Fetzer, Richard Hallensleben, Matthis Hecke, Melina Hinrichs, Nahne Kristin Ibs, Marija Kabljanac, Maitá Leverkühn, Majbritt Linders, Christin Loerke, Julian Pahl, Cira Postert, Victor Schäfer, Lars Schröder, Greta Stell, Natascha Stickelmayer, Jennifer Welter, Marvin Wolff, Sofia Zimmer

Musik lebt an der Nordseeschule Sommerkonzert schließt die Arbeit des Schuljahres ab

Mehr als 130 Schülerinnen und Schüler der Nordseeschule St. Peter-Ording machten wieder einmal unter der musikalischen Leitung von **Christine Melzer** und **Uwe Schwalm** deutlich, dass diese Schule mit Musik lebt. Einige Abiturienten waren extra aus ihrem Urlaub von Dänemark gekommen, und **Uwe Jahn** aus Tetenbüll sorgte für „professionelle Tontechnik“, wie schon seit vielen Jahren. Schulleiter **Matthias Ramm** bedankte sich bei ihm in seiner Begrüßung schon sehr herzlich für diese wertvolle, die musikalische Arbeit der Schule unterstützende Tätigkeit. Und dann konnte Musik miteinander erlebt werden.

Der Unterstufenchor leitete fröhlich beschwingt mit einem Kanon in seine Liederfolge ein. Es folgten die



Percussiongruppe mit „Dschungeltönen“ und dann zeigte die Junior Band mit „Noahs Arche“, was sie drauf hat. Der Chor der Quarta und Untertertia bereicherte mit





und **Björn Eichhorn** sang „California dreamin“ zum Abschluss seines Konzerteiles „extra für Herrn von **Bülow**“.



Dann beschlossen alle Chöre gemeinsam mit „Heal the World“ den traditionellen Teil des Abends.

Den furiosen Schlusspunkt setzte die Big-Band mit ihrer Zugabe „I feel good“ ; dieses Mal habe man sich darauf vorbereitet, so **Uwe Schwalm**. Zugleich warb er für die Big-Band, da sehr viele Mitglieder ausschieden und deswegen ein Neuaufbau erforderlich sei.



Songs von den Beatles und Styx und ließ „There is sunshine“ dreistimmig erklingen. Das Klassikorchester machte mit seinen Stücken, darunter „Tänzen, passend zur Jahreszeit“, die Vielfältigkeit der musikalischen Arbeit deutlich. Der Mittel- und Oberstufenchor mit den Solisten **Nora Storost**, **Tjark Hartwig**, **Olyana Litche**



Bernd Ipsen sprach seitens der Elternschaft herzlichen Dank aus für diese musikalische Arbeit an der Nordseeschule. **Christine Melzer** verabschiedete **Uwe Jahn** in der Hoffnung, auch gelegentlich auf ihn zählen zu kön-



Christine Melzer verabschiedete
Uwe Jahn

nen, und hatte für die jungen Tontechniker **Paul Balsmeier**, **Finn-Lukas Hoppe**, **Karl-Frederik Huwe** und **Barne Perleberg** eine Kleinigkeit bereit.

Oberstudiendirektor **Matthias Ramm** hatte zuvor den aus der Leitung des Nordsee-Internates ausscheidenden kaufmännischen Direktor **Rainer von Bülow** in persönlichen Worten gewürdigt, ihm für die vertrauensvolle Art der Zusammenarbeit und vor allem „für die vielfältige Unterstützung, besonders im Rahmen der Musik“ herzlich gedankt.

Juli

Richtfest für das Insektenhotel der Streuobstwiese

Nun hat die Streuobstwiese der Utholm-Schule – Grund- und Förderschule – St. Peter-Ording auch ihr Insektenhotel. „Gott schütze dieses neue Haus und alle, die da fliegen ein und aus.“ Mit diesem zünftigen Richtspruch, auf dem First vorgetragen von **Hanno Rüsich** und **Can**

Funk, übergaben die 15 Zimmerleute des 2. Ausbildungsjahres des Berufsbildungszentrums Dithmarschen mit Standort Meldorf ihr Werkstück. Dabei handelt es sich um das Ergebnis eines Projektes, in das verschiedene Schularten kreisübergreifend einbezogen werden konnten.

Gönnä Ludwig, Lehrkraft an der Utholm-Schule St. Peter-Ording, Ehefrau des BBZ-Abteilungsleiters Bautechnik **Hans Joachim Ludwig**, hatte den Kundenauftrag überbracht, der nun von Auszubildenden im Tischler- und Zimmererhandwerk eigenverantwortlich von A bis Z bei Anleitung durch ihre Lehrkräfte erfolgreich umgesetzt worden war.

Das BBZ sucht immer wieder nach Möglichkeiten, die Azubis etwas herstellen zu lassen, was auch gebraucht wird und wo man nicht in Konkurrenz zu Unternehmen tritt, so **Gerd Braun**, Fachlehrer der Zimmerer. Der Auftrag für das Insektenhotel der Streuobstwiese passte in diesem Sinne bestens: Keine Konkurrenz zu Handwerksbetrieben und kostengünstig für die Utholm-Schule, da nur die Materialkosten zu tragen waren, und außerdem konnten noch verschiedene Ausbildungsziele verwirklicht werden.

So waren an diesem Projekt neben den Zimmerleuten Berufsfachschüler mit dem Schwerpunkt „Holztechnik“ beteiligt, die mit ihrer Lehrkraft **Donata Braun** den Realschul-Abschluss machen. Sie hatten die Kästen mit den Gittern angefertigt, die dann später befüllt mit „Insektennistmaterialien“ wie Baumscheiben, Stengeln, Lehm, Ziegeln u.a. als Nisthöhlen für Insekten dienen. Und Gesche Claußen, Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mit Betreuung durch die Ausbildungslehrkraft **Hans Ehlers**, hatte zugleich die hervorragende Möglichkeit, zum Abschluss ihrer Ausbildung zur Gewerbelehrerin die ge-



wünschte Facharbeit zum Thema „Schular-
tenübergreifende Lernortkooperation mit
verschiedenen Fachbereichen“ anzufertigen.
Zudem hatten die Auszubildenden bei der eigenständigen Planung auf Grund der Vorgaben durch die Utholm-Schule bei diesem ökologischen Projekt auch auf den wichtigen



„konstruktiven Holzschutz“ zu achten.
Schulleiter **Boy Möller** dankte allen Beteiligten herzlich für die der Utholm-Schule auf diese Weise zuteil gewordene tatkräftige Unterstützung. Den anschließenden Richtschmaus hatte man sich wirklich verdient.

100 JAHRE PFAHLBAUTEN WAHRZEICHEN VON ST. PETER-ORDING



Pfahlbauten als Wahrzeichen St. Peter-Ordings sind mittlerweile fast ebenso bekannt wie der Westerhever Leuchtturm als Wahrzeichen des Nordens.

Das Fernsehen trägt wesentlich dazu bei, denn die Standbilder mit den Pfahlbauten vor den Nachrichten oder dem Wetterbericht haben einen hohen Wiedererkennungswert.

Pfahlbauten – überall auf der Welt sind sie etwas Besonderes. Sie stehen in exponierter Lage, an einem See, im Flussdelta, am Meer. Sie drücken den Willen des Menschen aus, die widrige Natur zu überlisten, zu meistern. Im weiten Wattenmeer stehen sie so hoch über der Sandbank, dass die hohen Flutwellen sie nicht erreichen können. Menschen, Hab und Gut sind sicher.

In St. Peter-Ording stehen sie für Stranderlebnis, Wattenmeer, Badesicherheit, Gaumenfreuden, Entspannen, Foto- oder Malmotiv, Filmkulisse.



Ein „gedanklicher Spaziergang“

Was gibt es Schöneres, als an einem sonnigen Sommermorgen mit dem Rad oder dem Ortsbus den Südstrand anzusteuern? Vom Deich blicken Sie über das Vorland, die Sandbänke und entdecken zwei oder drei Fischkutter als kleine Miniaturen am Rand des Horizontes. Am wogenden Schilf auf der West- und an den Pferdewiesen auf der Ostseite vorbei, gelangen Sie zur morgens noch ganz stillen Badestelle Süd.

Es sind aber schon einige Gäste vor ihnen auf dieselbe Idee gekommen und so müssen Sie sich auf dem *Pfahlbau der „Strandhütte“* schon ihren Platz im schicken Restaurant mit ihnen teilen, kommen ins Gespräch. Das Frühstücksbüffet genießen Sie mit Blick auf das von der Sonne beschienene Sand- und Schlickwatt, das bei ablaufendem Wasser die weite Fläche vor Ihnen einnimmt.





Machen Sie sich dann gestärkt auf den Weg über den Sand in Richtung Bad, können sie sich mittags auf die Terrasse des größten Pfahlbaues, die „*Sansibar*“ (*Arche Noah*), setzen und mit einem kühlen Glas in der Hand, den Blick über das quirlige Strandleben, die Strandsegler, die Beach-Volleyballer, die sonnenhungrigen Strandkorburlauber, die Flutsaum-Barfußgeher, die Drachen- begeisterten schweifen lassen.





Treten Sie von der Arche wieder in den heißen Sand, gehen Ihre Füße ganz wie von selbst in Richtung Wasser und Sie lassen sich vom Menschenstrom mitnehmen, bis Sie in Ording auf den nächsten Pfahlbau treffen, der bei herannahender Flut mit seinen Pfählen schon im Wasser steht. Über eine kleine Brücke gelangen Sie auf die große mit Glaswänden windgeschützte Terrasse von „54°Nord“.

Liegestühle unter Palmen warten schon zum Entspannen. Von hier oben beobachten Sie, wie sich die schwarzen, in gleichmacherische Neoprenanzüge gezwängten Gestalten mit den wackeligen Surfbrettern oder den abstürzenden Kites abmühen. Könnner rasen auf ihren Kites vor dem Pfahlbau auf und ab und irgendwo entdecken sie auch einen Katamaran. Sie genießen es, auf dem Sonnendeck eines Schiffes zu sitzen, nur dass dieses Schiff nicht schwankt und dass sie unter dem Deck, wenn sie in die Spalten zwischen den Bodenbrettern schauen, die Gischt der Brandungswellen an den Pfählen hochschießen sehen.





Blicken Sie nach Norden, sehen Sie das nächste Restaurant auf Pfählen, die „*Silbermöwe*“, hinter deren Silhouette Sie ganz in der Ferne bei Ebbe den Westerhever Sand, dahinter die Insel Nordstrand und links davon die Insel Pellworm erahnen können.



Lassen sie den Abend ausklingen und begeben sich mit dem Rad, Ortsbus oder Auto an den Böhler Strand. Auch dort wird der große **Pfahlbau „Seekiste“** von den Gästen gerne aufgesucht. Beim leckeren Abendessen schaut man den von der vorgelagerten Sandbank zurückkommenden Urlaubern zu und wartet sehnsüchtig, dass sich die Wölkchen im Westen rosa verfärben. Das Lokal und die Terrasse haben sich unmerklich gefüllt und nun warten alle gespannt auf den sich allmählich glutrot verfärbenden und scheinbar immer größer werdenden Sonnenball, der die Weite des Vorlandes, des Strandes und der See erst so richtig zur Geltung kommen lässt.



Zeittafel

- 1877 Bau des 1. Hotels an der Nahtstelle zwischen St. Peter und Ording, das "Strandhotel"
- 1895 kam der erste Führer für das Nordseebad Sanct-Peter und Ording (Dr. Scheby-Buch) heraus
- 1905 schlossen sich die Hoteliers zu einer Bade- und Verkehrsvereinigung zusammen
- 1909 Bau der "Chaussee", Klinkerstraße, - Badallee vom Dorf bis ins Bad.
- 1911 Erstes Kinderkurheim „Köhlbrand“ in Ording eingeweiht.
- 1911 Bau der Straße von Bad bis nach Ording.
- 1911 Ording: *Der erste Pfahlbau, die „Giftbude“, wurde auf der Sandbank in Höhe der Überfahrt Ording errichtet.***
Giftbude, weil es dort nach einem erfrischendem Bad „wat gift“, nämlich einen kräftigen Schluck aus der Cognacflasche. Der Pfahlbau fiel der Sturmflut 1935 zum Opfer und strandete am ehemaligen Steindeich (Nackhörn) in Ording.
- 1913 Gründung des Sanatoriums & "Goldene Schlüssel"; durch das Ärzte-Ehepaar Dres. Felten.
- 1923 Erster Badekommissar Freiherr von Plänckner
- 1924 Nachfolger wird Freiherr von Wechmar
- 1925 Elektrizität kommt nach St. Peter.
- 1926 Bau der 1. Seebrücke im Bad.
Im Winter 1926/27 wird sie durch eine Eisflut (starke Flut, die Eisschollen vor sich her treibt) zerstört und sofort wieder aufgebaut. Die Brücke wird höher gebaut und mit Eisabweisern (schräg gestellte Stützen) und zwei Anlegetreppen am Priel für Hallig- und Helgolandfahrten versehen.
- Bad: *Bau der ersten Badekabine***
Böhler Strand: *Pfahlbau zur Badeaufsicht und Badekabine am Strande von Süderhöft*
Südstrand: *Einfacher Pfahlbau vermutlich auch in Süd/Dorf zur Badeaufsicht*
Die Badestelle Süd war für lange Zeit ein gut besuchter Badeplatz.
- 1927 Bau der Lesehalle im Bad (heute Die Insel).
- 1932 Eisenbahnlinie bis Ording
- 1938 Bad: *Erfrischungsbude von Julius Bialek – später Arche Noah***
- Während des Krieges war der Strand gesperrt.
- Nach 1945 wurde die Sandbank im Bad der eigentliche Badestrand
- 1950 Ordinger Strand – *Badekabine, darin Restaurationsbetrieb, bekannt als „Doris Strandcafé“***
- 1951 Bad – Verkauf der Erfrischungsbude im Bad
- 1952 Bau der neuen Seebrücke Betonbrücke fünf Meter neben der alten Holzbrücke- Buhne als Widerlager für die Brücke gebaut.

- 1953 Bad - Sturmflut zerstörte das niedrig gebaute Restaurant
- 1954 Bad: Neuaufbau des Pfahlbaues zur Arche Noah, jetzt auf extra hohen Pfählen.**
- 1956/57 Böhler Strand: Pfahlbau „Seekiste“ wird mit Kiosk und kleinem Restaurant errichtet**
- 1957 Das erste Kurmittelhaus wird errichtet
- 1957 Anschluss an die Wasserleitung für St. Peter-Ording
- 1958 Schwefelquelle wird gefunden;
- 1960 Ording: Neuer Pfahlbau zur Aufsicht der Badenden wird neben den Restaurations-Pfahlbau gesetzt**
- 1962 Eine Sturmflut setzte das Bad unter Wasser, riss Betonplatten aus der Brücke, beschädigte die Arche Noah; Kurdirektor Clausmeyer sorgte dafür, dass die Bundeswehr die größten Schäden beseitigte. Erneuerung der Deiche im Süden des Ortes.
- 1967 Zusammenlegung von Ording und St. Peter zu einem Amt.
- 1968 Eröffnung des Meerwasserwellenbades
- 1968 Oberbau der Seebrücke wird erneuert - Bongossibrücke
- 1968 Dorf/Süd: Ein Drittel des Pfahlbaues wird als Kiosk , Lottis Kajüte“, verpachtet (Bluna und Würstchenverkauf), die anderen Teile gehören zur Badeaufsicht, Strandkorbvermietung und zur DLRG.**
- 1970 Dorf/Süd: Ein Pfahlbau für die Toiletten wird errichtet.**
- 1972 Ording: Der Pfahlbau „Silbermöve“ wird von privater Hand gebaut und 1975 eingeweiht.**
- 1973 Bad - Arche Noah wird verkauft
- 1975 Dorf/Süd: Pfahlbau für die Badeaufsicht. Alter Pfahlbau wird Restaurant „Lottis Kajüte“**
- 1975 Ording: am FKK-Strand entsteht ein kleiner Rettungspfahlbau mit Notrufsäule.**
- 1976 Schwere Sturmflut - Süderhöft gefährdet
- 1976 Badestelle Dorf/Süd: Pfahlbau „Lottis Kajüte“ wurde durch die Sturmflut stark beschädigt. Er wurde wieder aufgebaut.**
- 1977 Böhl: Neubau der Seekiste etwa 300 Meter zurück versetzt in Richtung Deich. Ein Pfahlbau-Toilettenanlage- kam hinzu.**
- 1985 Das Nationalparkgesetz tritt in Kraft.
- 1986/87 Verlängerung der Brücke auf 915 Meter. Mit dem anschließenden Steg: 1012m.
- 1990 Böhl: Pfahlbau Toilettenanlage wurde zurück versetzt**
- 1992 Die Badekabine Bad wurde versetzt.**
- 1995 Ording: Der Pfahlbau „Silbermöve“ wird um 200 Meter zum Land hin zurück versetzt.**
- 1997 "Jan und Gret" werden aufgestellt in Zusammenhang mit der neuen Marktplatzgestaltung.
- 1998/99 Erhöhung des Ordinger Deiches
- 2002 Badestelle Dorf/Süd: Pächterwechsel -Aus „Lottis Kajüte“ wird die „Strandburg“**
- 2005 Neue Seebrücke
- 2007 Böhl: Umbau und Vergrößerung der Seekiste**
- 2008 Erlebnispromenade wird eingeweiht.

- 2008 Ording: Pfahlbau in Ording (*Doris Strandcafé*) wird nach dem Umbau „Strandbar 54°Nord“
 2010 Bad: Arche Noah wechselt Besitzer – wird zur „Sansibar“ umgebaut
 2011 Badestelle Dorf/Süd: Um- und Erweiterungsbau der „Strandburg“ zur „Strandhütte“

Entwicklung der Badestrände



Bilder: AG- Ortschronik

Wer vor hundert Jahren seine Ferien in St. Peter-Ording verbringen wollte, konnte mit der Bahn bis Garding fahren, ließ sein Gepäck in eine Kutsche laden und ließ sich nach Sankt Peter-Dorf fahren. Von dort befuhr die Kutsche die neue Chaussee, die ins Bad und weiter bis Ording führte.

Das erste Hotel, das „Strandhotel“ – heute „Luv und Lee“, wurde 1877 in den Dünen zwischen den Kirchspielen St. Peter und Ording gebaut. Der schönste Strand lag direkt vor dem Hotel – heute Buhne und Deich. Erst allmählich



Linkes Bild: Badestrand im Bad - heutiger Deich und Buhne - Rechts ist der Aufgang zur ersten Seebrücke zu sehen.



Rechtes Bild: Erste Seebrücke (1926)

entwickelte sich rund um das Hotel der Ortsteil Bad. 1895 kam der erste Führer für das Nordseebad Sanct Peter und Ording heraus. 1909 baute man eine Chaussee vom Dorf ins Bad. Zwei Jahre später wurde das Bad auch mit Ording verbunden.

Gebadet wurde im Bad direkt vor den Hotels und Pensionen etwa in Höhe des heutigen Deiches.

Man lag in den Dünen und bei Flut konnte man in dem Priel baden. Davor lag eine Sandbank, auf die man bei Flut mit dem Boot übersetzten konnte. In Ording musste man ebenfalls mit dem Boot auf die Sandbank übersetzen. Ab 1911 gab es auf der Sandbank die erste „Giftbude“. Die Fischkutter machten am Steindeich in Ording (Nackhörn) fest. Von dort konnte man auch Ausflugsfahrten zu den Halligen unternehmen - auch noch nach dem Krieg.

Die Badestelle in Süd war sehr beliebt und auch in Böhl - Süderhöft wurde an der Badekabine gebadet.

Während des Krieges kam der Badebetrieb zum Erliegen.

Der tiefe Priel vor dem Bad verschlickte, Vorland breitete sich aus.

Nach dem Krieg lag und sonnte man sich vornehmlich auf der Sandbank im Bad und badete auch dort. Über 600 Strandkörbe zählte man im Bad in den sechziger Jahren.

Der Böhler Strand wurde in den sechziger und siebziger Jahren dagegen zum Hauptbadestrand für Gäste, die mit dem Auto anreisen. Ab Mitte der siebziger Jahre gab es einen großen Sandabtrag und der Böhler Parkplatz wurde immer häufiger überschwemmt. Die Pfahlbauten mussten zurückgenommen werden. Heute kommen wieder neue Sandbänke auf den Strand zu.

Von Ende der siebziger Jahre bis heute hat der Ordinger Strand die Funktion des Hauptbadestrandes für Gäste, die mit dem Auto an den Strand wollen, übernommen.

Der Südstrand wurde flacher. Man musste zum Baden weiter rauslaufen und konnte nur noch weit draußen im Priel baden. Mit dem Befahrensverbot wurde es am Südstrand nochmals ruhiger.



Auf zur „Neptunstaufe“ mit Bademeister **Bruno Penz**
als Neptun Bild: B. Penz



Wie sich die „Vergnügungen“ am Strand ändern ...

Pfahlbau als Malermotiv

Ob als Motiv für Fotografen und Maler oder als Filmkulisse, die Pfahlbauten auf den weiten Sandbänken St. Peter-Ordings ziehen die Blicke magisch an. Die flachen Sandbänke und der Meereshorizont bieten nur wenige Ruhepunkte für die Augen und deshalb bleiben sie natürlich an den Bauten auf den hohen Pfählen hängen.



Welch ein herrliches Sommerbild! (Siehe farbiges Bild)

Blauer Himmel mit kleinen aufsteigenden und sich dann wieder rasch auflösenden Wolken.

Ein nicht zu starker Wind, der für wehende Fahnen und kleinere Wellen sorgt.

**Eine kleine Badeinsel, ein Floß weiter draußen, auf dem sich die Schwimmer ausruhen
oder wieder mit neuem Elan ins Meer stürzen.**

**Badende auf Luftmatratzen oder in Gummibooten, Jungen mit kleinen Segelbooten spielend,
insgesamt ein buntes Gewimmel im Wasser!**

**An der Flutkante sieht man die gestreiften Segel der Strandsegler
und die hellen Strandkörbe im Sand und auf den Podesten.**

Schon bis zu dieser Schilderung des Bildes wird deutlich, dass es sich nur um den Strand von St. Peter-Ording handeln kann, denn wo gibt es sonst Segeljachten auf dem Sand und Strandkörbe auf Podesten? Auch der Pfahlbau links im Bild, die Badeaufsicht, erkenntlich an dem roten Warnballon, weist unverkennbar auf unseren Strand hin. Rechts im Bild der schlichte Pfahlbau der Toilettenanlage. Links von der Mitte - im goldenen Schnitt etwa, der große, etwas überhöht dargestellte Pfahlbau der „Arche Noah“. Erkennbar durch den Aufsichts- und Aussichtsturm an seiner rechten Seite, den es damals ebenso gab wie die Badeinsel, die bei Flut im Wasser auftrieb. Dann weit dahinter, aber dennoch gut sichtbar, die „modernen“ Neubauten des Bades.

Die langen, gekräuselten Drachenschwänze in der Luft bringen noch einmal zusätzliche Bewegung ins Bild. Hier wird der Sommer genossen. Hier möchte man am liebsten mitbaden! Schreie, Juchzer, die gegen die Badeinsel klatschenden Wellen, die knatternden Fähnchen kann man deutlich hören. Riechen Sie auch das salzige Nordseewasser, vermischt mit dem Duft nach Badeöl und Sonnencreme?

Dieses mittlere Bild eines Triptychons mit dem Titel „St. Peter-Ording“ malte der 1910 geborene und 1989 verstorbene Kunsterzieher und Maler **Erich Duggen** aus St. Peter-Ording in den achtziger Jahren. In diesem Bild hat er, stark verdichtet, die Badefreuden eines herrlichen, unbeschwerten Sommertages am Strandabschnitt Bad, dominiert von dem Pfahlbau „Arche Noah“ eingefangen. Das Bad war die größte Badestelle und in den fünfziger Jahren standen dort über 600 Strandkörbe! Es verkörperte für ihn das St. Peter-Ording für Gäste und jung gebliebene Einheimische.

Erich Duggen: „Strandleben in St. Peter-Ording“, 1984/88 auf Öl/Hartfaserplatte
(122x150) Geschenk des Künstlers und seiner Ehefrau

Erich Duggen: „Deichbaustelle Dorf“, 1957/58, Öl/Hartfaserplatte (90,5*101,5) und
„Deichbaustelle Bad“, 1952/87 Öl/Hartfaserplatte (90,5*101,5) -

Fotos mit frdl. Genehmigung der gemeindlichen Kunstsammlung z. Hd. **Eckard Kloth**



Ebenso wie man beim Anblick der Pfahlbauten auch an die rauen Sturmfluten denken muss, so rückte **Erich Duggen** auf den beiden anderen Bildern seines Triptychons den Deichbau in den Vordergrund, der erst das unbeschwerte Leben und Schaffen dahinter ermöglicht.

Im linken Bild ist die Deichbaustelle Dorf zu sehen, etwa auf Höhe der Deichüberfahrt zum Südstrand. Im Hintergrund ist der Böhler Leuchtturm zu erkennen ohne die inzwischen hoch gewachsenen Bäume, die ihn heute schon fast verdecken.

Im rechten Bild ist der Bau der Bühne im Bad auszumachen. Die alte Holzbrücke steht noch. Sie wurde zur selben Zeit, 1952, durch eine breitere Brücke auf Stahlbeton-Rammpfählen mit obenliegenden Betonplatten (Betonbrücke), die man gleich daneben baute, ersetzt. Ein erster Pfeiler ist schwach links neben dem Brückenhäuschen zu erkennen. Gut zu erkennen ist die Teersiederei, denn der gesamte Deichabschnitt wurde mit Teer abgedeckt, Klei und Grassoden waren damals teuer.

Pfahlbauten als Filmkulisse

Dass die Strände mit ihren Pfahlbauten eine einmalige Kulisse darstellen, sprach sich auch in Film- und Fernsehkreisen und in der Modedemografie herum. 1968 drehte der junge **Jürgen Roland** die Kriminalromanze, wie er den Film nannte, „**Einer fehlt beim Kurkonzert**“ unter anderem auch auf der Sandbank im Bad. **Peter Putz** in der Hauptrolle als Kommissar Klipp, **Lale Andersen** als seine Geliebte Agathe Brocksieben und **Jana Novakova**, der

Jürgen Roland damals eine große Karriere voraussagte. Sie wurde drei Tage nach der letzten Synchronisation von ihrem Ehemann aus Eifersucht erschossen, eine makabre Parallele zu der Filmstory, in der Eifersucht auch ein wichtiges Motiv war. Als Kurarzt fungierte der damals bekannte **Ralf Wolter** (Er hatte den sympathischen Trapper Sam Hawkens, den treuen Begleiter der beiden Helden Winnetou (Pierre Brice) und Old Shatterhand (Lex Barker) gespielt.)

Als „Bademeister“ durfte der richtige Bademeister **Bruno Penz** mitspielen. Seine Rolle bestand aus einer Durchsage am Strand und einem Wiederbelebungsversuch. Damit **Bruno Penz** beim Wiederbelebungsversuch in das Bild der nah herangeführten Kamera passte, musste er seine Arme anwinkeln. Er protestierte: „So macht man das nicht! Was meine Kollegen dazu sagen werden, weiß ich jetzt schon.“ Es half nichts, die Szene wurde so gedreht, dass sie „reinpasste“. Später erhielt **Bruno Penz** prompt das passende Schreiben seiner DLRG-Kollegen aus Wilhelmshaven: „Du weißt ja noch nicht mal, wie...“

Bild rechts: Gespannt beugen sich Jana (Jana Novakova) und Harald (Jürgen Draeger) über das kleine Mädchen, das beinahe in der See ertrunken wäre." - Der „behandelnde“ Bademeister ist **Bruno Penz**.



Es gab im Laufe der Jahre noch viele weitere Mode-, Film- und Fernsehaufnahmen.



Die „NDR-Schaubude“ 2007



Aus dem Jahrbuch 1996 Vorpremiere für die zweite Staffel der Surf-Serie „Gegen den Wind“

Man sieht links und rechts vorne aus der Reihe die beiden Herren

Klassentreffen nach vierzig Jahren

1971 - Abschluss an der Realschule St. Peter-Ording,
2011 - Besichtigung des Regionalschulteils (Realschule mit Hauptschulteil) der Nordseeschule (Gymnasium) St. Peter-Ording.

Zwar stehen noch die Gebäude, aber die gesamte Schule hat sich doch sehr verändert. Aus zwei Schulen, der Grund- und Hauptschule und der Realschule ist nun eine Schule, erst Realschule mit Hauptschulteil und jetzt Regionalschulteil der Nordseeschule (mit dem Gymnasium) geworden. Der Zwischentrakt ist ganz verschwunden und aus ihrem Klassenraum ist nun ein Fachraum geworden. So mussten sich die Ehemaligen denn auch zweimal umsehen, bis sie ihre Klasse wiederfanden. Ihr ehemaliger Lehrer, damals Junglehrer, **Georg Panskus**, führte sie durch die großzügig renovierte Schule. Großes Hallo gab es beim Eintritt in den



Chemieraum. Dieses ansteigende Gestühl war und ist so unverwechselbar, dass sie sich sofort in ihre Bankreihe setzten. „Wo ist denn mein Name? Den habe ich doch hier eingraviert!“ Das Mobiliar ist zwar noch das alte, aber jetzt blank poliert und ohne Kratzer. Geklönt wurde noch bei Kaffee und Kuchen und einem Abendessen. Mit dabei waren der ehemalige Klassenlehrer **Wolfgang Ehrig** und Lehrer **Olaf Wilken**.





8. Gegen den Wind- Triathlon

Start zur Olympischen Distanz

**Ins Wasser laufen - 500 m Schwimmen - Rauslaufen - um die Wendemarke - ins
Wasser laufen - 500m Schwimmen - Rauslaufen bis zur Zeitnahme, dann auf's Rad**





8. Gegen den Wind- Triathlon

Das Wetter spielte beim achten „Gegen den Wind“ Triathlon in St. Peter-Ording wieder mal, zur Freude von Organisator **Luigi Barriani**, mit. Nur ein oder zwei kurze Regenschauer, angenehm kühlende Temperaturen und frischer Wind.

Als zuletzt die *Olympische Distanz (1km Schwimmen - verkürzt/ 38 km Radfahren /10 km Laufen)* gestartet werden sollte, machte die starke Strömung den Organisatoren Kopfzerbrechen. Kurzerhand wurde die Strecke von 1500 auf 1000 Meter verkürzt. Auch so war das Laufen im nur allmählich tiefer werdenden Wasser bis zur Schwimmstrecke und zurück eine große Kraftanstrengung, der dann 38 Kilometer auf dem Rad und ein 10 000 Meter-Lauf über Sand und durch bewaldete Dünen folgten.

Olympische Distanz (1/38/10)

144 Teilnehmern

Nicholas Wiebe von der Polizei SV Eutin, vor **Volker Orthmann** aus Neumünster und **Jan Nabel**.

Schnellste Frau wurde von 24 Teilnehmerinnen **Bettina Lange** vom TSV Bargteheide vor **Franca Fuchs** und **Dr. med. Lucia Kühner**.



Nicholas Wiebe



Bettina Lange



Interview - mal eben zwischendurch - mit dem Organisator **Luigi Bariani** und dem seit Jahren bewährten Moderator **Ludwig Kiefer**.

Olympische Distanz (1 / 38 / 10) Staffel 11 Teiln.-St.
 1. **Bengt Weßling, Lars Neumann**, Hamburg
 2 **Wolfgang Wirth, Karsten Laborn, Klaus Runke-**
witz, Berlin
 3 **Volker Sturm, Jutta Glöde, Christoph Witte**,
 Hamburg

Bei der **Jedermann (Volkstriathlon)- Distanz**, 500
 Meter Schwimmen (eine Runde), 20 km Radfahren
 und 5km-Lauf siegte bei 183 Teilnehmern

Felix Meier aus Mürwik vor
Peter Hoffmann aus Fallersleben und
Christof Kunze aus Hamburg.

Bei den Frauen gewann bei 78 Teilnehmerinnen

Lena Brunkhorst aus Witten vor
Silja Rohlfing, Elomshorn, und
Susanne Becker.

Jedermann (Volkstriathlon) Herren-Staffel (0,5/20/5)
(4 Teilnehmer-Staffeln)

1. **Mark Bittner, Andre Richters und Marcel Gehen** von den Tornesch-Uetersener Triathleten
2. **Dennis Bernhard, Simon Granz und Janik Geerken** von der TriAG Meckelfeld
3. **Valentin Kuhlwrin, Vinzent Kuhlwrin und Steffen Sommerfeld** von der TSG Bergedorf.

Jedermann Damen- /Mixed-Staffel (15 Teiln. St.)

1. **Ralf Bertram, Christiane Günther, Beatrice Müller** aus Hamburg
2. **Thomas Sachse, Kerstin Diehl, Kathrin Schimanski** vom Peternhof Triathlon Team
3. **Birte Schulz, Monika Schulze, Björn Schulze** vom TSV Ladelund

Schüler Triathlon, m (0,2 / 4 / 1) (15 Teiln.)

1. **Philipp Gehring** aus Itzehoe
2. **Lucas Dietzel** aus Norderstedt
3. **Luca-Tristan Frahm** aus Itzehoe

Schüler Triathlon, w (0,2 / 4 / 1) (12 Teiln.)

1. **Anna Gehring** aus Itzehoe
2. **Alicia Stölting** aus Itzehoe
3. **Nia Carstensen** aus Niebüll

Schüler Triathlon Staffel (0,2 / 4 / 1)
(4 Teiln.-Staffeln)

1. **Josh Davenport, Steve Schäfer, Flemming Kühl** aus St. Peter-Ording
2. **Michelle Eden, Levke Küpper, Thora Matties** -

Tönning, St. Peter-Ording

3. **Luisa Gehring, Florian Gehring** aus Itzehoe

69 Frauen und Männer aus Hamburg starteten in einem internen Wettkampf. Ihre Zeiten flossen nicht in die Gesamtwertungen ein.

Halbmarathon

Der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre. Bei strahlendem Sonnenschein, frischem, kühlenden Wind traten insgesamt über 400 Schüler und Erwachsene zum Jedermann-Lauf und zum Halbmarathon an.

Halbmarathon 21 km

Leider musste der Favorit und Führende des Halbmarathons **Nils Ischdonat** nach Beendigung der 2. Runde aufgrund eines Infektes frühzeitig ausscheiden.

Zufriedener und glücklicher Sieger im Halbmarathon wurde von 162 Teilnehmern **Thomas Ebel** vom TH Eilbek vor **Dr. Eike Steinmann** vom Dets Race Team aus Niedersachsen und **Alpay Özdemir** vom LAV Alfeld. Schnellste Frau war bei 46 Teilnehmerinnen **Anke Rohwer** vom Ostroher SC vor **Sabine Wolf** von der Ossenbrüggen Feinwerktechnik und **Reika Albers** von der Lufthansa SV Hamburg

Halbmarathon- Staffel (3 x 7km) (9 Teiln.-Staffeln)

1. **Thomas Schönborn, Oliver Fauser, Heiko Schmidt** von den Cornrunners Berlin
2. **Stefan Eddelbüttel, Carmen Schröder, Kerstin Schornburg** vom werk3 Triathlon Hamburg
3. **Muriel Bautz, Meike Riechmann, Doris Claußen-Simon** vom MTV Heide

Jedermann-Lauf (7 km)

Über sieben Kilometer siegte bei 93 Teilnehmern **Jochen Westphal**, LG Elmshorn, vor **Timo Möring**, SH, und **Karsten Schuldt**, Hbg.

















Carsten Errit, Fachbereichsleiter vom Amt Eiderstedt, erläuterte den neuen Plan

Lärmschutzauflagen für Eckgrundstück Schulstraße / Fasanenweg (Altes Lehrerhaus)

Noch kann nicht gebaut werden und zwar auf dem Grundstück neben dem Regionalschulteil der Nordseeschule an der Ecke Eiderstedter Straße, Schulstraße, Fasanenweg. An Stelle des ehemaligen Lehrerhauses soll dort ein „Ärztehaus“ mit Wohnungen entstehen. Um die baurechtlichen Voraussetzungen für solch ein besonderes Gebäude zu schaffen, wurde der Bebauungsplan Nr. 65 aufgestellt. Bei diesem Gebäude liegt ein besonderes Interesse vor, weil die ärztliche Versorgung der einheimischen Bevölkerung sowie der Gäste ein wichtiges Ziel der Gemeinde ist. Das Vorhandensein einer Arztpraxis

ist also zwingende Voraussetzung einer Genehmigung. Der Plan war schon einmal vom Bauausschuss genehmigt und ausgelegt worden. Es hieß damals, dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht durchgeführt werden müsse, da keine geschützten Biotope betroffen seien. Es ging aber dennoch eine Stellungnahme vom Träger öffentlicher Belange ein. Es musste für das Grundstück eine schalltechnische Untersuchung, Verkehrszählung, durchgeführt und das Ergebnis in den Plan eingearbeitet werden. Wohn- und Schlafbereiche sind den lärmabgewandten Gebäudeseiten zuzuordnen, ausreichender Schallschutz für Außentüren, Fenster und Dächer muss gewährleistet sein. Mit diesen Auflagen wurde nun der Bebauungsplan erneut beschlossen und ausgelegt. Vorsitzender **Walter Petersen** (SPD) meinte auf Nachfrage, dass mit dem frühesten Baubeginn, wenn keine weiteren Einwendungen kommen, Ende August gerechnet werden kann.

Schafttag im Westküstenpark

Mit der Lammkönigin 2011, **Lena Rolfs** aus dem Cecilienkoog, kam der Sonnenschein in den Westküstenpark nach St. Peter-Ording. Zu Beginn der Seehundfütterung stellte Kreispräsident **Albert Pahl** den Besuchern die Landschaft Eiderstedt mit ihren mehr als hundert Kögen vor. Es gelte diese besondere Landschaft zu erhalten, früher geprägt durch die Ochsenmast, heute auch durch intensive Schafhaltung, die sich besonders an den Deichen als unentbehrlich für den Küstenschutz herausgestellt habe. Diese Besonderheit werde hervorgehoben durch die Wahl einer Lammkönigin. Sie soll die Aufmerksamkeit für die Schafzucht, denn immerhin gibt es zirka 160000 Schafe, die von 870 Schafhaltern versorgt



v.li.: Kreispräsident **Albert Pahl** (CDU), Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen** (CDU), Schafscherer **Jörg Gerstenkorn**, stellv. Landrat **Jörg von Sobbe** (CDU) und die diesjährige Lammkönigin **Lena Rolfs**

werden, wecken, aber auch auf das besonders wohl schmeckende Lamm aus Nordfriesland hinweisen.

Am Ende der ausführlichen und lehrreichen Seehundfütterung und –vorführung durch **Christa Dörholt** konnten auch die Pessimisten an diesem Sonntag den Regenschirm wegpacken.

Zur Schafschur am Mittag kamen, angelockt durch das gute Wetter, viele Besucher hinzu. So konnte die Lammkönigin **Lena Rolfs** sich noch einmal vorstellen und die vielen Fragen zur Schafzucht und –schur beantworten. Ostpreußische Skudden, Vierhornschafe, Quessant-, Islandschafe und Bentheimer Landschaften wurden vom Schafscherer **Jörg Gerstenkorn** von ihrer Wolle befreit. Auch ein südamerikanisches Alpaka musste nach zwei Jahren seine feine Wolle hergeben.

Parkchef **Peter Marke** wies auf die unterschiedliche Wollqualität hin. Die Wolle gehe an Privatleute, die in-

zwischen sich auch für natürlich farbige Wolle wie zum Beispiel die der Vierhornschafe interessieren. Die erste heute gewonnene Wolle wurde sofort am Spinnrad von Petzi's Spinnradclub St. Peter-Ording zu Fäden gesponnen. Auch das Weben konnten Kinder in der Scheune unter Anleitung versuchen.





"Absolute Hölle"

smart beach tour Supercup

Florian Huth im Internet: „Vom Wetter her ist es absolute Hölle. Es ist kalt, windig, es regnet. Wenn man Sport macht, geht es, aber zwischendurch wird es sehr kalt. Es ist schwer, alle Sachen überhaupt trocken zu halten. Alles ist klamm. Am Strand hat man keine Möglichkeit, sich warm zu halten. Im Spielerzelt steht ein Heizstrahler. Da sitzen die ganzen Spielerinnen drum herum und wärmen sich die Händchen und Füßchen. Für uns ist es aber super. Wir haben tierisch Spaß auf dem Feld. Mehr kann man nicht machen. Wir haben es sogar mal geschafft, drei Mal zu spielen. Ansonsten ist es eher Bagertennis. Vor allem auf dem Nebencourt. Da steht der Wind genau auf dem Feld. Wenn man aber gut aufschlagen kann, ist man vorn dabei.“

"Unglaublich hier!" Turnierfavoritin **Stefanie Hüttermann** gewann mit Partnerin **Anni Schumacher** ihr ers-

tes Spiel und berichtete: "Es ist echt unglaublich hier: Windig, regnerisch, ätzend. Man muss seinen Aufschlag rüber bringen, sich gut bewegen und keine Fehler machen. Teilweise ist es schwerer, von der Gegenwindseite, die ja normalerweise die bessere Seite ist, den Aufschlag zu machen, weil der Wind so stark ist." Sie weiß auch: "Trotzdem darf man sich nicht ärgern, man muss gute Laune haben. Die Bedingungen sind ja für alle gleich."

"Land unter", fasste sae-Pressesprecher **Marcus Hellkoetter** die Lage beim Supercup in St. Peter-Ording zusammen. "Das Zelt wackelt, die Autos müssen rausgezogen werden, sobald man einmal raus geht, ist man nass." Für die Athleten heißt es trotzdem "Augen zu und durch".

Die Qualifikation am Freitag hatte es in sich. Jeweils zehn Frauen- und Männerduos spielten um die jeweils vier Hauptfeldplätze.



Am Samstag führten der stürmische Wind und das steigende Hochwasser gegen Spätnachmittag zu einem Spielabbruch.

Am Sonntagmorgen entschlossen sich der lokale Aus-



richter, der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) und der Vermarkter „sportsandevents. GmbH“, aufgrund anhaltender Regenfälle das Turnier nicht fortzusetzen. Zwar hätten die Courts – zwei Nebencourts waren komplett überspült - wieder instand gesetzt werden können, doch hätten diese zeitlich intensiven Arbeiten dazu geführt, dass die zahlreichen noch ausstehenden Spiele nicht mehr am Eventsonntag hätten ausgetragen werden können. Schade!

Zwei Tage später:

Nachmittags Dünenhus-Programm

Zwei Tage später war das schlechte Wetter schon wieder vergessen und man konnte nachmittags vor dem Dünenhus draußen sitzen und der Musik und dem Tanz bei Sonnenschein folgen.





Dorfabend - Ende Juli

Die Dorfabende haben im Laufe der Jahre von ihrer Beliebtheit nichts eingebüßt. Schon von der Stöpe an bieten kleine und große Händler ihre Waren an. Wer selber aktiv oder kreativ werden will, findet meistens auch ein Angebot. Zur „Gute Nacht Geschichte“ am Backhaus kamen auch immer viele kleine und große Zuhörer, die bereitwillig mitsangen und mitspielten. Es wird für gute Zwecke gesammelt und die Musik spielt auf.

Ein buntes Treiben, bei dem der Einheimische auch immer wieder mal auf Freunde und Bekannte trifft.







„Gute-Nacht-Geschichte“ am Backhaus

Privatpraxis für Medizinische Kosmetik im Kosmetikstudio von Sigrid Brandt

Sigrid Brandt, staatlich anerkannte Kosmetikerin-Vi-sagistin, begrüßte in ihrem Kosmetikstudio mit Boutique im Badzentrum zahlreiche Gäste zu ihrem Tag der Of-fenen Tür. Sie freute sich, die Ärztin **Susanne Bechtel** vorstellen zu können, die in ihrem Studio zukünftig in der Regel montags oder nach vereinbarten Terminen ihre Privatpraxis für Medizinische Kosmetik geöffnet hat.

Frau **Bechtel** hat bis Anfang 2011 sowohl in der Unfall-chirurgie, der Allgemeinchirurgie und der Thoraxchirurgie gearbeitet.

In vier Privatpraxen bietet sie ihre Medizinische Kos-metik an: Neumünster, Timmendorfer Strand, Bad Se-berg und jetzt in St. Peter-Ording. Sie bezeichnet die von ihr ausgeübte minimal invasive ästhetische Medizin als die intelligente Kosmetik der Zukunft. Gesichtszüge werden wieder frisch und entspannt. Falten verschwin-den, das Hautrelief wird verfeinert. Immer neue Techni-

ken mit immer besseren Ergebnissen verdrängen die operativen Eingriffe zunehmend. Daher sind auch die Preise auf ein moderates Niveau gesunken.

Die Gäste wurden nicht nur freundlich mit einem Glas Sekt begrüßt, Frau **Bechtel** erklärte natürlich auch ihre neuen Behandlungsmethoden und lud zur Beratung ein.



Sigrid Brandt, Susanne Bechtel



„Wikingerboot“



Erhard Schiel hat sich einen weiteren kleinen Traum erfüllt, ein „Wikingerboot“. Ein altes Boot aus Friedrichstadt, das er geschenkt bekam, brachte ihn auf die Idee. Es liegt jetzt umgebaut, besser gesagt „verkleidet“, als Wikingerboot in der Bövergeist leicht schräg auf Steinen, ein weiterer Blickfang vor seiner Galerie. Fachmännische Hilfe erhielt er durch Nachbarn, **Schiel** selber konzentrierte sich auf die Gestaltung und Bemalung.

Symbolisch steht das Schiff für Abenteuerlust und Wagnis. „Ich lese viel über das Leben unserer Vorfahren, interessiere mich für Geschichte, auch für die der Wikinger. Sie waren ja nicht nur Krieger und Plünderer, sie waren auch Bauern und Handwerker, Kaufleute und Entdecker. Ohne ihre besonders schönen und technisch ausgereiften Schiffe hätten sie nie ihre weiten Fahrten über die Meere unternehmen können.“

„Diese Boot widme ich den jungen Norwegern,
die einem Massenmörder zum Opfer fielen!“
Ausgerechnet im Kernland der Wikinger, Norwegen, tö-

tete ein äußerst brutaler und grausamer Mörder fröhliche, aktive Jugendliche, verbreitete Angst und Schrecken. Durch seine Tochter in Norwegen hat **Erhard Schiel** von der tiefgreifenden Erschütterung in der Bevölkerung über diese zynisch begangene, grauenhafte Tat erfahren. Es ist ihm ein Bedürfnis, sein Wikingerboot dem Gedenken an diese Jugendlichen zu widmen.



„Meer-Bilder“

Als Maler fesselt das Meer, auf dessen Wogen die Schiffe zu neuen Ufern gelangen, seine Aufmerksamkeit. Wellen, Gischt, dunkle Tiefe, Spiegelungen, Sonnenstrahlen auf und im Wasser faszinieren ihn. Auf den Meeresgrund malt er aufgesprungene Schatzkisten, Kronen, Helme, Gold – weist damit auf die Macht der Wellen und den vergeblichen Wagemut der Seefahrer alter



Zeiten und die Vergänglichkeit des Reichtums hin. Sein so wunderbar klar und brillant gemaltes Licht erhellt

die Szenen sowohl oberhalb als auch unterhalb des Wassers. Die Genauigkeit, mit der er weiße Dreimaster unter vollen Segeln die schäumenden Wellen durchkreuzen oder fein ziselierte Goldhelme im Sand des Meeresgrundes leuchten lässt, ist verblüffend. Scharfe Umrisse, glatter, keine Pinselspuren hinterlassender Farbauftrag, gewollter Lichteinfall lassen die dargestellte reale Wirklichkeit mit magischer Realität von Tagträumen oder Halluzinationen verschmelzen. **Erhard Schiels** Bilder könnte man in den Stil des "Neuen Realismus" einreihen, der eine Gegenbewegung zur abstrakten und ungenständlichen Kunst darstellt.

August

Sommertage - Anfang August





Oben und unten links: Ording Unten rechts: Am Südstrand mit Blick auf das Bad





Wunderschöner Dorfabend - Anfang August



Flinkes Puzzeln auf dem Straßenfest

Spielt das Wetter mit, zieht es regelmäßig mehr als tausend Besucher zum Straßenfest im Ortsteil Dorf. An diesem Abend war die „Schmidt Puzzle Championship“ eine weitere Attraktion. 99 Personen sollten 99 Puzzles so schnell wie möglich zusammensetzen. 121 Teile hatte jedes Puzzle. Den Gesamtrekord hält das Nordseebad mit 45 Minuten und 32 Sekunden, der im vergangenen Jahr aufgestellt wurde.

In diesem Jahr waren die Sachsen bislang am schnellsten. In Pirna brauchte man 53 Minuten und 16 Sekunden. In St. Peter-Ording hatte an diesem Abend **Ralf Schacht** aus Düsseldorf schon nach zehn Minuten sein Puzzle zusammengesetzt. Eine schnelle Zeit bahnte sich an. Nach 46 Minuten und 31 Sekunden stellte **Udo Schmitz** fest: Nicht in Sachsen, sondern in St. Peter-Ording wird am schnellsten gepuzzelt. Der Rekord wurde gebrochen. Ob das Nordseebad die Nase am Ende vorn haben wird, entscheidet sich auf den weiteren Stationen



an der Westküste. Am Ende wird der Rekordhalter mit einem Riesen-Spiele-Paket für soziale Einrichtungen belohnt werden.

Nach dem Wettbewerb konnten die zahlreichen Besucher vom Straßenfest „Donnerstag im Dorf“, das regelmäßig im Juli und August von der Interessengemeinschaft Dorf angeboten wird, aus einem reichhaltigen Angebot wählen. Von Bratwurst, über Fischbrötchen, libanesishe Spezialitäten, regionale Köstlichkeiten oder Pizza bis hin zu Prosecco, Wein, Eiergrog und Bier – für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Für die Kleinen drehte sich ein Karussell, Ponys standen gesattelt für sie bereit, im Sandhaufen suchten sie nach Bernsteinen. Alte Spielsachen durften sie an Flohmarktständen verkaufen, und Groß und Klein konnten Ton formen oder Bernstein schleifen. Der Rotary Club verkaufte Waffeln für einen guten Zweck, die Gruppe gegen ein CO2-Endlager im

Wattenmeer sammelte Unterschriften, und natürlich konnte man an vielen Stellen die unterschiedlichste Musik hören.



Auf der Museumsbank:
v. li.: Museumsleiter **Peter Bothe** mit den Pensionären (- keine Ausstellungsstücke!) **Claus Heitmann** (AG-Ortschronik), **Peter Brancke** (KulturTreff)

Ha, ha, der schon wieder, der Fotograf!











„König der Könige“

Ina Sowada gewann den Wettbewerb „König der Könige“ der Ringreiterverbände Eiderstedts. Der stellvertretende Landrat Jörg-Friedrich von Sobbe überreichte ihr die „Goldene Lanze“ auf der Reitanlage „Dreililien“. Vom Vorjahressieger **Niels-Broder Greve** erhielt die Reiterin von „Jung Tönning“ Hut und Schärpen. 2008 hatte sie sich den Titel „König der Könige“ als erste Frau überhaupt geholt.

Zufrieden mit dem Verlauf der 41. Nordsee-Pferdeschau war die Vorsitzende des ausrichtenden Reitervereins des Nordseebads, **Ilse Pahnke-Igl**. Während des Turniers wurde den Zuschauern ein reichhaltiges weiteres Programm geboten, ein Ponyrennen, eine eindrucksvolle Dressurvorführung, ein Leistungsvergleich von Athleten und Pferden.

Das Barrierspringen der Nord-Ostsee-Sparkasse gewann **Olaf-Karsten Korries**, der zum Schluss mit seinem Pferd mehr als 1,70 Meter hohe Hindernisse fehlerfrei überwand.

Der Vorsitzende des Eiderstedter Ringreiterbundes, **Reimer Hennings**, begrüßte auf dem Marktplatz 28 Reiter aus neun Vereinen der Halbinsel. Der Spielmannszug aus Hohenwestedt sorgte für die musikalische Begleitung.





Putzaktion

Am Montagmorgen trafen sich sechs ältere Herren der AG-Ortschronik, um den Platz rund um „Jan und Gret“ zu säubern. Eigentlich ist das die Arbeit der Gemeinde, aber: „Der Bauhof hat gerade in dieser Zeit genug zu tun und wir wollten zeigen, dass wir uns immer noch für unsere Projekte verantwortlich fühlen.“ **Claus Heitmann**, Vorsitzender, hatte zu dieser „Good-Will-Aktion“ aufgerufen und freute sich, dass alle, die zugesagt hatten, pünktlich zur Stelle waren. „Das muss man doch festhalten: Über 450 Jahre bücken sich hier vor Jan und Gret, bemerkenswert!“



„Kinder- und Jugendreisen sind gut für Schleswig-Holstein

Landtagspräsident **Torsten Geerds** (CDU) besuchte im Rahmen der „Freistättenfahrt 2011“ das Evangelische Jugenddorf in St. Peter-Ording. An der Nordseeküste finden sich mehr als ein Viertel aller Jugendfreizeitstätten des Landes, stellte **Jens Peter Jensen**, Geschäftsführer des Landesjugendrings, fest. **Wolfgang Egert**, Geschäftsführer der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie und die Leiterin des Jugenddorfs, **Anika Augustin** begrüßten die Gäste aus Politik und Verbänden in St. Peter-Ording. Mit 45 000 Übernachtungen jährlich sei das ev. Jugenddorf eine der größten Freizeitstätten, stellte **Anika Augustin** fest. Für die Kinder und Jugendlichen biete das Evangelische Jugenddorf ein breites Programm. Von den Erziehern werden besonders die guten Möglichkeiten zur Betreuung von behinderten und nicht-behinderten Jugendlichen geschätzt. Das Jugenddorf gebe es seit nunmehr 65 Jahren und stehe erst seit März dieses Jahres unter ihrer Leitung. Landtagspräsident **Geerds** suchte das Gespräch mit den jugendlichen Gästen und ihren Begleitern.





Eine Fundgrube Bilderchronik von St. Peter-Ording

Nun liegt sie vor, die „Chronik in Bildern“ von St. Peter-Ording. - **Claus Heitmann**, Vorsitzender des Vereins AG Orts-Chronik e.V., konnte sie den überaus zahlreich anwesenden Mitgliedern und Interessierten im Museum der Landschaft Eiderstedt sichtlich erfreut und auch erleichtert vorstellen. War es doch ein umfangreiches Vorhaben, dem er sich da gestellt hatte. Aber er konnte sich dabei immer der Unterstützung durch die vielen ehrenamtlich Tätigen des Vereins gewiss sein. „Kein Ort in Eiderstedt hat so viele Ehrenamtler wie St. Peter-Ording“, behauptete er. Mehr als 20 seien für den Verein vor allem im Archiv sowie bei der „historischen Insel“ um das Backhaus herum aktiv. Ihnen besonders galt sein herzlicher Dank.

600 Bilder verdeutlichen die Geschichte des Ortes und seinen Wandel vom „Armenhaus“ zum touristischen

Wirtschaftszentrum und Motor für Eiderstedt. Seit den archäologischen Grabungen in diesem Jahr auf der Bövergeest weiß man von einer Besiedlung schon um 300. Auch darauf wird im ersten, dem geologischen Teil „Auf Sand gebaut“ eingegangen, an den sich dann „Besonderheiten eines Küstenortes“ anschließen.

Der Mittelteil widmet sich dem Dorf und dem Bad mit Häusergeschichten.

Der Einfluss des Tourismus und eine bildhafte Darstellung der Veränderung des Ortes schließen den sehenswerten Band ab.

Ein Findbuch, zusammengestellt von **Ute Oldenburg**, erleichtert weitergehende Informationen in den 26 Hefen der Ortschronik, die in dieser Bilderchronik von **Claus Heitmann** bei tatkräftiger Hilfe der „Damen im Archiv“ – **Ingrid Bialek, Brigitte Stöhrmann, Marieanne Hinze** und **Johanna Gerhorst** – informativ bildreich zusammengefasst worden sind.

Seit 1982 arbeitet der Verein an der kulturellen Aufar-



Brigitte Stöhrmann, Claus Heitmann, Ingrid Bialek

beitung des Ortes. **Werner Domann** von der Tourismuszentrale ermunterte mit einem großen Dank für die „historische Insel“ als touristische Attraktion und einem „Weiter so!“

Dem konnte sich Bürgervorsteher **Boy Jöns** für die politische Gemeinde nur anschließen und sagte bezüglich der vertraglichen Regelungen in dieser Angelegen-

heit: „Wir freuen uns als Gemeinde, wenn wir diesen Vertrag abgeschlossen haben und das dann übernehmen.“ Gemeint ist das historische Ensemble an der Deichberme schräg gegenüber der Tourismuszentrale in der Straße „Zum Südstrand“ mit Backhaus, Eiskeller und jetzt auch fertigem Schipperhus, zu dem man nach Passieren einer Deichpforte auf einem kurzen Stocken-

stieg gelangt, um darin den Tragesarg aus dem Museum erspähen zu können. Im Schipperhus wurden früher die Seeleichen bis zur Identifizierung aufgebahrt. Auf dem Ordinger Friedhof wurden sie beerdigt. Seit 1938 steht dort ein Kreuz zur Erinnerung.

Zu Beginn hatte **Heitmann** humorvoll erinnernd an Begebenheiten und Augenblicke die Leistungen der Handwerker für die AG gewürdigt.

Unter den vielen erwähnte er insbesondere **Karl-Heinz Hansen**, der „immer da“ sei. Ohne die Arbeit all der Ehrenamtlichen wären die Leistungen des Vereins für den Ort nicht möglich und die „historische Insel“ gäbe es nicht. Die Erlöse aus dem Brot- und Kuchenverkauf des Backhauses seit fünf Jahren – zehn Ehrenamtliche arbeiten dabei mit – bildeten einen wesentlichen finanziellen Rückhalt neben den weiteren Zuwendungen verschiedenster Art. Dazu gehörten z.B. auch nur Steine. Die Drucklegung der Bilderchronik wäre ohne diese Voraussetzungen nicht möglich gewesen.

20.000 € betragen die Druckkosten. Das sind 25 € pro Buch bei einer Auflage von 800 Stück.



Karl-Heinz Peters, Franz Jörgensen, Claus Heitmann, Walter Petersen, Karl-Heinz Hansen

Der Verkauf erfolgt über Buchhandlungen am Ort, Museum, AG Ortschronik und TZ. Die ersten Bände konnten gleich verkauft werden.

14. August - Ein Regensommersonntag

8. Beachtennis-Landesmeisterschaften

Endlich hatte sich der Sonnabend von der besten Sommerseite gezeigt. Nach dem Regensommer schien sich die Wende anzubahnen. Aber am Sonntag regnete es sich dann wieder richtig ein. Erst am Abend wagte die Sonne



ganz vorsichtig einmal den Blick durch die Wolken.

Trotz allem wurden die 8. Beachtennis-Landesmeisterschaften des Tennisverbandes Schleswig-Holstein e.V. durchgeführt. Wegen der Schlechtwetterzeit an den vorangegangenen Tagen (und Wochen) fanden die Spiele nicht am Strand sondern auf dem Gelände des Campus Nordsee statt. Die Voraussetzungen für die Wettkämpfe dort waren bestens. „Die Bedingungen hier auf dem Campus-Gelände sind wirklich gut, von der Turnierleitung ist alles bestens disponiert, das Wetter gestern war super, und es herrscht eine familiäre Atmosphäre“, so **Göran Rust** vom TC Blau-Weiß SPO. Auch wenn schon einige abgereist waren, zeigte sich **Hannes Fuhrig**, Vorsitzender des Tennisbezirk Nord,



doch ganz begeistert: „St. Peter-Ording hat sich zur Beachtennis-Hochburg entwickelt.“ Der Turnierleitung um **Peter Henke** vom gastgebenden TC Blau-Weiß sei wieder einmal die Zusammenstellung eines großartigen Teilnehmerfeldes gelungen.





„Seehundgeburtstag und Piratenfest“

Eigentlich sind „Seehundgeburtstag und Piratenfest“ das best besuchte Event des Westküstenparkes. Es lief auch dieses Jahr am Morgen gut an, aber der Regen sorgte dann für ein ziemlich abruptes Ende. Die anwesenden Gäste aber hätten das Angebot mit Piratenverkleidung und Schatzsuche begeistert angenommen.

Auch am Nachmittag waren ganz viele Zuschauer bei der Seehundfütterung mit Geburtstagsorte anwesend, verfolgten interessiert die Informationen von **Christa Dörholt** und freuten sich über die Darbietungen der acht Seehunde, denen Regenwetter auch nicht gerade gefällt, aber der „Belohnungshering“ schmeckt einfach super. Charlies und Sines kleine Seehundtochter – noch namenlos – hat inzwischen ein Areal für sich, denn unter den Großen würde sie noch keinen Fisch ergattern können. Vielleicht lässt Petrus dann zur Taufe die Sonne



richtig scheinen! Seit der Eröffnungsfeier des Robbariums 2003 war es für Seehund Sammy das erste verregnete Geburtstagsfest.

Museumsfest

Im Museum der Landschaft Eiderstedt war es trocken, und das Museumsfest hatte mit über 400 eine Rekordbesucherzahl zu verzeichnen. Vor allem war es auch ein Fest für die Kinder, die sich beim Töpfern, beim Filzen und beim Weben aktiv einbringen konnten. Klaviermusik, Informationen über Sternenhimmel und Wetter sowie die Bienenzucht ergänzten das vielfältige Angebot in den Ausstellungsbereichen, dem sich die Besucher interessiert widmeten. Selbst der Dauerregen im Garten hatte die Stimmung nicht beeinträchtigen können. Im Zelt war am Abend von 18 Torten, 6 Blechkuchen und 4 Platten mit belegten Broten und Frikadellen nichts mehr übrig! Museumsleiter **Peter Bothe** und Kulturtreff-Vorsitzender **Peter Brancke** waren sehr erfreut, voll des Lobes über alles und nicht zuletzt ausgesprochen dankbar für die Unterstützung durch die vielen Ehrenamtlichen.





Offene Kantorei

Das Chor- und Orchesterkonzert in der Kirche St. Peter am Abend mit dem Orchester St. Peter, Solisten und der „Offenen Kantorei“ unter Leitung von Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** war sehr gut besucht. Die Kantaten „Mache dich, mein Geist, bereit“ und „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ von J.S. Bach im ersten Teil des Konzertes waren am Freitagabend und dann am Sonntagabend schon ab 15:00 Uhr erarbeitet und geprobt worden. Für ganz viele ist der Termin für die offene Kantorei mit dieses Mal über 50 teilnehmenden Sängerinnen und Sängern Grund für den St. Peter-Aufenthalt.

Und es gab noch mehr Möglichkeiten, auch diesen Regensommersonntag gewinnbringend zu verleben.

Ariane and Friends Kurkonzert mit jungen Talenten

Im DÜNEN-HUS an der Erlebnispromenade im Bad präsentierten sich **Ariane Jahn** aus Tetenbüll, **Björn Eichhorn** aus St. Peter-Ording und **Tjark Hartwig** aus dem Tümlauer Koog den interessierten Gästen im Rahmen eines Kurkonzertes der anderen Art. Von **Stephanie Pohlmann** seitens der Tourismuszentrale angesprochen, haben die jungen Talente – eigentlich wollten noch 5 mehr auftreten, waren aber aus Ausbildungsgründen an diesem Montag-Nachmittag verhindert – dieses Angebot gerne angenommen.

Alle drei haben schon an verschiedenen Musikwettbewerben sehr erfolgreich teilgenommen. So konnten sie



ihr Publikum vor allem auch mit eigenen Kompositionen wie „Ironics“ und „I say a little prayer“ – von Ariane – sowie „Nobody“ und „What a pity“ als musikalische

Kontrapunkte dazu – von Björn und Tjark – nicht nur unterhalten, sondern auch begeistern.

„Keiner soll alleine glauben.“

Team der Urlauberseelsorge am Backhaus und Glaubensmobil beim Dorffest

Der Diaspora-Sonntag der katholischen Christen wird in diesem Jahr am 20. November unter dem Leitwort „Keiner soll alleine glauben“ begangen. Dann wird bundesweit in den Gottesdiensten der katholischen Kirche für die Belange der Katholiken in der Diaspora gesammelt.

Dass in St. Peter-Ording keiner alleine glauben muss, das spürten der Religionspädagoge **Johannes Schäfers** aus dem Bistum Paderborn und seine katholischen Glaubensschwestern **Magdalena Vering** aus Osnabrück und **Anja Breer** aus Gütersloh. Sie machten vom 16. bis 18. August mit dem GlaubensMobil des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken in St. Peter-Ording Station. Als Diaspora Hilfswerk unterstützt diese Institution katholische Christen, die in evangelisch geprägten Regionen in einer extremen Minderheitensituation leben.

Ob in Ording beim Kirchenschiff am Strand, im Gemeindezentrum beim Markt-Cafe am Mittwoch während des Wochenmarktes oder jetzt am Abend beim „Donnerstag im Dorf“ in der Dorfstraße, die Menschen waren aufgeschlossen und ansprechbar. „Wo viele Leute sind, gibt es auch viele Begegnungen und viele Gespräche.- Die Leute schätzen es, dass wir mit einem GlaubensMobil und nicht mit einem KirchenMobil unterwegs sind.“ berichtet **Johannes Schäfers** ganz angetan von der Atmosphäre hier. Seit dem Start am 13. März 2011 in

Fulda bis zum 20. Mai 2012 zum Katholikentag in Mannheim tourt der rapsgelbe Kleinbus durch ganz Deutschland, von St. Peter-Ording an der Nordsee bis nach Freiburg im Breisgau und von Görlitz an der Neiße bis nach Trier an der Mosel. Das Motto der Aktion lautet: „Zeig draußen, was Du drinnen glaubst!“ **Johannes Schäfers**, Referent des gleichnamigen Projektes und Fahrer des Wagens, besucht mit seinem Team Kirchengemeinden und Veranstaltungen, um die Inhalte des Glaubens ins Alltagsgespräch zu bringen – Tourismuspastoral – sowie missionarische Initiativen zu fördern und zu vernetzen. Die nächsten Stationen sind Rendsburg mit einer Gemeindeveranstaltung und dann Damp wieder mit einem Tourismuspastoral wie in St. Peter-Ording.

Hinter der Stöpe links beim Backhaus in der Straße „Zum Südstrand“ hatte gerade das Team der Evangelischen Urlauberseelsorge mit **Elke Duck**, **Martina Barnert** und **Julia Späth** aus Plochingen sowie **Ann**



Kristin Henke aus Clausthal-Zellerfeld die „Gute-Nacht-Geschichte“ mit Liedern und Bewegungsspielen und einer Geschichte zum Glauben beendet. **Elke Duck** macht das seit Jahren mit ihrem Team in engem Kontakt mit Diakonin **Andrea Streubier** von der Ev. Kirchengemeinde St. Peter-Ording und Tating.

In St. Peter-Ording muss wahrlich „keiner alleine glauben“. Und Sinnbild dafür ist das ökumenische Kirchenschiff am Ordinger Strand.

Ein Fest bei den Fröschen am See Einschulungsfeier der Utholm-Schule

„Heut’ ist ein Fest bei den Fröschen am See, ein Ball und ein großes Buffet“, so schallte es aus den Mündern der beiden zweiten Klassen der Utholm-Schule zum Empfang in der Utholm-Halle. Und es war tatsächlich ein Fest.

Vorangegangen war ein ökumenischer Schulanfänger-gottesdienst unter Leitung von Pastorin **Eva Hoefflin**



und Pastoralreferent **Michael Wrage** in der St. Peter-Kirche. Ein Ranzen wurde ausgepackt, dabei an die Schöpfungsgeschichte erinnert, und alle Kinder erhielten ein Reflektor-Kreuz für ihren Ranzen mit auf den Weg, um mit dem Segen Gottes sicher den Weg auf den Straßen zur Schule gehen zu können.



Mit dem „Hitzlöper“ ging die Fahrt zur Kirchenleye. Schulleiter **Boy Möller** führte die Erstklässler in die Utholm-Halle, wo schon die zweiten Klassen mit **Frauke Hansen** warteten, um das „Froschkonzert am Mückensee“ aufzuführen. Aber erst begrüßte **Boy Möller** die große „Schulfamilie“, kramte aus seinem alten kleinen Ranzen einen Erinnerungs-Stein, den er für jedes Erstklässlerkind gesammelt und eingetütet hatte. Dann begann das Fest. Die Kinder der 3. und 4. Klassen saßen oben auf der Tribüne. Spannend war es, und ganz interessiert verfolgten alle das Geschehen auf der „See-Bühne“. Eine richtig schöne Schulstunde!

Mit den Lehrkräften **Sigrid Holfert** und **Cornelia Bothe** gingen die 27 Erstklässler danach in ihren Klassenraum.



Jedes Kind bekam seinen Platz, erhielt seinen Erinnerungsstein und seine Schultüte. „Die hat meine Mutter ganz allein für mich gemacht!“ berichtete stolz eine Erstklässlerin. Dann musste aufgepasst werden. Das klappte auch gut. Und nach dem Klassenfoto mit „Blick in die Linse“ war der erste Schultag erfolgreich bestanden.

Die Erwachsenen hatten es sich inzwischen am Kuchenbuffet gütlich getan. Für den Förderverein kamen dabei

auch einige EURO als Spenden zusammen, über die sich **Wolfgang Bury** als Kassenwart freute. Es sollen ja in diesem Schuljahr schließlich noch mehr Feste gefeiert werden können am „Mückensee“ der Streuobstwiese in der Kirchenleye!



Erstklässler der Utholm-Schule
 Oben: Lehrerin **Sigrid Holfert** Unten: Lehrerin **Cornelia Bothe**





Die „**Gute-Nacht-Geschichte**“ vor dem Backhaus unter den Bäumen fand immer wieder großen Anklang. Die vorbeifahrenden Autos oder Fußgänger störten die Kleinen nicht. Gebannt hörten sie zu, sangen mit und freuten sich an dem darstellendem Spiel der Mitarbeiterinnen der Kurseelsorge unter Leitung von Diakonin **Andrea Streubier**.

Nordseeschule begrüßt ihren 5. Jahrgang des Schuljahres 2011/12

„Wir freuen uns auf euch. Bei uns an der Nordseeschule St. Peter-Ording seid ihr gut und richtig aufgehoben.“ So begrüßte **Wolfgang Belz**, Leiter der Orientierungsstufe, die 84 Schülerinnen und Schüler der neuen Jahr-

gangsstufe 5 aus den Grundschulen in St. Peter-Ording, Garding, Tetenbüll und Tönning/Oldenswort und einige auch aus anderen Bundesländern, die nun vom Nordsee-Internat aus in St. Peter-Ording die weiterführende Schule besuchen. Unterrichtet werden sie in einer Regionalschulklasse mit der Klassenlehrerin **Asta Heemann** und drei Gymnasialklassen mit den Klassenlehrkräften **Henrik Bayer**, **Elisabeth Vollstädt-Werdier** und **Julia Färber**.

Die Freude brachten stellvertretend für die Schule der „Unterstufenchor“ des vergangenen Schuljahres mit sechs Liedbeiträgen und die Percussion-AG mit „Wenn der Dschungel ruft“ unter der Leitung von **Christine Melzer** musikalisch zum Ausdruck. **Olyana Litche**,



Torge Christian mit ihren Gitarren und **Nadja Spiegel, Leonie Trapp** mit Percussion-Instrumenten unterstützten den Chor wie auch „Junior“ **Zardetto** an der Trommel.- Deutlich wurde:
Nicht nur „Singen macht Spaß“ ist Motto der Arbeit an der Nordseeschule.

Das spürten alle, die überaus zahlreich in der Mensa der Offenen Ganztagschule diese Einschulungsfeier erleben konnten.

Schulleiter **Matthias Ramm** freute sich zu Recht über „den hohen Stellenwert dieser Veranstaltung“ und bedankte sich stellvertretend für die Schulgemeinschaft bei





Wolfgang Belz, den Schulsekretärinnen **Dörte Peters** und **Monika Hoffmann**, **Robert Sonntag** als Koordinator für den Regionalschulteil und den Elternvertreterinnen **Andrea Voß** und **Ruth Thomas**. Neben den erforderlichen Hinweisen u.a. für die Fahr Schüler konnte er erfreut mitteilen, dass in der Kooperation mit dem Nordseeinternat Gespräche mit dem pädagogischen Lei-

ter **Rüdiger Hoff** die Grundlage für eine Optimierung des Ganztagsschulangebotes schaffen konnten. Informationen dazu erhielten die Eltern später durch diesen und **Daniel Schädler**, den Leiter des Jugendzentrums, der auch besonders sozialpädagogischer Betreuer der offenen Ganztagschule tätig ist. Vorher aber wurden alle 5.-Klässler namentlich aufge-



rufen und sammelten sich vor den Gästen bei ihren Klassenlehrkräften, mit denen es fröhlich in die Klassen- räume ging. Für Fahrschüler gab es dann noch gleich die erste Verkehrserziehungsstunde „auf dem Weg zum Bahnhof St. Peter-Süd“ mit **Wolfgang Belz** und **Hans-Dieter Lüers**.

Für die Eltern und alle anwesenden Gäste hatten Eltern des letztjährigen Einschulungsjahrganges einen leckeren Imbiss bereitet. Aber erst durfte man noch einige weitere Informationen zur Kenntnis nehmen.

Von Schatzsuchern und Feen



Die Kinderbuchautorin **Susanne Lütje** las aus ihren Büchern und der Künstler **Erhard Schiel** hatte dazu gezeichnet. Draußen schien die Sonne wie seit Wochen nicht mehr, drinnen im Museum der Landschaft Eider-



stedt war es angenehm kühl. **Sigrig Haeder** (Bild links) begrüßte die Gäste, die sich mit ihren Kindern an diesem heißen Tag für das Museum entschieden hatten. Sie stellte die Autorin, den Künstler (Bild rechts) und den Auktionator **Ignaz Rott** (Bild oben links) vor, denn die Bilder sollten am Schluss für das Museum versteigert werden.

Aufmerksam hörten die Kinder den spannenden und lustigen Geschichten zu, stellten auch mal Fragen zwischendurch. Viel zu schnell verging die Zeit, denn alle

waren erstaunt, dass schon eine Stunde vorüber war. Marmeladenbrot, Kuchen, Kaffee und Erfrischungsgetränke standen für die Pause bereit.

Danach las die Autorin noch eine weitere halbe Stunde und übergab nach herzlichem Applaus der Besucher, das Wort an den Auktionator. Für **Ignaz Rott**, der sich spaßes-



halber als einen hier eingegliederten Bayern bezeichnete, war es seine letzte Auktion, die er bestreiten wollte. Neben den Bildern versteigerte er deshalb auch seinen



Auktionshammer. Zum Schluss spendete **Erhard Schiel** sein großes Feenbild dem Museum, wofür sich Museumsleiter **Peter Bothe** und der Vorsitzende des Vereins KulturTreff, **Peter Brancke**, herzlich bedankten.

Drei St. Peteraner beim Beetle Kitesurf World Cup

Die Geschwister **Susanne** und **Christian Brill** sowie **Christian Winkenhmann** starteten beim Kitesurf World Cup im heimischen Revier. Bei den deutschen Meisterschaften hatten sie sich schon aufs Treppchen stellen können.

Christian Brill ist zum ersten Mal bei diesem großen Ereignis dabei. Er gewann seinen ersten "Heat", musste sich dann aber geschlagen geben.

Der Gegner von **Christian Winkenhmann** war schon beim ersten Lauf zu stark.

Susanne war dagegen noch bis zum (Schluss-) Sonntag





im Rennen. Sie teilte sich den siebten Rang mit der neunfachen Weltmeisterin **Kristin Boese** aus Potsdam, ein schöner Erfolg!

Alle drei stimmten darin überein: Die besten Bedingungen für das Kitesurfen gibt es in St. Peter-Ording!

Und dass so viele Menschen direkt von der Wasserkante aus zuschauen können - einmalig!

Die Stimmung ist super, unter den Kitesurfern versteht man sich gut: Ein schönes Erlebnis!

Beetle Kitesurf World Cup

Finalwochenende beim Beetle Kitesurf World Cup in St. Peter-Ording. Nach dem schönen Sommerwetter der vergangenen Tage - am Freitag wurden die Wettkämpfe allerdings von einem schweren Unwetter mit Starkwind und Gewitter unterbrochen, das jedoch keinen Schaden hinterließ - empfing die Nordsee die Freestyler am

Samstag mit sechs Windstärken und Regen. Die Luftakrobaten waren in ihrem Element und verwöhnten die Besucher mit fantastischen Flügen und spektakulären Manövern.

Die ganze Nacht zum Sonntag über behielten Blitz, Donner und Regen die Oberhand. Am Vormittag hoben sich die Wolken und am frühen Nachmittag schien die meiste

Zeit die Sonne bei starkem Südwind. Um 16 Uhr (da schien die Sonne) sollte die Siegerehrung sein, aber man hatte schon vorher den Cup beendet, denn eine Springflut hatte das Eventgelände unter Wasser gesetzt. Die geplante Air Style Show musste abgesagt werden.

Der Beetle Kitesurf World Cup in St. Peter-Ording ging am Sonntag mit dem großen Freestyle-Finale zu Ende. Die Besucher sahen nicht nur atemberaubende Luftfahrten von den besten Kitesurfern der Welt, sondern bejubelten auch zwei neue Weltmeister. Der „Fliegende Holländer“ **Youri Zoon** sicherte sich mit seinem Finalsieg gegen **Alex Pastor** aus Spanien nicht nur den Titel am Ordinger Strand. Der Niederländer wurde mit diesem Erfolg auch vorzeitig Freestyle-Weltmeister, zum ersten Mal in seiner Karriere.

Bester Deutscher in der Herrenkonkurrenz war der fünffache nationale Meister **Mario Rodwald**, der den neunten Platz belegte.

Bei den Damen sicherte sich **Gisela Pulido** mit ihrem Triumph im Endlauf gegen die Polin **Karolina Winkowska** ebenfalls vorzeitig den WM-Titel. Die neunfache Weltmeisterin **Kristin Boese** aus Potsdam und die Kielerin **Susanne Brill** (22) teilten sich den siebten Rang. Die deutsche Meisterin **Sabrina Lutz** aus Hamburg und **Nina Schumacher** (Hannover) wurden jeweils Neunte.

Im Course Racing siegte der amtierende Champion **John Heineken** aus den USA.

Bei den Damen war die Niederländerin **Katja Roose** schnellste Fahrerinnen vor der aktuellen Weltmeisterin **Steph Bridge** aus Großbritannien.

Da in diesem Jahr auf ein großes Open-Air-Konzert ver-

zichtet wurde, zu dem im vergangenen Jahr 43.000 Fans an den Ordinger Strand pilgerten, war die Zuschauerzahl mit 135.000 Besuchern diesmal entsprechend niedriger. Sie erlebten ein abwechslungsreiches Event mit spannenden Wettkämpfen, Partys, Sommer und Sonne, aber auch schweren Unwettern.

Der Beetle Kitesurf World Cup in St. Peter-Ording gilt als eines der größten Kitesurf-Events der Welt und ist mit einem Gesamtpreisgeld von 52.000 Euro dotiert. 130 Teilnehmer aus 22 Nationen kämpften am Ordinger Strand um die Titel in den Disziplinen Freestyle, Course Racing und Air Style. Der Beetle Kitesurf World Cup in St. Peter-Ording ist eine Station der PKRA World Tour und einziger Tourstopp in Deutschland.





Die Zeltstadt nahm noch mehr Platz ein als im letzten Jahr.
Es ist schön in St. Peter-Ording!





Oben: Course racing

Unten li: **Kristin Boese** wird überall gefilmt (und fotografiert)
Unten re.: Tausende von Fahrrädern am Eventgelände - Früher fuhren die meisten Gäste mit dem Auto an den Strand. Nicht auszudenken, wenn es immer noch so wäre.









Sabrina Lutz wird nach ihrem gewonnenen Zweikampf gegen **Kristin Boese** (Bild oben links) sofort interviewt.





"Mr. Green Is Dancing"

Bei strahlendem Sonnenschein und 23 Grad fanden sich am Nachmittag gegen 16 Uhr zahlreiche Zuhörer vor dem Dünarhus ein. Angekündigt war ein Konzert mit der Newcomerband aus St. Peter-Ording. Von den vier Mitgliedern erschienen aber nur **Tjark Hartwig** und **Björn Eichhorn** auf der Bühne. Die beiden anderen konnten nicht kommen, da sie erst in diesem Monat ihre Lehre angefangen haben. Verständlicherweise konnten sie sich jetzt noch keinen Nachmittag frei nehmen.

Dem Hörgenuss tat das keinen Abbruch. Mit eigenen, erfrischenden Songs hielten sie junge und ältere Zuhörer auf ihren Sitzen. Einige sprangen auf, tanzten und wiegten sich im Rhythmus. Nach einer Dreiviertelstunde spielten sie ihr letztes Stück. Starker Beifall und Zugabe-Rufe ließen sie noch ein Stück spielen. Dann **Tjark**: "Nach der Pause spielen wir noch einmal dasselbe wie eben. Unser Repertoire ist noch nicht so groß." Kommentar einer Zuhörerin: "Süß!"

Die meisten Besucher blieben sitzen und hörten sich die hervorragend gespielten und gesungenen Songs noch einmal an. Vom Strand zurückkehrende Radfahrer und



Fußgänger blieben auf dem Deich stehen und hörten gebannt zu. Besonders der Song "I don't care" schlich sich in die Ohren ein. Reichlich Applaus und noch mal Zugabe-Rufe beendeten dieses kleine, schöne Konzert. Kommentar eines Gastes: "Die Beatles haben auch mal klein angefangen!"

Kurzbeschreibung der Band:

Hallo, wir sind Mr. Green Is Dancing aus St. Peter-Ording (Schleswig-Holstein).

Wir bestehen aus: **Leonard Luy** (Bass), **Björn Eichhorn** (E-Gitarre), **Janne Jöns** (Drums) und **Tjark Hartwig** (Gesang/E-Gitarre).

September Heiliger Florian

„In Ihrer unverwechselbaren Art haben Sie eine besondere Darstellung des heiligen Florians, dem Schutzpatron der Feuerwehren, geschaffen!“ Bürgermeister und Tourismusdirektor **Rainer Balsmeier** dankte dem Künstler **Erhard Schiel** für das große Bild, das als

Druck auf einer Folie an die Ostseite des Feuerwehrgerätehauses angebracht wurde. Gemeinsam mit Wehrführer **Norbert Bies** und dem Künstler **Erhard Schiel** hatte er das Bild unter Applaus der zahlreichen Gäste enthüllt.



Der erkrankte ehemalige Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** fühlte sich unter seinen Feuerwehrkameraden sichtlich wohl. (Anderthalb Monate später, am 29. Oktober, ist er gestorben.)

Der heilige Florian, der im Jahre 304 nach Christus in Lorch, Oberösterreich, als Christ zum Tode verurteilt wurde, ist nicht nur Schutzpatron der Feuerwehr, sondern auch der Bäcker, der Bierbrauer, der Rauchfangkehrer und einiger anderer mehr. Dargestellt wird er





häufig als römischer Legionär mit Fahne und Wasserkübel. Das Bild **Erhard Schiels** unterscheidet sich in seiner Dynamik sehr von den üblichen Bildern.

„Wir haben das Glück, im Ort schon einige Bilder Ihrer besonderen Darstellungsweise zu haben.“ **Balsmeier** verwies auf **Schiels** Kunst im öffentlichen Raum, das Panoramabild und die Figur Rollo im Bad, dem Bild „Spielende Kinder“ an der Utholm-Schule und an die vielen Bildern in der Gemeindegalerie, die zum Teil in den Räumen des Rathauses, der Schule und der Dünentherme zu sehen seien. Möglich gemacht habe das auch

Eckard Kloth, der sich für die Gemeindegalerie einsetze. Er erinnerte an die kostenlosen öffentlichen Vorführungen über die Radierkunst, **Schiels** Telefonkarten für die Telecom und die damit verbundene Werbung für St. Peter-Ording. **Schiel** habe sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und die Gemeinde wisse um die Werbewirksamkeit seiner Aktionen.

Den Blumenstrauß überreichte **Rainer Balsmeier** aber **Ingrid Schiel**, denn er wisse, dass sie sich sehr um ihren Mann kümmern musste, da es ihm in letzter Zeit gesundheitlich nicht gut ging. Der erste Termin zur Enthüllung des Bildes musste deshalb verschoben werden und er sei froh, dass heute die kleine Feier stattfinden konnte.

Erhard Schiel bedankte sich bei der Feuerwehr und der Gemeinde, dass sein Bild am Feuerwehrgerätehaus angebracht werden durfte. Den heiligen Florian habe er als römischen Legionär dargestellt. Besonders habe ihn aber der Zusammenprall von Feuer und Wasser fasziniert. Er habe beim Malen des Bildes immer vor Augen gehabt, in welche Gefahren sich Feuerwehrleute bei einem Brand oder anderen Notständen begäben. Als Dank überreichte **Erhard Schiel** dem Gemeindeführer **Norbert Bies** ein weiteres Bild für den Aufenthaltsraum im Gerätehaus: „Mond und Wasser“. An der Nordseeküste denke man natürlich an den Mond und seinen Einfluss auf das Wasser. Das habe er in diesem Bild zum Ausdruck bringen wollen. Gemeindeführer **Norbert Bies**, hoch erfreut, dankte für die Bilder und lud die Gäste zu einem kleinen Imbiss am Gerätehaus ein.

Erste Westküsten Kammermusiktage

„*Hervorragende Konzerte!* Bin von der Auswahl und der Qualität begeistert!“ **Volker Dohm** aus Aachen, selber Mitglied eines Amateurstreichquartetts hat seinen Urlaub auf diesen Termin gelegt. Er ist zum ersten Mal in St. Peter-Ording und extra wegen der ersten Westküst-



ten-Kammermusiktage angereist. Für ihn hat sich die Qualität der Konzerte von Abend zu Abend und zum Sonntagmorgen hin gesteigert. Besonders hat ihm, aber offensichtlich auch den anderen Zuhörer bei der Abschlussmatinée das vierte Streichquartett des Ungarn Bela Bartok gefallen. Schon in der Ankündigung als „virtuoser Höhepunkt der Matinée bezeichnet, gelang dem **Jacob-Stainer-Ensemble**, bestehend aus Solisten der Sächsischen Staatskapelle und der Philharmonie Dresden, ein furioser, Emotionen wachrufender, technisch brillanter Auftritt. Er riss das Publikum zu lang anhaltendem, begeistertem Applaus hin.

In dem vorab von dem kenntnisreichen Journalisten **Marek Kalina** geführten Gespräch mit den Künstlern, wurde schon deutlich, für wie schwierig dieses Streichquartett gehalten wurde. **Christina Biwank**, Solobratschistin, bezeichnete die Bartok Musik als „eng aneinandergesetzt“. Dadurch können schnell falsche Akkorde gesetzt sein und die höre man. Und – „die Taktstriche haben da einfach nichts verloren! Man müsse vielmehr ins von Bartok nachempfundene Ungarisch-Musikalische eintauchen.“ Dies gelang dem Ensemble mit **Henrik Woll** und **Paige Kearl**, Violine, **Christina Biwank**, Viola und **Simon Kalbhenn**, Violoncello,

ohne Zweifel genauso wie das „Allegro assai“ des Quartettsatzes c-Moll des Opus posthum von Franz Schubert, das gleich zu Beginn klanglich schon fast orchestral, mit seinen zum Teil vertrauten Melodien sowie seiner Dramatik dennoch geschlossen wirkte. Aus dem Quartett wurde mit der zweiten Bratsche, **Holger Grohs**, ein Quintett, das zum Schluss das Streichquintett g-Moll KV 516 von Amadeus Mozart spielte, ein krönender Abschluss.



Freitag Abend: **Marek Kalina** (re) im Gespräch mit dem Bratschisten **Wolfgang Hinzpeter** und der Mezzo-Sopranistin **Katharina Kammerloher**

Die gute Akustik im Dünenhus trug zum Gelingen bei, wie es auch schon die Premiere am Freitagabend zeigte. Die Mezzo-Sopranistin **Katharina Kammerloher** bezeichnete sich im Vorgespräch, das **Marek Kalina** in





eleganter Weise mit den Künstlern führte, als nahezu fünfte Stimme des *Tilia-Quartetts* bei den Liedern von Hugo Wolf. Diese hatte **Xaver Thoma**, Komponist zeitgenössischer Musik, Bratschist und Musikpädagoge eigens für Streichquartett und Sopran bearbeitet.

Mit ihrer angenehmen, raumfüllenden, klaren Stimme begeisterte **Katharina Kammerloher** im fein abgestimmten Zusammenspiel mit den Instrumenten auch beim lyrischen Poemetto für Mezzosopran und Streichquartett von Respighi, das sie mit italienischem Text sang, die Zuhörer. Die Italienische Serenade für Streichquartett von Hugo Wolf, der wie **Marek Kalina** anmerkte, Italien so gut kannte, wie Karl May Amerika, wirkte in Teilen leicht tänzerisch und melodios, erinnerte an eine Sehnsucht nach dem Süden. Das exzellente Spiel des Tilia-Quartetts zeigte sich auch beim heiteren, irgendwie aber auch melancholischem Streichquartett in e-Moll von Giuseppe Verdi mit seinem furiosen Schluss.

Die begeisterten Zuhörer ließen die Musiker und die Sängerin nicht ohne Zugabe von der Bühne.

„Das war Musik vom Allerfeinsten!“ meinte **Werner Domann**, Veranstaltungsleiter der Tourismuszentrale und erhielt Unterstützung durch **Hans-Jürgen Krähe**, ehemaliger Studiendirektor am hiesigen Gymnasium: „Wie haben Sie nur diese Musiker hergeholt? Ich finde das großartig! Danke!“

Genau so begeistert waren auch am Sonnabend **Gudrun** und **Detlef Mahrenholz** aus Karlsruhe, die am Tag zuvor angereist waren. Als Musiklehrer und Musikerin hatte sie die Ankündigung der Westküsten-Kammermusiktage neugierig gemacht. Den Kirchenraum fanden sie schön und von der Akustik her sehr gut. Nach dem Streichquartett Opus 77 von Antonín Dvořák, gespielt vom *Fabergé-Quintett*, beschrieben sie das Gehörte mit: „Traumhaft!“ **Rodrigo Reichel** und **Frauke Kuhlmann**, Violine, **Gerhard Sibbing**, Viola, **Sven Fors-**



berg, Violoncello und **Peter Schmidt**, Kontrabass, erweckten den Eindruck, ein ganzes Orchester spiele in der Kirche. Der Kontrabass brachte dabei kraftvolle, rhythmische Akzente, Übergänge waren klar und rein und das „Allegro Assai“ wurde furios gespielt.

Bei dem Vorgespräch wurde gefragt, warum das Quintett den Namen Fabergé gewählt habe, der doch mit Musik wenig zu tun habe, schließlich war Peter Carl Fabergé ein russischer Goldschmied und Juwelier, der durch seine überaus kunstvollen und opulenten Schmuckstücke, insbesondere die sogenannten Fabergé-Eier Berühmtheit erlangte. Die Antwort: Sie hegen die Hoffnung, ebenfalls wertvolle Stücke kunstvoll zu spielen.

Dass ihnen das an diesem Abend gelang, bewies auch das Klavierquintett in c-Moll von Ralph Vaughan Williams (1872-1958). Das raumfüllende Klavierspiel von **Yoko Kikuchi**, sanft untermalt und begleitet durch die Streicher, konnte das Publikum überzeugen. **Yoko Kikuchi**, 1977 in Japan geboren, studierte in Italien, ge-



wann den ersten Preis beim Internationalen Mozart-Wettbewerb 2002 in Salzburg, erlangte 2003 ihr Master-Diplom, spielte in zahlreichen Orchestern der Welt, nahm an Musikfestivals teil. Das Publikum bedankte sich bei dem Quintett mit viel Beifall. Die Musiker bedankten sich ihrerseits mit dem heiteren „Forellenquintett“ von Franz Schubert, seinem einzigen Klavierquintett, als Zugabe mit der unüblichen, aber an diesem Abend normalen Besetzung von Pianoforte, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass.

Fazit vom Veranstaltungsleiter **Werner Domann**: Eine Fortführung der Westküsten-Kammermusiktage im nächsten Jahr könne er sich vorstellen. Die Kirche sowieso, aber auch das Dünenhus hätten sich als Räume für klassische Musik bewährt und die Qualität der Konzerte habe ihn begeistert.

„Schau in den Spiegel und sage deutlich ‚Nein!‘ mit den Händen!“



Das fällt den Viertklässlern der Utholm-Schule nicht schwer. Nur mit den Augen ‚Nein!‘ zu sagen ist schon schwieriger. Das sind zwei von vielen Aufgaben an den verschiedenen Stationen der **Petze-Ausstellung „Echt Klasse“ in der Utholm-Schule**.

Der Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch ist zentrales Anliegen des Präventionsbüros Petze, das in der Trägerschaft des Frauennotrufs Kiel e.V. liegt und im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Kultur in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) arbeitet.

Da in den meisten Fällen sexueller Missbrauch bereits zwischen dem 5. und 10. Lebensjahr beginnt, wendet sich die Petze mit der Ausstellung "Ja zum Nein" gezielt an Grundschulen und will Lehrkräfte und Eltern motivieren, frühzeitig mit der Prävention von sexuellem



Rektor **Boy Möller**, li. und Dipl. Päd. **Martin Sanders**, re vor der Station „ich bin schlau, ich hole mir Hilfe!“

Missbrauch und der Ich-Stärkung zu beginnen. Das Kollegium der Schule nahm schon an Fortbildungen teil und Rektor Boy Möller lud jetzt die Eltern zu einem Informationsabend ein. Als Referent hatte er den Diplom Pädagogen Martin Sanders vom Kinderschutzzentrum Westküste gewonnen. Dieser erläuterte den Sinn und die Notwendigkeit der Ausstellung. Die Zahlen der Kriminalstatistik, obwohl immer noch ein großes Dunkelfeld vorhanden ist, sprechen eine deutliche Sprache: zehn bis fünfzehn Prozent der Kinder werden sexuell belästigt und die Täter sind den Kindern in den meisten Fällen bekannt. Kinder müssen in der Lage sein, Nein zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Sie müssen

wissen, bei wem sie Hilfe holen können. Kinder sollen und können sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln. Dabei hilft ihnen diese Ausstellung, in der sie die Situationen an den Stationen zusammen mit ihren Lehrern und möglichst auch mit ihren Eltern eingehend besprechen. Die anwesenden Eltern probierten die „Problemjacke“ den „Thron“ oder das „Nein-Treten“ auf ein Kissen sofort aus, um heraus zu bekommen, welche Gefühle sich bei ihren Kindern an diesen Stationen wohl einstellen werden.



Uni kommt zur Schule „Von zitternden Molekülen“

Das Projekt "Uni kommt zur Schule" soll Brücken zwischen Schule und Hochschule schlagen. Anschauliche Vorlesungen sollen Schülerinnen und Schülern Anreiz und Entscheidungshilfe für ein Studium im mathematisch-naturwissenschaftlichen, agrar- und ernährungswissenschaftlichen oder technischen Bereich bieten.

Dr. Jürgen Neumann von der Nordseeschule verbindet



damit auch die Erwartung, dass der Vortrag einer Fachautorität aus der Forschung, auf die Schülerinnen und Schüler motivierend wirken werde. So war denn die ganze Oberstufe der Nordseeschule in der Aula versammelt und wartete gespannt auf **Professor Dr. Jürgen Grotemeyer** von der Uni Kiel, Leiter des Instituts für Physikalische Chemie und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Massenspektrometrie. **Dr. Jürgen Neumann** begrüßte den Gast und stellte ihn als den Leiter des Institutes vor, das jährlich den an der Schule hergestellten „St. Peteraner Obstwein“, von Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Rahmen eines fachübergreifenden Projektes (Chemie/Biologie) hergestellt, prüfe. Ein anerkennendes Raunen ging daraufhin durch die Aula.

Nicht um Wein, aber allgemein um den Nachweis von Substanzen gehe seine Forschung, sagte **Prof. Dr. Grotemeyer**. „Wir können Einzelmoleküle nachweisen!“

Allerdings sei das eine langwierige, detektivische Arbeit mit neuester Technik. So könnte man heute Sportlern nachweisen, dass sie vor 15 Jahren gedopt hätten. Immer mehr Stoffe kenne man inzwischen und könne sie nachweisen, aber man werde auch in naher Zukunft nicht gleich nach der Urin- oder Blutprobe alle Dopingfälle erkennen können, aber: „Wir kriegen es immer raus!“ Wie das geht, versuchte er in seinem Vortrag „Von zitternden Molekülen und aufgeschreckten Atomen – oder wie identifiziert man Moleküle?“ den Schülern an einem Beispiel zu verdeutlichen. Von einem weißen Pulver wolle die Polizei, der Zoll oder später der Richter wissen, woraus es besteht.

Von etwa 150 Verfahren beschrieb er die UV/VIS-Spektroskopie, in der Moleküle mit elektromagnetischen Wellen im Bereich des sichtbaren und ultravioletten Lichts bestrahlt und zum „Zittern“ gebracht werden. Die Art des „Zitterns“ verrät dann die Identität des Moleküls.



Das weiße Pulver ist mit ca. 80 prozentiger Sicherheit als Kokain erkennbar. Damit dieser Befund aber vor Gericht standhalten kann, muss er noch genauer sein. Mit Hilfe der Massenspektrometrie erhält man Signale zur Masse der einzelnen Atome, aus denen das Molekül besteht. Damit kann man auch noch geringste Spuren einer Verbindung, hier des Kokains, nachweisen. Nun kann man mit 99prozentiger Sicherheit sagen, dass es sich wirklich um Kokain handelte. Eine hundertprozentige Sicherheit gebe es allerdings nicht.



v. li.: Dr. Jürgen Neumann dankte Prof. Dr. Jürgen Grotemeyer für den spannenden Vortrag

Ob der in einer Stunde spannend dargestellte Bezug dieser Fachrichtung zum Alltag auf nachhaltiges Interesse stoßen wird, ist nicht gewiss, aber den Schülern hatte dieser Vortrag gefallen, wie man aus dem anschließenden Beifall erkennen konnte.

Protest gegen Hotelneubau 1300 Unterschriften gesammelt

Eine Liste mit 1300 Unterschriften von Einheimischen Gästen übergab **Klaus Peter Rohmoser** Bürgervorsteher **Boy Jöns** zu Beginn der Gemeinderatssitzung. Darin wenden sich die Bürger gegen die nach ihrer Meinung zu hohe und zu dichte Bebauung des Hotelgrundstückes "Ordinger Hof".



Boy Jöns ließ die Unterschriftenliste im Gemeinderat herumgehen, damit die Gemeindevertreter noch einmal einen Blick hineinwerfen konnten. Da der Bebauungs-



Bauausschussvorsitzender **Walter Petersen**,
SPD, erläuterte die Beschlüsse

plan für das Gebiet um den ehemaligen Ordinger Hof aber auf der Tagesordnung stand, konnte keine Diskussion oder Stellungnahme zu der Liste geführt oder abgegeben werden.

Die Gemeindevertreter verwarfen sich in der Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt (B-Plan 32) gegen die Unterstellung, sie hätten den "Protest ignoriert", wie es die Überschrift in den Husumer Nachrichten suggerierte. **Peter Hansen**, Fraktionsvorsitzender der SPD, erinnerte an die Entstehungsgeschichte dieses neuen Planes. Schon Anfang des Jahres 2009 war klar, dass an der Stelle des alten Ordinger Hofes wieder ein Hotel entstehen sollte. Allerdings bot ein interessierter Bauherr das nicht an, sondern Appartements mit ein paar Hotelbetten. Die Gemeindevertretung war sich einig und brachte eine Veränderungssperre für den Plan auf den Weg. Nun konnte in Ruhe darüber entschieden werden, wie die genaue Bebauung aussehen sollte. Im März 2011 wurde die Veränderungssperre noch einmal verlängert, um wei-



Abstimmung: Einstimmig für den Hotelneubau

ter beraten zu können, denn gegen die Pläne lagen nun Einwendungen der Anlieger vor. In insgesamt drei nicht öffentlichen und sechs öffentlichen Sitzungen hatte der Bauausschuss beraten und sich nun einstimmig für den letzten Entwurf entschieden. Gegen diesen Entschluss, der aus Sicht der Gemeindevertretung schon einen Kompromiss darstellt, brachten die Anlieger und deren Gäste ihre Unterschriftenliste vor.

Bürgervorsteher **Boy Jöns** fasste zusammen: Idealer Standort für ein Hotel. Es fehlen in St. Peter-Ording Hotelbetten. Deshalb kein Appartementklotz. Als besonders günstig fand er, dass die Betreiber aus dem Ort (Ambassador/Strandgut) seien und Erfahrung mitbrächten.

Abstimmung: Einstimmig

Des weiteren wurde endlich der B-Plan 65 - Ärztehaus am Marktplatz - einstimmig verabschiedet.



Holger Schukar, FDP, schied aus dem Gemeinderat aus. Für ihn wurde **Wiltrud Kraas**, FDP, vereidigt.

Für das Gebiet ca. 250m westlich der „Eiderstedter Straße“, ca. 500m nördlich und ca. 400m östlich der Straße „Alter Badweg“, (umfasst auch das Hotel „Vierjahreszeiten“) beschloss der Gemeinderat, den Bebauungsplan Nr. 5 - 6. Änderung - aufzustellen mit dem Ziel, die Bebauung in dem Geltungsbereich städtebaulich zu ordnen.

Vom Poesiealbum zu facebook Museum im Gespräch

„Toerst keem de Herr Lehrer!“ Der durfte als Erster in das neue Poesie-Album hineinschreiben. Das, was er schrieb, fand manchmal keinen großen Anklang, denn es war oft kurz und reimte sich meistens nicht. Nein, da waren die Reime der Mitschüler schon besser. **Uwe Wöhler** las ‚op platt‘ eine vergnügliche Geschichte von Rudolf Kinau mit dem Titel „Poesie“, sehr zur Freude der Zuhörer im Museum der Landschaft Eiderstedt.



Sigrid Nolte-Schefold hatte die Gäste zur Reihe „Museum im Gespräch“ herzlich begrüßt. Ein Bogen sollte vom Poesiealbum bis zu facebook geschlagen werden. Die Einleitung war gut gewählt, denn wer hätte humorvoller als Kinau erzählen können, wer, wann und wo etwas ins Poesiealbum hineinschreiben durfte?



Poesiealben für junge Frauen tauchten im 19. Jahrhundert auf, für Schulkinder erst im 20. Jahrhundert. **Peter Brancke**, Vorsitzender des Vereins KulturTreff zeigte in einer Powerpoint Präsentation die Geschichte dieser Alben auf. Zuerst schrieb und zeichnete man Ende des 16. Jahrhunderts guten Freunden den eigenen Namen, Wappen und Wahlspruch in das Stammbuch. Studenten baten später ihre Professoren oder Kommilitonen um Beiträge. Im 18. Jahrhundert kamen Widmungen, Zeichnungen dazu. Es gehörte sich, mit seiner schönsten Schrift und guten Zeichnungen oder Scherenschnitten das Album zu verzieren. Pfl egten zunächst Mitglieder von literarischen Zirkeln solche Bücher herumzureichen, waren es später überwiegend junge Frauen, die diese Sitte aufgriffen. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde es üblich, dass immer jüngere Mädchen sich Poesiealben



schenken ließen. Heute sind die Fragen zur Person der Freundin und deren Hobbies schon eingedruckt und es können auch Fotos eingeklebt werden, richtige Steckbriefe zur Person! Die von **Peter Brancke** gezeigten Beispiele riefen Wiedererkennen und Gelächter über bekannte und witzige Sprüche hervor.

Wie viel Mühe man sich früher beim Schreiben gegeben hat, zeigte **Karina Reck**, Kalligraphin, am Beispiel der deutsche Kurrent- und der nachfolgenden Sütterlinschrift. Sie wurde an ihrem Tisch schnell umringt, denn einige der Zuhörer hatten die Sütterlinschrift noch in der Grundschule lernen müssen. „Wie schreibt man denn noch das H, das W oder das M?“ **Karina Reck** schrieb geduldig die geforderten Buchstaben oder Wörter auf



und wies darauf hin, dass diese Schrift nur etwa 20 Jahre galt und schon 1941 von der Deutschen Normalschrift und diese 1953 von der lateinischen Ausgangsschrift abgelöst wurde.

In Erinnerung bleiben, seine persönlichen Daten, seine Vorlieben einem anderen mitteilen, das will man auch in „facebook“, der inzwischen mit über 800 Millionen Nutzern weltweit größten Internetseite der Welt. Ab der 9. Klasse seien fast alle Schüler bei „facebook“ registriert, berichtete Jurist **Henry Krasemann** vom unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein. Problematisch sei schon die Anmeldung, bei der man genaue Angaben zur Person machen müsse. Anstatt gefragt zu werden, welche Daten man an wen preisgeben möchte, gäbe es eine Voreinstellung, die nur wenige Daten schütze. Bilder, die man hochlädt, gingen automatisch in die Verfügungsgewalt von „facebook“. Man ist bei der Eingabe online und man kann sehen, wer „zuschaut“. Wer nicht nur den „Freunden“, sondern auch den „Freunden“ seiner „Freunde“ den Zugang erlaubt, hat möglicherweise damit Zehntausenden die



Sicht auf seine Beiträge, Einladungen oder anderes freigegeben. So seien aus kleinen Geburtstagsfeiern Megaparties mit Tausenden von wildfremden Leuten geworden, die mit Polizeieinsätzen und Strafzahlungen endeten. Beim Suchen nach ehemaligen Freunden, Nachbarn oder Mitschülern könne „facebook“ sehr erfolgreich sein. Das Profil des Nutzers werde nach Stichworten durchsucht und es erscheinen dann Vorschläge, wer ein „Freund“ sein könnte, weil der das gleiche Stichwort (z.B. Stadt, Schule) in seinem Profil aufweist. Private Profile, Fotos und Nachrichten halten Freunde auf dem Laufenden. Freunde halten sich jedoch nicht nur untereinander up-to-date. Für die persönlichen Profile gibt es viele, auch unseriöse Interessenten. Es gilt, die eigene Privatsphäre zu schützen! Wer mehr wissen möchte, wende sich bitte an das Datenschutzzentrum Schleswig-Holstein: www.datenschutzzentrum.de

Diesen informationsreichen, streckenweise sehr amüsanten Abend konnte, nur kurz unterbrochen durch eine „Saft- und Sektpause“, Frau **Nolte Schefold** nach drei Stunden unter dem Beifall der Anwesenden schließen.



Friedrich-Lilienthal-Gedächtnisturnier



Eike Bollmann-Paulsen

Friedrich-Lilienthal-Gedächtnisturnier

Vom 16.- 18.09.2011 fand auf der Reitanlage Dreililien wieder das Friedrich-Lilienthal-Gedächtnisturnier mit Springen bis Klasse M statt.

Fotos: Springprüfung Klasse M** mit Stechen

Platzierung:

1. **Eike Bollmann-Paulsen** (RV Concordia A. d. Miele) mit Shirley, 2. **Laura Jane Hackbarth** mit Tikeur, 3. **Maike Hasenjaeger** (beide RV St. Peter-Ording) mit Tiny



Gründungsväter Europas Geschichtsstunde vor der Oberstufe und allen zehnten Klassen der Nordseeschule

Ricus: „Sehr gut erklärt!“ Martin: „Nicht langweilig!“ Jasper: „Gute mediale Unterstützung!“ Kurz und knapp haben die drei Schüler der Nordseeschule es auf den Punkt gebracht: Hier wurde ein geschichtliches Thema kurzweilig mit Unterstützung von Bildern, Filmen und Dokumenten engagiert vorgetragen.

Diplom Politologe **Ingo Espenschied** hielt auf Initiative des Ministeriums für Bildung und Kultur seinen zweiten multimedialen Vortrag an Schleswig-Holsteins Europaschulen über die Gründungsväter Europas. Oberstudienrätin **Marion Wolf** hatte die Oberstufe und alle zehnten Klassen eingeladen und begrüßte den Vortragenden herzlich. **Ingo Espenschied** studierte in Mainz, an der Sorbonne und an der London School of Economics. Seine Diplomarbeit schrieb er über die deutsch-französische Gipfeldiplomatie seit 1963. Er zeigte sich als ein exzellenter Kenner der Deutsch - Französischen Beziehungen.





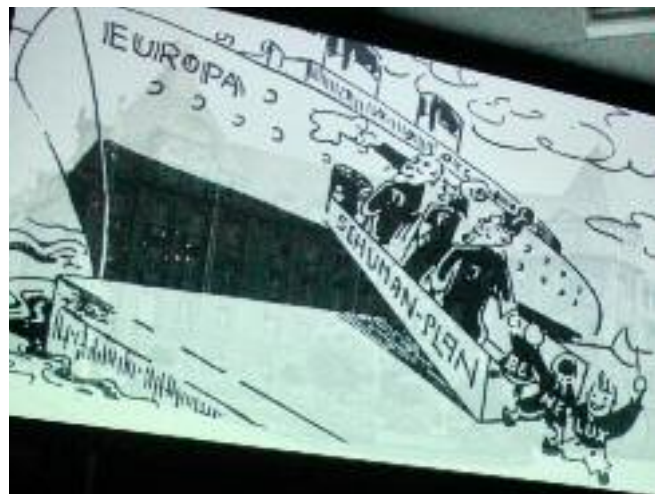
„Als ich meinem Großvater erzählte, dass ich in Paris studieren werde, meinte der erstaunt: „Bei unseren früheren Erzfeinden?“ **Espenschied** versuchte den jugendlichen Zuhörern deutlich zu machen, wie sehr sich die Beziehung zwischen Frankreich und Deutschland in den letzten Jahrhunderten verändert hat. Informativ und anschaulich schilderte er in freiem Vortrag, von einprägsamen Bildern unterstützt, die frühe Geschichte Europas.



Von Karl dem Großen, der Revolution in Frankreich, den Kriegen Napoleons bis hin zum deutsch-französischen Krieg 1871, der deutschen Reichsgründung in Versailles sowie den beiden Weltkriegen. Der Europagedanke, schon nach dem ersten Weltkrieg bei

Briand und Stresemann angeklungen, wurde nach dem zweiten Weltkrieg erneut aufgegriffen. Unter Vorsitz von Winston Churchill gelang 1948 auf dem Haager Europakongress die entscheidende Weichenstellung für die Gründung der Europäischen Bewegung. Als deutscher Teilnehmer war auch Konrad Adenauer dabei. Espenschied stellte die Lebensläufe von Schuman, Adenauer und Monnet gegenüber, die 1950 entscheidende politische Positionen inne hatten.

Deutschland erholte sich mit der Währungsreform und dem Marshallplan wirtschaftlich rascher als erwartet. Frankreich schaute besorgt auf das Wiedererstarken der Kohle- und Stahlproduktion in Deutschland, ein Wirtschaftszweig, der für die Kriegsführung äußerst wichtig war. Jean Monnet entwickelte als Leiter des französischen Planungsamtes für die französische Wirtschaft die Idee, die westeuropäische Montanindustrie (Kohlebergbau, Eisen- und Stahlindustrie) zusammenzuschließen unter Einbeziehung des bisherigen Feindstaats Deutschland. Eine Hohe Behörde sollte gemeinsame Regeln für alle Mitgliedstaaten treffen. Er hatte erkannt, dass die



Länder Europas zu klein waren, um ihren Völkern Wohlstand zu sichern. Dafür brauchte es größere Märkte. Und: Wer miteinander handelt und Geschäfte betreibt, will Frieden halten.

Das Gelingen dieses Planes schilderte **Ingo Espenschied** dann wie einen Politkrimi, denn der Plan sollte nicht vorher zerredet werden und man wusste, dass die Beschränkung der deutschen Kohle- und Stahlindustrie aufgehoben werden würde. Der französische Außenminister Robert Schuman informierte am 8. Mai 1950 Bundeskanzler Konrad Adenauer über den Plan, den er am 9. Mai vor der Presse bekannt gab. Adenauer setzte handschriftlich unter seine kurz gehaltene Zustimmung: „Ich werde glücklich sein, wenn diese von mir seit 1925 verfolgten Gedanken zur Wirklichkeit werden.“ Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS, auch Montanunion genannt) war ein europäischer Wirtschaftsverband und ein Vorläufer der Europäischen Gemeinschaft. Damit war sie die erste supranationale Organisation mit den Staaten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

Ingo Espenschied ist es mit seinem hervorragend multimedial unterstützten Vortrag exzellent gelungen, bei



den derzeitigen wirtschaftspolitischen Irritationen beim Krisenmanagement um den Euro ein eindeutiges Bekenntnis für Europa abzugeben und zugleich anhand der drei politischen Gründungsväter Schuman, Monnet und Adenauer geschichtliches Bewusstsein zu fördern.

Präventionsmarkt im evangelischen Jugenddorf

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen eröffnete **Hans Jörg Rickert**, Koordinator des Runden Tisches zur Sucht- und Drogenprävention, den ersten großen Präventionsmarkt am 24. September in St. Peter-Ording. Im evangelischen Jugenddorf war viel Platz auf dem Gelände, aber auch im Theatersaal, so dass sich die vielen Aussteller mit ihren interessanten Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gut verteilen konnten.

Bürgermeister **Rainer Balsmeier** bedankte sich denn auch für das Engagement der Helfer. „Alles komplett ehrenamtlich! Danke!“ Er wies darauf hin, dass zu Beginn der Arbeit des RTSDP unter dem Motto „Lust auf Leben!“ noch ein Fragezeichen auf den Plakaten zu sehen war. Heute sei man sich aufgrund der Diskussionen und Erfahrungen sicher, dass es „Lust auf Leben!“ heißen müsse und das Ausrufezeichen auf den Weg und das Ziel hinweise. **Dieter Pelties** vom Diakonischen Werk Husum, erinnerte daran, dass vor nun zehn Jahren die Außenstelle der Beratungs- und Behandlungstelle für Sucht-





krank in St. Peter-Ording eingerichtet wurde und bis heute betrieben wird. Er lobte die Arbeit des Runden Tisches: Nirgendwo in Nordfriesland gebe es etwas Ähnliches wie in St. Peter-Ording, eine solche zeitgemäße, moderne über Jahre so beständige Präventionsarbeit.

Für eine Überraschung sorgte dann Bürgermeister **Balsmeier**, als er mitteilte, dass die Gemeindevertretung auf ihrer Sitzung vom 12. September beschlossen hat, **Hans Jörg Rickert** für sein ehrenamtliches Wirken die Bürgermedaille zu verleihen, was mit Beifall aufgenommen





wurde. Den Auftakt hatte die kleine, junge Band der Nordseeschule unter Anleitung von und mit **Kristofer Vio** gemacht. Große Aufmerksamkeit durch die Besucher war ihnen sicher. Die vier jungen Musiker freuten sich über den Beifall und den versprochenen Gutschein für einen Besuch der Dünenherme. Wie erfolgreich frühe musikalische Anleitung sein kann, bewies dann ein wenig später wieder einmal **Ariane Jahn** mit ihren auf dem E-Piano begleiteten Liedern und Balladen. Die erst vor wenigen Monaten gegründete Formation „Pegasus“

beendete dann später mit ihren Beiträgen die Veranstaltung und zeigte, welche Fähigkeiten in jungen Menschen stecken, die so Anerkennung und damit Förderung erfahren.

Es waren aber vor allem junge Leute, die den Tag über aktiv waren und „Lust auf Leben“ vermittelten. Das für Regen aufgestellte Zelt der Jugendfeuerwehr wurde Nebelkammer für Experimente mit der Nebelkamera, das Jugendrotkreuz schminkte erschreckend echt Verletzungen, an der Kreativwand des Jugendzentrums war der





„Becher halb voll“ und nicht „halb leer“, und die Hüpfburg des Kreisjugendringes war Aufforderung genug für die Kleineren. Die Größeren und Großen mussten bei **Herbert Friedrichs** am Fahrsimulator des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.) feststellen, dass bei 0,8 Promille nicht mehr von Fahrtüchtigkeit gesprochen werden kann. Bei einer Reaktionszeit von fast 1 Minute waren bei überhöhter

Geschwindigkeit mehrere Fahrfehler unvermeidlich und vom Wildunfall bis zum Totalcrash alles möglich. Das bei einer Fahrtzeit von nur knapp 3 Minuten und einer Fahrstrecke von 3 km!

Schülerinnen und Schüler der Nordseeschule backten Waffeln, und Schüler des Berufsfeldes HotelGaststätten boten Blechkuchen zum Verkauf an.- Träger dieser seit





Anfang September in Garding auf Initiative der Agentur für Arbeit existierenden berufsvorbereitenden Maßnahme ist das TSBW in Kooperation mit dem Amt Eiderstedt.- Vom Jugenderholungsdorf gab es gesunde Snacks und man konnte die „Wasserkuh“ melken. Wegen des Wetters hatte man kurzerhand die Gymnastikhalle geräumt und sich mit den Ständen im Eingangsbereich präsentiert.

An JiMs Bar genoss man von jugendlichen Barkeepern

gemixte fruchtige alkoholfreie Cocktails. Beim Roten Kreuz gab es Würstchen und Getränke und bei den Landfrauen auf dem Weg in den Theatersaal Kaffee zu leckeren Torten und Kuchen. Dort konnte man sich wie auch bei der KiTa bei der Landesstelle für Suchtfragen aus Kiel, dem Diakonischen Werk Husum, bei AlAnon, bei KOMPASS aus Friedrichstadt und der Landespolizei über ihre Präventionsarbeit fachgerecht informieren.

Wetterbedingt war das Bedürfnis trotz hervorragender Informationsmöglichkeiten, auch über die Arbeit des RTSDP, aber eher gering, wie diese Veranstaltung überhaupt eine höhere Besucherzahl verdient gehabt hätte. Die etwa 200 Besucher aber, die da waren, erlebten einen bunten und harmonischen Markt der fast 100 Aktiven, der ihnen zeigte, dass Prävention vor allem im Miteinander gelingen kann und „Lust auf Leben!“ nicht nur ein Motto ist. Diejenigen aber, die diesen Herbstsommertag für sich anders gestaltet haben, hatten sicher auch ihre „Lust am Leben“! Im Ev. Jugenderholungsdorf aber war es nicht nur „rauch- und alkoholfrei“; auch die Sanitäter der DLRG hatten einen ganz entspannten Tag.





DRK-Aktion: „Armut hat junge Gesichter“
 1000 Euro Spende
 an die Grund- und Förderschule
 v.li.: **Bernd Schröder**, **Marlene Pauly-Burchatzky**,
Andrea Voss, **Boy Möller**

Zur Überraschung der Anwesenden auf dem Präventivonntag des Runden Tisches im evangelischen Jugenddorf überreichte **Marlene Pauly-Burchatzky** von der DRK-Gruppe St. Peter-Ording eine Spende in Höhe von 1000

Euro an **Andrea Voss**, Elternbeiratsvorsitzende der Utholmschule.

Jetzt, nach den Donnerstagabenden im Dorf, wo sie Griebenschmalz- und Matjesbrote für die bundesweite DRK- Aktion „Armut hat junge Gesichter“ verkauften, hatten sie abgerechnet und einen Überschuss von etwas über 700 Euro zusammen bekommen. Bernd Schröder von der Räucherscheune war von der Aktion, bei der Kinder und Jugendliche aus von Armut betroffenen Familien unterstützt werden, begeistert und erhöhte die

Summe spontan auf 1000 Euro. Rektor **Boy Möller** freute sich über diese Spende, die Schülern zu gute kommen wird, deren Familien sich Klassenfahrten oder andere besondere Aktivitäten nicht leisten können. Er dankte für das ehrenamtliche Engagement, denn auch an diesem Tag war die DRK-Gruppe wieder für den guten Zweck im Einsatz.

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen wächst. In den vergangenen Jahren hat die Kinder-

armut in hohem Maße zugenommen. Seit Einführung des ALG II hat sich die Zahl der auf Sozialgeld oder Sozialhilfe angewiesenen Kinder auf mehr als 2,5 Mio. verdoppelt. Armut in unserer Gesellschaft ist mehr als materielle Armut. Armut grenzt Menschen aus dem lebendigen, mobilen und vielfältigen Alltag einer modernen Gesellschaft aus. Vor allem den Kindern und Jugendlichen soll es mit der Aktion „Armut hat junge Gesichter“ ermöglicht werden, am sozialen Leben teilzunehmen, Ausgrenzung soll verhindert werden.



In diesem Jahr gab es eine enorme Bautätigkeit.

In allen Ortsteilen wurden Häuser abgerissen und neue, größere entstanden. Hier wird das ehemalige Pastorat auf der Bövergeest umgebaut.



30 Jahre Trachtentanzgruppe St. Peter-Ording

Die Trachtentanzgruppe St. Peter-Ording hatte zu ihrem dreißigsten Geburtstag fünf Trachtentanzgruppen aus Wedel, Uetersen, Flensburg, Wyk auf Föhr und Büsum eingeladen. Die Vorsitzende **Marion Dittmer** hieß sie alle recht herzlich im evangelischen Gemeindehaus willkommen. Zeigten die Trachtentänzer sonst ihre Tänze meist nur bei öffentlichen Auftritten, so wollten sie heute im kleineren Rahmen unter sich bleiben und miteinander tanzen. Und das taten sie ausführlich. Erst nach acht Tänzen und drei dazwischen liegenden Tanzvorführungen gönnte man sich eine größere Pause, um sich bei Kaffee und Kuchen ein wenig auszuruhen und sich miteinander zu unterhalten.

Vorher aber trat der Vorsitzende des Landestrachten- und

Volkstanzverbandes im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, **Uwe Carstensen**, nach vorne und überraschte die zunächst sprachlose **Marion Dittmer** mit dem Ehrenabzeichen des Verbandes in Gold. Er dankte ihr für ihre Treue und unermüdliche Arbeit: „Wir freuen uns,





Dich in unserer Mitte zu haben!“ Über diese besondere Auszeichnung tief bewegt, berichtete Marion Dittmer kurz über die Anfänge des Trachtentanzes in St Peter-Ording im Januar 1981.

Mit einer kleinen Gruppe am Tanzen interessierter Trachtenträgerinnen, begann sie damals mit dem Einstudieren von zunächst nur zwei norddeutschen Volkstänzen. Da noch kein passender Übungsraum vorhanden war, wurde kurzerhand im Frisiersalon Simonsen getanzt, den die Chefin, **Christel Simonsen**, eine Trachtentänzerin der ersten Stunde, abends zur Verfügung stellte. Ziel des eigentlich nur bis zum Sommer geplanten Tanztrainings war damals ein Auftritt in Eiderstedter Trachten beim jährlich stattfindenden Brunnenfest. Nachdem dieser erste Auftritt sehr viel Beifall fand, kamen schon bald danach weitere Auftrittsangebote und es wurden mit viel Eifer und Freude Tänze einstudiert.

Während der folgenden Jahre vergrößerte sich die Mitgliederzahl kontinuierlich und bis zu fünfzig Auftritte im Jahr, innerhalb und außerhalb St Peter-Ordings, wurden bewältigt. Schöne Reisen als „Botschafter St Peter-Ordings“ zu Bundestrachtentreffen und auch mehrfach ins Ausland rundeten das Vereinsleben ab.

Jürgen Oswald, Vorstandsmitglied der St Peteraner Gruppe, dankte im Namen aller Tänzerinnen und Tänzer der Tanzleiterin und ersten Vorsitzenden unter anderem mit den Worten: „Marion, wir sind immer entspannter und zufriedener nach den Übungsabenden herausgekommen als wir vorher hineingegangen sind!“

Für die Musiktechnik sorgten die beiden Kinder von **Marion Dittmer**, **Lisann-Luisa** und **Marc-Christoph**. Dabei begleiteten sie nicht nur ihre eigene Gruppe, sondern auch die eingeladenen anderen Gruppen : Die „Büsumer Reetdänzer“, die Tanzgruppe „Fering Ferian“ aus





Wyk auf Föhr, die mit einer Kinder- und einer Erwachsenengruppe teilnahmen, die Trachtengruppe „Ueterst End“ aus Uetersen, die „Angeliter Trachtengruppe“ aus Flensburg und die „Trachtengruppe Wedel“, aus Wedel bei Hamburg. Alle vorführenden Gruppen erhielten vom fachkundigen „Trachten-Publikum“ viel Applaus.

Zum Schluss wies **Uwe Carstensen** auf das geplante Landstrachtenfest im Rahmen des 800-jährigen Jubiläums der Stadt Wedel am 3. Juni 2012 hin und gab bekannt, dass zur Tracht des Jahres vom Bundestrachtenverband die Tracht der Insel Föhr gewählt worden sei.







STRANDHÜTTE "Sieben Meter über dem Alltag!"

Dem Motto kann man nur zustimmen, besonders, wenn das Wetter mitspielt wie in diesen letzten Septembertagen.

Der erweiterte Pfahlbau am Südstrand ist zu Fuß, mit dem Rad und dem Ortsbus zu erreichen. Eine große Terrasse bietet Platz für 60 Plätze, einen Kleinkinderspielplatz, eine Lounge mit 25 Sitzplätzen und 15 Liegen. Und das nicht etwa dicht gedrängt, sondern mit viel Platz dazwischen, ein Ort zum Erholen. Frische Meerbrise, weiter Blick - hier kann man sich entspannen und der Alltag liegt hinter einem.

Im Restaurant gibt es noch einmal 90 Plätze, auch gut geeignet für Feiern - es können sich auch zwei Gesellschaften zur gleichen Zeit dort aufhalten - alles machen **Axel Kirchner** und seine Frau **Andrea** möglich. Man sieht sofort, dass Wert auf Qualität gelegt wird, nicht nur bei der Einrichtung zeigt sich das, auch und besonders bei der Speisekarte.

Mit acht Beschäftigten ist **Axel Kirchner** jetzt gestartet und hatte zu Beginn schon eine Bewährungsprobe. Bei einer Abendgesellschaft fiel der Strom für mehrere Stunden aus. Aber ruhig, besonnen und überlegt - wie es seine Art ist - meisterte er mit seinem Team die Situation und seine Gäste waren begeistert von dem stimmungsvollen Abend bei Kerzenschein und spät am Abend von dem guten Essen. Das erste Fernseheteam hatte es auch nicht einfacher, denn der Pfahlbau stand zum verabredeten Zeitpunkt unter Wasser. Mit Wathosen musste sich das Kamerateam zum Pfahlbau durchkämpfen, sah auch gleich hautnah den Grund, warum das Restaurant auf Pfählen errichtet wurde.

Der Start ist geglückt. Viel Erfolg!



Oktober

Der Oktober begann mit bestem Wetter. Der dritte Oktober als Feiertag verlängerte das strahlende Wochenende. Es herrschte großer Andrang an den Übergängen zum Strand.



Am späten Nachmittag zog etwas Seenebel auf. Vom Böhler Leuchtturm aus konnte man gerade noch die Reiter und Spaziergänger am Strand erkennen.



Kontrastreiches Herbstkonzert in der Nordseeschule

„Wir lieben ja die Kontraste“, stellte **Christine Melzer** am Ende des zweistündigen Herbstkonzertes fest und bedankte sich vor allem bei den Jüngsten aus den fünften Klassen, die zum ersten Mal eines der Jahreskonzerte im Nordseegymnasium mitgestalteten: „Ihr habt es wirklich toll gemacht.“

Mit etwa 50 Sängerinnen und Sängern präsentierte sich ein fröhlicher Unterstufenchor, der passend zur Jahres-

zeit mit dem Jagdlied „Trara, das tönt“ und „Bunt sind schon die Wälder“ in den Herbst einstimmte, um dann in Australien mit Geräuschbegleitung „ein Känguruh einzufangen“. **Edda Meister** und **Erika Küspert** aus dem fünften Jahrgang begleiteten den Chor auf der Geige. **Ludwig Otzen** eröffnete danach auf dem Klavier mit dem „Streetballboogie“ gekonnt den Reigen der Solisten.

Überhaupt war es wieder einmal erstaunlich, was Schule an musikalischen Talenten zu bieten hat und wie gerne Jugendliche sich einbringen. Es traten der Unterstufen-, der IV- und U III-, der Mittel- und Oberstufen-



chor und viele Solisten aus allen Jahrgängen der Schule – am Klavier, auf der Geige und der Gitarre, mit und ohne Gesang – sowie die Musikgruppen mit ihren Eigenkompositionen auf. Kontrastreich von „a cappella bis Rock“ und lebendig war das Konzert.

Bernd Ipsen dankte seitens der Elternschaft **Christine Melzer** für ihren motivierenden Einsatz mit einem Blumenstrauß und der Schule mit den Worten: „Dieses Konzert hat richtig gut getan.“



Künstler **Erhard Schiel** besuchte mit seiner Frau **Ingrid** die Utholm-Schule, um sich die Streuobstwiese anzu sehen. Er war begeistert von der Größe der Anlage und der Vielfalt der Bäume, Sträucher und Objekte. Er versprach, die Idee der Streuobstwiese zeichnerisch darzustellen. Die Zeichnung soll dann auf Briefbögen, auf Plakaten zu sehen sein.



„Guten Tag, Herr
Butterbrodt!“

So lautete der Titel des Oktober-Vortrages der Universitätsgesellschaft der CAU Kiel, Sektion St. Peter-Ording, die auf diese Art schon seit Jahren den Kontakt mit der Bevölkerung des Landes Schleswig-Holstein

sucht und pflegt. Sektionsleiter **Rüdiger Hoff** konnte dieses Mal **Prof. Dr. Hubertus Menke** vom Germanistischen Seminar begrüßen, der die Zuhörer anhand des schwergewichtigen und dickleibigen Heiligenstedteners kurzweilig in die Welt der Familiennamen einführte. Sprachwissenschaftlich ging er dabei auf die fünf Entstehungsgruppen Rufname, Herkunft, Wohnstätte, Beruf und Übername – hier eben „Butterbrodt“ – ein und machte so deutlich, wie universitär wissenschaftlich gearbeitet wird.

12 Vorträge pro Jahr aus allen Wissensbereichen sind das Angebot für St. Peter-Ording. Dieses Jahr behandelten

die Vorträge u.a. Redewendungen, die Wikinger, Hintergründe der Schleswig-Holsteinischen Erhebung 1848, Fragen der Bevölkerungsentwicklung, Anfänge der Begegnung zwischen Christentum und Islam sowie Immigrationeffekte auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Märchenwelt im Kinderspielhaus



Eingeladen hatte die Tourismuszentrale zu den 12. Märchentagen im Kinderspielhaus in St. Peter-Ording. Sterntaler und Märchenmäuse wurden gebacken, Prinzen und Prinzessinnen gebastelt, Stabpuppen und Marionetten gefertigt und im Schuhkarton mit Wolle und



anderen Materialien Märchenlandschaften gestaltet. Mit Eifer waren Kinder und Eltern am Backen, Basteln und Gestalten und fanden in **Barbara Henfling** und ihrem Team von der TZ tatkräftige Unterstützerinnen.

Am Mittwochnachmittag des dritten Märchentages war dann der Höhepunkt. **Sonja Langmack** nahm bei ihrem Spiel mit den Puppen in dem von Sven Stäcker vom Landestheater Schleswig Holstein nach Hans Christian Andersen arrangierten Märchen „Däumelinchen“ die Kinder mit auf die Reise in das Zauberreich der Märchen. **Gabi Thormann** war für Bühne und Technik verantwortlich.



Voller Spannung warteten die Kinder auf den Turnmaten. Auf der Bühne stand eine große wunderhübsche Blume. Da stolperte die Grille mit ihrem Blumenwagen ungenlenk auf die Bühne, und das Spiel mit den Theaterpuppen konnte beginnen: „Vor kurzer, kurzer Zeit wohnte eine fröhliche, pausbäckige Frau am Rande des Blütenwaldes. Die bekam ein Kind.“ – Das war natürlich Däumelinchen und die war so klein, dass sie in eine halbe Walnuss passte.

Der schleimige Krötenjunge Justin wollte sie nicht heiraten, sie nicht den April, einen der elf Maikäferbrüder, aber auch nicht den reichen Maulwurf Schaufler, der sie gerne zur Frau gehabt hätte. Warum wollten sie nur alle heiraten? Da plumpste eine arme Schwalbe wintertags

vom Himmel. Däumelinchen wärmte und rettete sie vor der Kälte, und im Frühling flog die Schwalbe mit ihr durch 10 Welten und 100 Länder, über Bäume und Sträucher in das fabelhafte Land der Blüten, wo sie dem Blütenprinz Blüpri begegnete. Da sahen sich vier Augen an. Däumelinchen und Blüpri konnten ohne Flügel fliegen und saßen in der Mitte der nun weit geöffneten Blüte.

Die Grille spielte zum Tanz auf, alle Kinder applaudierten und durften nach vorne auf die Bühne kommen, die Puppen anfassen und genau betrachten. Da gab es auch kein Halten mehr. - Das war schön! -

Däumelinchen hatte die Kinderherzen berührt.







Eiderstedter Produkte

Maren und **Helmut Hansen** boten vor dem Museum der Landschaft Eiderstedt zusammen mit der Lammkönigin von 2010, **Bente Petersen**, Eiderstedter Produkte an, den „Traum von Eiderstedt“, lecker schmeckender Quark aus der Meierei Witzwort oder etwa Schafskäse

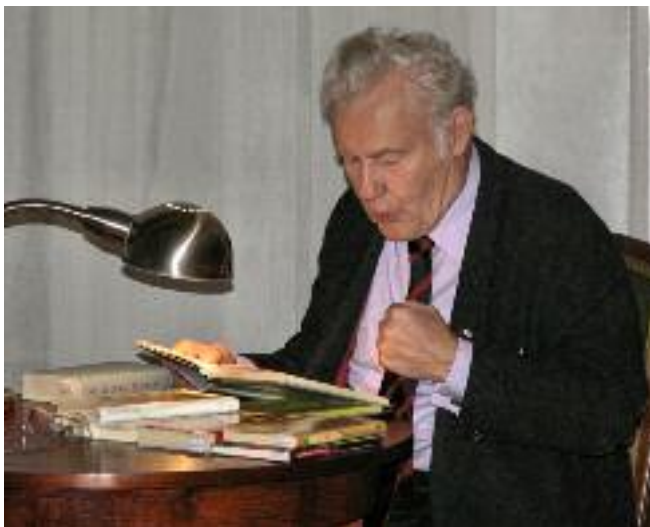
von Redlef Volquardsen. Auch den „Meieristenpunsch“ konnte man probieren, ein Getränk aus bester Witzworter Buttermilch, Sahne, Rum, Zitronensaft und Zucker. Gleich nebenan hatte **Hauke Reimers** seine prachtvollen Schafe zur Schau gestellt und im Museum zeigte **Ulrike Feige** wie man aus gefärbter Merino Schafwolle durch Trockenfilzen schicke Sachen anfertigen kann.



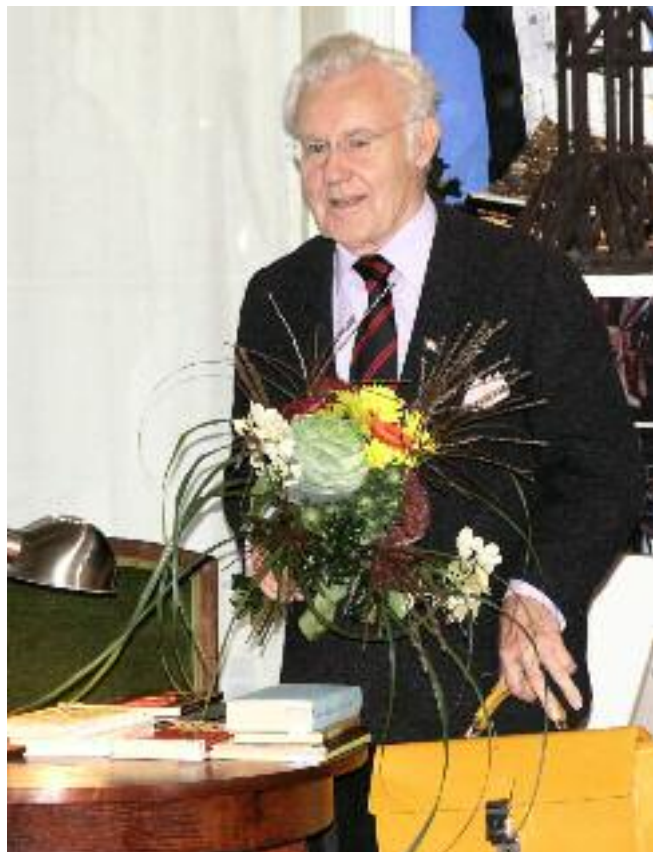
Nordseeschule - Baufortschritt



Schauspieler Edgar Bessen zu Gast im Museum



Im Vorgespräch: **Edgar Bessen**, **Sigrid Haeder**, **Anne Petersen (HN)** und **Heidi Bessen**



Humor, Schalk und Bodenständigkeit konnten die Besucher der Veranstaltung in der Reihe „Literatur und Musik unter Reet“ durch **Edgar Bessen** mit Vergnügen live erleben.

Mit einer bunten Mischung von Geschichten und Versen aus dem hoch- und niederdeutschen Raum lenkte er schauspielerisch lesend den Blick liebevoll auf die kleinen Dinge des Alltags. **Sigrid Haeder** hatte in ihrer Begrüßung wahrlich nicht zu viel versprochen.

Begleitet wurde der junge fast 78jährige Edgar Bessen von seiner Frau **Heidi**. Ganze Tage läse ihr Mann und habe auch immer die örtlichen Gegebenheiten im Blick, berichtete sie. Vorwiegend im norddeutschen Raum ist er unterwegs. Dass es ihm im Museum der Landschaft Eiderstedt gefiel, merkte man. Dass es aber auch dem Auditorium gefallen hatte, war mehr als offensichtlich.

Malte Jensen als Landessieger des Maurer-Handwerks geehrt

Beim Landesleistungswettbewerb des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein (BGV) wurde **Malte Jensen** aus St. Peter-Ording als neuer Landesmeister im Maurer-Handwerk ermittelt. Als bester Maurer der Baugewerke-Innung NF/Südtondern konnte er in Flensburg beim Landesentscheid unter den insgesamt 14 Bewerbern aus den Innungen in Schleswig-Holstein sehr erfolgreich unter Beweis stellen, was er während seiner Ausbildung in der Jensen Bau GmbH aus Risum-Lindholm gelernt hat.



Malte Jensen hat nach dem Hauptschulabschluss 2006 in St. Peter-Ording zunächst bis 2008 die Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland in Husum besucht und dort in der Fachrichtung Bautechnik den Berufsfachschulabschluss erworben. Um dann seine Ausbildung bei der Jensen

Bau GmbH, einem größeren mittelständischen Betrieb, machen zu können, zog **Malte** kurzerhand zu seinen Großeltern nach Klixbüll.

Selbstverständlich wurde **Malte** nach seiner Ausbildung nun auch vom Betrieb übernommen.

Über einen Akku-Bohrschrauber und ein Preisgeld von 250 EURO freute sich der Junggeselle in Flensburg, besonders aber über die Ehrung mit Urkunde in der Stadthalle Eckernförde am 23. Oktober durch die Handwerkskammer Schleswig Holstein gemeinsam mit den anderen Landessiegern in den 54 Handwerksberufen.

BGV-Vorsitzender Thorsten Freiberg hatte schon im September in Flensburg die enorme Leistungsdichte gewürdigt und anerkennend festgestellt: „Das Baugewerbe

im Land bietet jungen Menschen eine hervorragende Perspektive.“ Alle sieben Sieger des Landeswettbewerbs haben sich für die Teilnahme an den Meisterschaften der Handwerksjugend vom 12. bis 14. November in Feucht- wangen qualifiziert.- **Malte Jensen** freut sich auf diese bundesweite Herausforderung.

Gemeinderat: Sozialausschuss

Nach 13 Jahren schied **Antje Mahrt** (CDU) aus dem Sozialausschuss aus. Die letzten drei Jahre war sie dessen Vorsitzende. Bürgermeister **Rainer Balsmeier** bedankte sich mit einem Buchgeschenk für ihren Einsatz, denn der Sozialausschuss sei immer Arbeitsausschuss im besten Sinne gewesen. Nachfolgerin wurde **Manuela Eisermann** (CDU), die auch den Vorsitz übernahm.



Antje Mahrt

Bautätigkeit



Neues Dorfcafé im Dorf, Badallee.

De Queen vun Quekenbüttel

Was gibt es Schöneres als seinen Gästen einen schönen, entspannten und die Lachmuskeln strapazierenden Abend bereiten zu können? Und dass die Akteure dann auch selber Spaß haben und zufrieden sind, das merkt man ihrem Spiel an. Die Speeldeel hatte in diesem Jahr das turbulente Stück „De Queen vun Quekenbüttel“ von Konrad Hansen auf dem Programm und begeisterte damit das Publikum. Wie **Herbert Feddersen** zu Beginn der Vorführung sagte, will die Speeldeel das Platt-

deutsche so lange wie möglich am Leben erhalten. Er wies dabei auf die 75jährige Tradition dieser Spielgemeinschaft hin und hielt das kleine Buch hoch: „De Chronik hett de Chef (**Olaf Jensen**) schreven!“ Der Vorhang geht auf und das Wohnzimmer der Witwe Kohrs, steinreich geworden durch ihre Ehe mit dem Fabrikanten Hermann Kohrs, ist zu sehen. Sie, die



Herbert Feddersen begrüßt die Gäste
oben rechts: **Brigitte Einsmann** als Frau Kohrs hat schon mal die Amtskette gekauft

Queen (**Brigitte Einsmann**), gibt ihr Geld für viele Einrichtungen des Ortes aus und hat sich vorgenommen, ihrem vorehelichen, ein wenig zu sehr ins Erforschen des Paarungsverhalten der Wanzen vertieften Sohn (**Hans Thomas Thomsen**), den Bürgermeistertitel zu seinem 40. Geburtstag zu schenken. Die Amtskette hat sie ihm schon gekauft. Mit List und Tücke will sie sich ihren Wunsch erfüllen, doch, wie so oft im Leben, geht nicht alles nach Wunsch.

Ihre Krankenpflegerin Gudrun (**Dörte Heuer**) macht ihrem Sohn zu hübsche Augen. Hermine selbst wird zudem noch von ihrer vorehelichen Vergangenheit, dem nichtsnutzigen Charmeur Sigi Kleifoth (**Olaf Jensen**), eingeholt. So entsteht eine Kette von Szenen, in denen höchst unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen. Da ist noch ihre praktisch veranlagte Schwester Marlene

(**Antje Jensen**), die dynamische Bürgermeisterin Antje (**Kirsten Anton**) und schließlich Frau Maienschein (**Anita Peters**), Mitglied des örtlichen, christlichen Häkelbündelklubs.

„De Queen vun Queekenbüttel“: eine unterhaltsame, dabei auch achtersinnige Komödie allein durch den Text. So richtig Freude daran haben, schmunzeln, mitfühlen, lachen können, das kann man erst, wenn man Mimik und Gestik der Schauspieler auf der Bühne sieht und das war gekonnt und sehenswert!

Für den Bühnenaufbau, Requisite und Kasse zeichnete **Günter Prigge**, für die Schminke **Beatrix Prieg**, für die Malerarbeiten und Kasse **Helmut Walter** verantwortlich. Topuster und für den Bühnenaufbau zuständig war **Heiko Prieg**.



Die Wanzen finden Interesse
Dörte Heuer und **Hans Thomas Thomsen**



Zum Geburtstag gratulieren ...
von links: **Brigitte Einsmann**, **Kirsten Anton**, etwas
verdeckt **Hans Thomas Thomsen** und **Antje Jensen**



Land fördert das Projekt „Dünentherme 2013“ mit 5,5 Mio EURO

Tourismus- und Wirtschaftsminister **Jost de Jager** überbrachte am 28. Oktober 2011 persönlich den Zuwendungsbescheid an Bürgermeister und Tourismusdirektor **Rainer Balsmeier**. Das Land Schleswig-Holstein unterstützt das 9,1 Millionen Euro teure Vorhaben mit 5,5 Millionen aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. Damit erhält die jetzige Dünentherme, deren Meerwasserwellenbad wegen einer Kammhöhe von 90 cm ausgesprochen attraktiv ist und in seinen 43 Betriebsjahren als Saisonverlängerungsangebot bisher fast 9 Millionen Gäste zählte, mehr als nur eine auffrischende Schönheitskur.

Das Projekt beinhaltet in seinen 11 Bauteilen unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit für Menschen mit Handicap bei Baubeginn ab Juni 2012 mit der Neugestaltung des Eingangsbereiches, dem Neubau eines licht-

durchfluteten Wintergartens mit 120 Plätzen im Aufenthaltsbereich, einer Dünenhalle mit 80 Liegeplätzen, dem Kleinkinderbereich mit neuen Wasserattraktionen und verbesserten Aufenthaltsqualitäten auch für Eltern, eines Wildbaches und einer Rutschenturmanlage umfassende Modernisierungsbauten. In Kooperation mit dem Nationalparkamt wird der Eingang bei Umsetzung erlebnispädagogischer Gesichtspunkte zusätzlich Zonen aufweisen, in denen sich der Gast über das „Weltnaturerbe Wattenmeer“ informieren kann. Insgesamt wird eine offene Gestaltung mit Blickmöglichkeiten in die einzelnen Bereiche sowie in die Dünenlandschaft und das Vorland gegeben sein. Durch die Kombination mit dem Gesundheits- und Wellnesszentrum und gute Hotelanbindung weist die Dünentherme dann ab Sommer 2014 eine Alleinstellung in der Region aus und wird so die touristische Attraktivität und Wertschöpfung nachhaltig steigern.

Jost de Jager machte für die Tourismusstrategie des Landes Schleswig Holstein mit den Zielgruppen „Fami-

lien, Best Agers und anspruchsvolle Genießer“ deutlich, dass sich dieser Aufwand von 5,5 Millionen Zuwendung lohnen wird, da die Maßnahmen ganz wesentlich auch „die Lebensgewohnheiten der Menschen“ im Blick hätten. Dabei habe das Investieren in die touristische Infrastruktur gegenüber der einzelbetrieblichen Förderung Vorrang, denn „gute Infrastruktur ist die Voraussetzung dafür, dass Menschen kommen.“ Mit der gleichzeitigen Förderung der Verkehrsinfrastruktur werde dann die wirtschaftliche Entwicklung gefördert. So erwähnte er in diesem Kontext die A 20 als Ost-West-Verbindung mit der Elbquerung sowie im Rahmen der Offshore-Entwicklung Investitionen auch in den Bereich der kleineren Häfen.

Rainer Balsmeier gab seiner Freude Ausdruck, dass bei dem heutigen Zuwendungsbescheid aus Gründen der Finanzierung dieses Mal auch „die Aufteilung auf die Bauzeit passt“.- Bei seiner im Rahmen der Begrüßung vorangegangenen Vorstellung des „Strategischen Tourismuskonzeptes für St. Peter-Ording“ hatte er auf die Investitionen von 1995 – 2010 Bezug genommen.

Er stellte dabei fest:

Die 52 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 40,3 Mio Euro – davon 26,3 Mio Eigenanteile der Gemeinde St. Peter-Ording bei 14 Mio Euro Zuschüssen – haben sich bezahlt gemacht. Das zeigten die Gäste- und Übernachtungszahlen, die positive Umsatzentwicklung bei der Fremdenverkehrsabgabe, die Zunahme des Gewerbesteueraufkommens und der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze.

Bürgervorsteher **Boy Jöns** hatte den Gast aus Kiel mit seinen beiden Begleiterinnen im Dünensaal „am historischen Ort“ herzlich in St. Peter-Ording willkommen geheißen. **Uwe Schwalm** als stellvertretender Landrat und letzter Redner bezeichnete die neue Dünentherme als „Perle, die es hoch zu schätzen gelte“ und wünschte sich für Eiderstedt „gedeihliche Zusammenarbeit“.

Der Auftakt für zwei unruhige Jahre ist nun mit der Übergabe des Zuwendungsbescheides erfolgt. **Georg Römer** und **Nils Koch** von der Tourismuszentrale, die den Anwesenden das Projekt im Überblick vorgestellt hatten, „freuen sich doll auf die Aufgabe“.



Uwe Schwalm, stellv. Landrat, wünschte sich für Eiderstedt „gedeihliche Zusammenarbeit“

Rainer Schulz
Schutzstation Wattenmeer:

Seeregenpfeifer

Da auf der Böhler Sandbank wieder zwei hoch liegende Muschelsand- und Primärdünenflächen günstige Bedingungen für Strand-Brutvögel boten, wurden diese als "flexible Brutgebiete" gekennzeichnet.



Im Mai brüteten dort u. a. einzelne Zwerg- und Flussseeschwalben sowie knapp 20 Paare Sand- und Seeregenpfeifer.

Ein Sturm am 24.5. führte allerdings zu einer Flut von 70 cm über normalem Hochwasser, so dass die meisten, der in den Tagen zuvor geschlüpften Seeregenpfeifer umkamen.

Das Foto zeigt einen etwa einen Tag alten Seeregenpfeifer am 23.5. bei der Nahrungssuche am Rande des Brutgebiets in einem Huftritt eines Pferdes.



***Den zweiten Winter in Folge
kam es im Wattenmeer zu einem Eiswinter.***

Bereits zum Jahreswechsel 2010/11 lagen an den Stränden vor St. Peter- Ording wieder bis zu 2 m dicke Eisschollenfelder.

In hoch liegenden Wattflächen erfroren erneut zahlreiche Herzmuscheln und andere Bodentiere. Auch die Ausbreitung der von der Fischerei eingeschleppten Pazifischen Auster scheint vor Eiderstedt durch die Eiswinter etwas gebremst zu sein. Während man östlich von Sylt und Amrum viele Wattbereiche nicht mehr barfuß betreten kann, ohne sich an den scharfen Kanten der massenhaft vermehrten Austern zu schneiden, tauchen vor Eiderstedt bislang nur einzelne Exemplare auf.

Im Zusammenhang mit den kalten Wassertemperaturen des Winters war am 7. März Helgoland deutlich wie selten zuvor von St. Peter aus als Fata Morgana zu erkennen. Das Foto wurde nach Sonnenuntergang von den Pfahlbauten am Südstrand aufgenommen.



Ungewöhnliche Auswirkungen der Sturmflut am 12.11.2010

Aufgrund einer defekten Rückschlagklappe im Deich vor der Nordsee-Reha-Klinik schoss über mehrere Stunden Seewasser ins Binnenland und überflutete die Promenade bis zu einem halben Meter hoch.



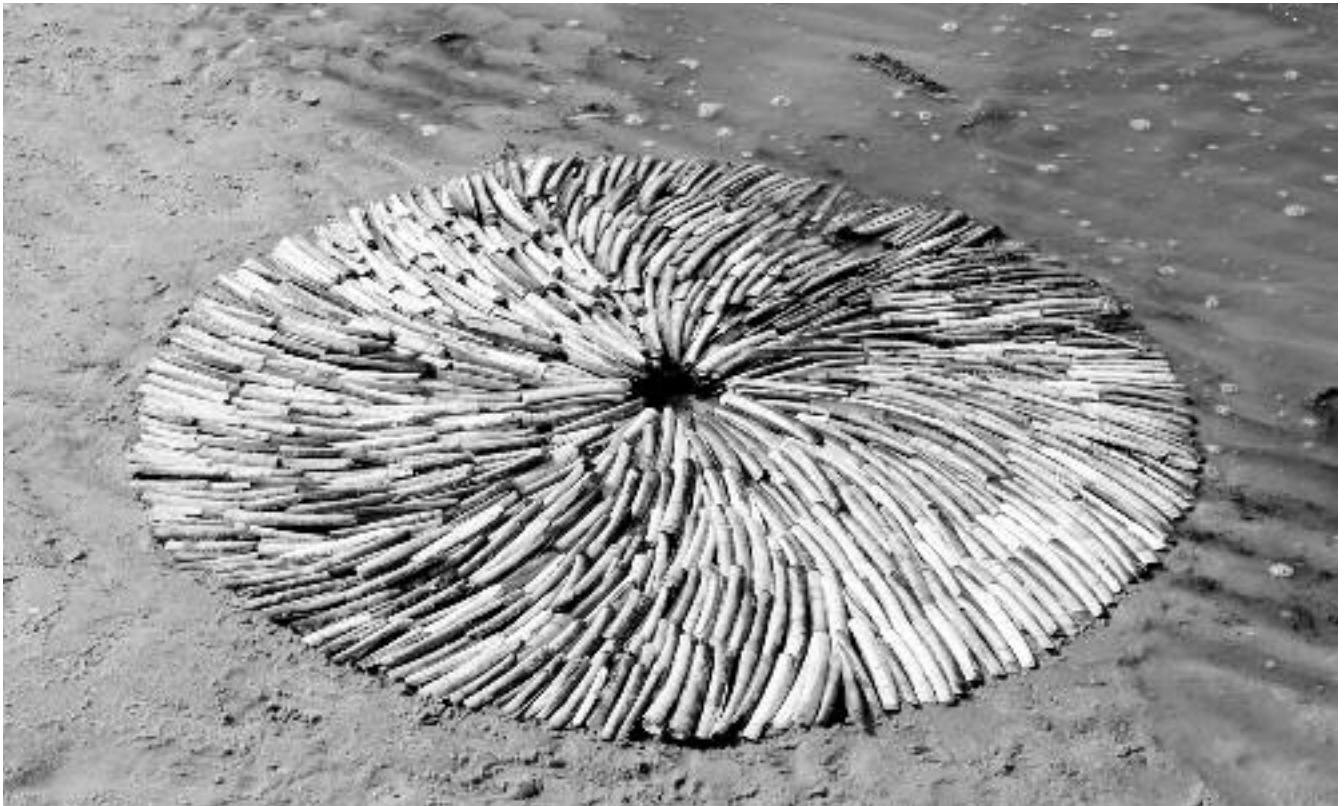
Unten: Entlang der Badbrücke zeigten die Wellen ihre ganze Kraft, als sie in kurzer Zeit die letzten Reste der im Sommer aufgewehten Dünen fortspülten.



"LandArt am Leuchtturm"

Neben Kursen zur Vogelbeobachtung oder zur Naturfotografie bot die Schutzstation Wattenmeer im Nationalpark-Seminarhaus am Leuchtturm Westerhever 2011 auch wieder ein "LandArt"-Wochenende mit dem Künstler **Rüdiger Ziegler** an. Mit Materialien aus dem Watt wie Grünalgen, Muscheln oder Klei wurden kleine Kunstwerke auf dem Watt und der Sandbank gestaltet und danach den Naturkräften überlassen.

Wind und Wellen formten die Werke zuerst um und brachten sie dann innerhalb weniger Tage wieder zum Verschwinden.



Namensregister

Ahmeti	Skender	116	Bies	Daniel	49
Ahrens	Anton	117	Bies	Norbert	28, 29, 49, 50, 51, 53, 111, 197, 198
Albers	Reika	140	Bittner	Mareike	108
Amrany	Nathanael	75	Bittner	Mark	140
Andersen	Ulrike	58	Biwank	Christina	199
Andresen	Sönke	108	Biyar	Elli	37
Andreßen	Dr. Cornelia	40	Böckem	Jörg	8
Anton	Kirsten	237	Böckler	Malte	29
Aßmann	Rebecca	106, 108	Böckler	Sven	49
Aubrecht	Lena	54	Bodewaldt	Ute	12
Augustin	Anika	168	Boese	Kristin	188, 189, 191, 194
Bahrenfuß	Wilhelm	6, 50, 51	Bollmann-Paulsen	Eike	210, 211
Balsmeier	Paul	120	Borchers	Sarah	108
Balsmeier	Rainer	5, 6, 7, 13, 14, 15, 20, 31, 32, 50, 51, 52, 53, 79, 81, 98, 106, 111, 197, 198, 213, 214, 238	Borsum	Sascha	117
Balsmeier	Ute	39, 87	Bothe	Cornelia	179, 181
Bange	Dr. Hanspeter	74	Bothe	Peter	12, 161, 174, 187
Bansen	Karin	10	Boysen	Regine	42, 98
Bariani	Anja	74	Brancke	Peter	12, 13, 53, 161, 174, 187, 208
Bariani	Luigi	138, 139	Brandt	Sigrid	154, 155
Bariani	Matilda	105	Braun	Donata	120
Bariani	Paula	105	Braun	Gerd	120
Barnert	Martina	178	Breer	Anja	178
Bartram	Thomas	67	Breier	Chantal	117
Batzlaff	Jule	105	Bridge	Steph	189
Baus	Janina	28	Brill	Christian	187
Bautz	Muriel	140	Brill	Susanne	187, 189
Bayer	Hendrik	182	Broers	Barbara	62
Bechtel	Susanne	154, 155	Bromham	Lara	117
Becker	Marzel	37	Brucherseifer	Michael	31
Becker	Susanne	140	Brunkhorst	Lena	140
Belz	Wolfgang	45, 184, 185	Buchholz	Angelika	58
Berendsen	Leonhard	117	Buck	Detlev	36
Berger	Jasmin	49	Bundschuh	Julia Maleen	116
Bernd-Striebeck	Jens	108, 113	Bundschuh	Lara Sophie	117
Bernhard	Dennis	140	Bünte	Thomas	112
Bertholdt	Ragna	19	Burchatzky	Rolf	50
Bertram	Ralf	140	Bury	Wolfgang	53, 79, 180
Bessen	Edgar	234	Buschmann	Wiebke	33
Bessen	Heidi	234	Büttner	Simon	117
Beushausen	Claudia	45	Carstens	Torben	49
Beushausen	Jannick	108	Carstensen	Nia	140
Beushausen	Lennart	29	Carstensen	Peter Harry	80, 94
Beushausen	Nils	49	Carstensen	Uwe	220, 223
Beyer	Marc-Christoph	108	Casjens	Julia	117
Bialek	Ingrid	52, 170, 171	Chimfwembe	Bwalya	28
			Christian	Levke	108
			Christian	Torge	183
			Clasen	Wilhelm	66

Claude	Marie Julie	117	Fetzer	Jacob	117
Clausen	Iris	33, 34	Fiesser	Lutz	70
Clausen	Jana	15	Fietze	Henning	54, 55
Clausen	Mathis	105	Forsberg	Sven	201
Clausen	Thiemo	105	Fountain	Ian	76
Claußen- Simon	Doris	140	Frahm	Luca-Tristan	140
Corvaglia	Pasquale	20	Franke	Jascha	108
Crantz	Heidi	24	Frauen-Berens	Gabriele	78
Crantz	Volker	24	Friedrichs	Herbert	216
Davenport	Andrea	45, 74	Froundjian	Peter	76
Davenport	Josh	140	Fuchs	Franca	138
Deblitz-Gerhardt	Kurt	50	Fuchs	Gudrun	12
Decker	Anika	36	Fuhrig	Hannes	172
Demuth	Annika	105	Funk	Can	120
Diehl	Kerstin	140	Geerds	Torsten	168
Diekmann	Jan	87, 88	Geerken	Janik	140
Dietzel	Lucas	140	Gehen	Marcel	140
Dittelbach	Frank	51	Gehring	Anna	140
Dittmer	Lisann-Lisa	222	Gehring	Florian	140
Dittmer	Marc-Christoph	105, 106, 108	Gehring	Luisa	140
Dittmer	Marc-Christoph	222	Gehring	Philipp	140
Dittmer	Marion	220, 222	Gehring	Friedrich	91, 92
Dohm	Volker	198	Gerstenkorn	Jörg-Friedrich	149
Domann	Werner	111, 171, 200, 202	Gießl	Alexander	105, 108
Dörholt	Christa	149, 174	Goetzke	Matthias	56, 105
Dreesen	Hans Peter	12	Granz	Simon	140
Duck	Elke	178, 179	Grehm	Bjarne	49
Duggen	Erich	133, 134	Greve	Matthias	72
Duggen	Jan	6	Greve	Niels-Broder	167
Ebel	Thomas	140	Grimm	Christine	74
Eckhoff	Claudia	55	Grohs	Holger	199
Eddelbüttel	Stefan	140	Groninga	Ann-Christin	106, 108, 112
Eden	Michelle	140	Grosse	Clemens	16, 50
Egert	Wolfgang	168	Große	Marlies	19
Ehlers	Hans	120	Grotemeyer	Dr. Jürgen	204, 205
Ehrig	Wolfgang	136	Günther	Christiane	72, 140
Eichhorn	Björn	37, 107, 119, 176, 196, 197	Haar	Berit	105
Eickhorst	Konstanze	76	Hackbarth	Laura Jane	211
Eickstädt	Hans-Werner	93	Haeder	Sigrid	76, 186, 234
Einsmann	Brigitte	237	Hald	Lars Oliver	105
Eisermann	Manuela	235	Hallensleben	Richard	117
Ernst	Thomas	28, 111	Hamm	Irma	112
Espenschied	Ingo	211, 212, 213	Hans	Harald	50
Falkenhagen	Andreas	14	Hansen	Bartosz	116
Färber	Julia	182	Hansen	Dirk	50, 51
Fauser	Oliver	140	Hansen	Frauke	19, 81, 87, 88, 179
Fedderson	Herbert	236	Hansen	Helmut	232
Feige	Ulrike	232	Hansen	Karl-Heinz	172

Hansen	Maren	232	Jacobs	Michael	49
Hansen	Martin	19, 20	Jädtke	Raik	105
Hansen	Michel	105	Jäger	Jost de	238
Hansen	Peter	206	Jagla	Thomas	112
Hartwig	Tjark	37, 119, 176, 196, 197	Jahn	Ariane	107, 108, 112, 176, 215
Hasbargen-Weise	Walburga	15	Jahn	Uwe	105, 118, 119
Hase	Dr. Ulrich	18, 19, 20	Jensen	Antje	237
Hasenjaeger	Maike	211	Jensen	Christoph	58, 59, 75, 97, 98, 100, 176
Hecke	Heinz-Dieter	51, 62	Jensen	Cornelius	100
Hecke	Matthis	117	Jensen	Dirk	233
Heemann	Asta	182	Jensen	Femke	39
Heineken	John	189	Jensen	Georg Werner	19, 20, 45, 81
Heitmann	Claus	16, 52, 53, 161, 168, 170, 171, 172	Jensen	Jens Peter	168
Heller	Stephan	37	Jensen	Malte	235
Hellkoette r	Marcus	150	Jensen	Olaf	53, 236, 237
Hems	Irene	42	Jessen-Thiessen	Bente	51, 52
Henfling	Barbara	229	Johanna	Gerhorst	170
Henke	Ann Kristin	179	Johannsen	Dieter	66
Henke	Peter	173	Johannsen	Meike	66
Hennings	Reimer	167	Johst	Karsten	16
Hensen	Katrin	116	Jonasdottir	Gudny	76
Hensen	Sascha	116	Jöns	Astrid	29, 49
Herzberg	Hilke	12	Jöns	Boy	11, 46, 115, 171, 205, 207, 239
Hesselbarth	Kay	50	Jöns	Gonne	29
Hesselbarth	Sören	49	Jöns	Janne	197
Heuer	Dörte	237	Jörgensen	Franz	53, 172
Hingst	Christen-Uwe	81, 82	Kabljanac	Marija	117
Hinrichs	Detlef	42	Kahlke	Kurt	6, 15
Hinrichs	Melina	117	Kalbhenn	Simon	199
Hinzpeter	Wolfgang	199	Kalina	Marek	199, 200
Hoefflin	Eva	98, 179	Kammerloher	Katharina	199, 200
Hoff	Rüdiger	72, 113, 114, 115, 184, 228	Kardel	Johanna	52
Hoffmann	Monika	107, 184	Kaufmann	Martin	94
Hoffmann	Peter	139	Kearl	Paige	199
Holfert	Sigrid	179, 181	Ketels	Ove	111
Holz	Celina	75	Kiefer	Ludwig	139
Honecker	Hans Peter	16, 17	Kiepkke	Matthias	45
Honnens	Ernst	12	Kikuchi	Yoko	201
Hoppe	Finn-Lukas	120	Kirchner	Andrea	225
Hotzy	Uwe	49	Kirchner	Axel	225
Hufsky	Björn	29, 46, 50	Kirchner	Barbara	18
Huth	Florian	150	Klarck	Ronja	116, 117
Hüttermann	Stefanie	150	Kleinlein	Achim	59
Huwe	Karl-Frederik	120	Kloth	Bente	105
Ibs	Nahne	116, 117	Kloth	Eckard	133, 198
Ipsen	Bernd	23, 119, 227	Kloth	Henrik	103, 105
Ischdonat	Nils	140	Klug	Dr. Eckehard	19
Jacobs	Malte	49	Klützke	Astrid	115, 116
			Knabjohann	Till	117

Knof	Dr. Reinhard	73	Loerke	Andre	49, 50
Koch	Nils	239	Loerke	Carmen	116
Kock	Dennis	105	Loerke	Christin	117
Köhne	Michael	49, 50	Löhmann	Christine	95
Kohnke	Christian	13	Löhmann	Jochen	56
Kolb	Dr. Eberhard	17	Löhnert	Jessica	115, 117
Kommoß	Tommy Lee	105	Lorenzen	Herbert	29
König	Roland	15	Ludwig	Gönnä	81, 87, 88, 120
Körner	Carin	27	Ludwig	Hans Joachim	120
Körner	Paul	27	Lüers	Hans-Dieter	185
Korries	Olaf-Karsten	167	Lukau	Stephan	31
Korupp	Felix	29, 111	Lütje	Frederik	117
Kraas	Wiltrud	207	Lütje	Susanne	185
Krähe	Hans-Jürgen	200	Lütjens	Ernst u. Dora	78
Krasemann	Henry	209	Lutz	Sabrina	189, 194
Krause	Dominik	116	Luy	Leonhard	197
Krause	Jannick	108	M		
Krause	Uwe	112	Mach	Manuela	100
Krebs	Patrik	117	Mahrenholz	Detlef	200
Kreitz	Hans-Ludwig	50, 51	Mahrenholz	Gudrun	200
Krüger	Jane	62	Mahrt	Antje	235
Kruppa	Andreas	100	Manzke	Christoph	108
Kühl	Flemming	140	Marieanne	Hinze	170
Kühl	Lennart	116	Marke	Peter	149
Kühl	Sönke	41, 49	Martens	Helga	56
Kühl	Susanne	49	Matthießen	Gudrun	52, 87
Kühl	Theresa	29, 111	Matthiessen	Peter	55, 56, 87
Kuhlmann	Frauke	200	Matties	Thora	140
Kuhlwirn	Valentin	140	Meeder	Hans	11
Kuhlwirn	Vinzent	140	Meier	Felix	139
Kühner	Dr. med. Lucia	138	Mein	Sven	15
Kumm	Gerrit	49, 50	Meister	Edda	226, 227
Kunze	Christof	139	Melzer	Christine	23, 24, 35, 105, 118, 119, 120, 226
Küpper	Levke	140			
Küspert	Erika	226	Menke	Dr. Hubertus	228
L			Mietz	Hannah	117
Laborn	Karsten	139	Möller	Boy	13, 19, 31, 80, 87, 88, 121, 179, 203, 218, 219
Lange	Bettina	138, 139	Möllmann	Paul	59
Langmack	Sonja	229	Möring	Timo	140
Lara	Alexandra Maria	36	Mückel	Henrike	108
Lass	Eduard	25	Müller	Beatrice	140
Lennardt	Britta	48	Müller	Jan	64, 112, 113
Lesch	Gisela	39	Müller	Kay	29
Leverkühn	Maita	117	Müller	Sascha	116
Levin	Igal	75			
Lieder	Christopher	28, 110	N		
Lietze	Tjorven	29, 49	Nabel	Jan	138
Linders	Majbritt	117	Nahnsen	Patrick	52
Litche	Jallee	105, 108	Neumann	Dr. Jürgen	54, 57, 107, 108, 203, 204, 205
Litche	Olyana	119	Neumann	Lars	139

Niehus	Jürgen	45	Prohn	Arne	67, 68
Nolte-Schefold	Sigrid	208, 209	Pulido	Gisela	189
Nützel	Mirko	28	Quaritsch	Lucas	117
Oeser	Marielies	105	Ramm	Matthias	13, 14, 23, 33, 34, 55, 105, 115, 118, 183
Ohls	Ove	12	Ranft-Ziniel	Brigitte	28
Oldenburg	Ute	170	Rass	Leon Sohejl	116
Olschewski	Stefan	45	Reck	Karina	208
Orthmann	Volkert	138	Rehder	Sibille	67, 68
Oswald	Jürgen	222	Reichel	Rodrigo	200
Ott	Gerhard	41	Reimers	Hauke	232
Ott	Ursula	41	Reimers	Marco	115
Otzen	Ludwig	226	Reimers	Mareike	115, 117
Owesen	Owe	49	Reppmann	Bernd	107, 108
Özdemir	Alpay	140	Richardson	Richard-Flohrs	12, 29
Pahl	Albert	11, 13, 148, 149	Richter	Svenja	30, 31
Pahl	Julian	117	Richters	Andreas	140
Pahnke-Igl	Ilse	167	Rickert	Hans Jörg	9, 31, 49, 55, 56, 213, 214
Panskus	Georg	12, 136	Riechmann	Meike	140
Panskus	Lina	25	Riedl	Moritz	117
Pastoors	Julia	70	Riese	Julia	112
Pastor	Alex	189	Rodwald	Mario	189
Pauls	Birgit	62	Rohlfing	Silja	140
Pauly-Burchatzky	Marlene	218	Rohrmoser	Klaus Peter	205
Pelties	Dieter	213	Rohwer	Anke	140
Penz	Bruno	135	Rolfs	Lena	148, 149
Perleberg	Bjarne	29, 120	Römer	Georg	33, 239
Perleberg	Mirja	62	Roose	Katja	189
Peters	Hans Jacob	12, 33	Röschmann	Jasmin	117
Peters	Karl-Heinz	172	Rosendahl	Sascha	105
Peters	Waldemar	50	Ross	Bernd	49
Petersen	Anita	237	Rothe	Frederik	57
Petersen	Anne	234	Rott	Ignaz	186
Petersen	Frauke	67	Rühmekorf	Lou	24, 105
Petersen	Walter	50, 96, 97, 148, 172, 206	Runkewitz	Klaus	139
Pickhardt	Dr. Thomas	107, 108	Rüsch	Hanno	120
Piechocki	Jutta	10	Rüß	Waltraud	42
Pluhar	Christine	19	Rust	Göran	66, 172
Poggrön	Karl-Heinrich	19	Sachert	Torben	54, 55
Pohlmann	Stephanie	69, 74, 176	Sachse	Thomas	140
Pollakowski	Ulrike	39	Sanders	Martin	203
Postert	Cira	117	Sandring	Tanja	33, 34
Prieg	Beatrix	237	Sassen	Ursula	33, 149
Prieg	Heiko	237	Schacht	Mareike	108
Prieg	Heinrich	50	Schacht	Ralf	160
Prieg	Norman	105	Schade	Cosma	29
Prigge	Günter	237	Schade	Tom	50
Prigge	Nina	39, 40	Schädler	Daniel	14, 55, 104, 105, 184
Pröhl	Inke	39			

Schäfer	Steve	29, 140	Sommerfeld	Steffen	140
Schäfer	Victor	117	Sonntag	Robert	115, 184
Schäfers	Johannes	178	Sopha	Dennis	49
Schallich	Niclas	108	Sowada	Ina	167
Schedelgar	Hannah	117	Späth	Julia	178
Scher	Luisa	105	Spiegel	Dirk	45
Schering	Fabio	117	Spiegel	Janina	107, 108
Schiel	Erhard	25, 26, 44, 66, 156, 157, 185, 187, 197, 198, 228	Spiegel	Nadja	105, 183
Schiel	Ingrid	198, 228	Spiegel	Sabine	45, 106
Schimanski	Kathrin	140	Spielmann	Helmut	92
Schlüter	Sandra	24	Staaken	Dieter	67
Schmidt	Gisela	67	Stauch	Johann	78
Schmidt	Heiko	140	Stecher-Schulz	Birgit	45
Schmidt	Nicole	108	Steen	Dieter	50
Schmidt	Peter	201	Steen	Finja	49
Schmitz	Udo	160	Steen	Herbert	50
Schnoor	Kathrin	105	Stefanowski	Katharina	116
Schnoor-Hoedtke	Günther	40	Steinmann	Dr. Elke	140
Schönborn	Thomas	140	Stell	Greta	117
Schönwald	Daniel	116	Stickelmayer	Narascha	117
Schornburg	Kerstin	140	Stiller	Stephanie	59
Schreiber	Herbert	50	Stöhrmann	Brigitte	170, 171
Schröder	Bernd	218	Stölting	Alicia	140
Schröder	Carmen	140	Storost	Nora	119
Schröder	Lars	117	Stratil	Fenja	96, 105
Schröder	Tim	114, 115	Streichert	Elisabeth	75, 76
Schukar	Holger	207	Streubier	Andrea	179, 182
Schuldt	Karsten	140	Szameit	Sabine	100
Schulz	Birte	140	T edsen	Jan	105
Schulze	Björn	140	Tekbas	Osana	29
Schulze	Monika	140	Tetens	Beate	115, 116
Schumacher	Anni	150	Thiel	Tim	108, 113
Schumacher	Nina	189	Thoma	Xaver	200
Schwalm	Birgit	54, 55	Thomas	Hans Peter	16
Schwalm	Christina	112	Thomas	Louisa	52
Schwalm	Uwe	74, 79, 118, 119, 120, 239	Thomas	Ruth	23, 106, 184
Schwarz	Inga	24	Thompson	Christopher	15
Schwarz	Ronald	106	Thomsen	Hans Thomas	237
Schweighöfer	Matthias	36	Thomsen	Lars	49
Schwerdt	Margot	74	Thomsen	Thomas	115, 117
Sell	Christiane	51, 52	Thomsen	Tobias	29, 49, 111
Sibbing	Gerhard	200	Thomsen	Torsten	29, 49, 50
Siemens	Katharina	107, 108	Thormann	Gabi	229
Siems	Ronald	55, 56	Thurm	Toni	49
Siercks	Göran	20	Timon	Peter	49
Simonis	Heide	76, 77	Timon	Philipp	50
Simonsen	Christel	222	Töpke	Kathrin	78
Smirnow	Sergey	35	Toth	Alexandra Maria	108
			Toth	Liz	105

Trapp	Leonie	183	Witt	Gonne	96
Trapp	Matthias	66	Wöhler	Uwe	207
Trauer	Nele	54, 57	Wolf	Marion	211
Treichel	Sabrina	52, 105	Wolf	Sabine	140
Undeutsch	Dr. Dieter	11, 12	Wolff	Hans	12, 13
V ergin	Birgitt	24	Wolff	Marvin	117
Vergin	Jendrik	29	Wolff	Steffen	100
Vering	Magdalena	178	Woll	Henrik	199
Vio	Kristofer	112, 215	Wrage	Marius	105, 108
Vogelsang	Klaus	45	Wrage	Michael	179
Vollstädt-Werdier	Elisabeth	182	Wulf	Peter-Biner	92, 93, 94
von Bülow	Rainer	112, 113, 119, 120	Wusterbarth	Ralph	39, 40
von der Reith	Marven	108	Wysocki-Zimmermann	Monika	97
von Dohlen	Julius	50, 51	Z aczyk	Daniel	105
von Dohlen	Nicole	108	Zardetto	Walter j.	183
von Sobbe	Jörg-Friedrich	29, 33, 149	Ziegler	Rüdiger	243
Voß	Andrea	116, 184, 218	Zieschang	Dr. Tamara	66
Voutta	Ingrid	45	Zimmer	Sofia	117
W alter	Helmut	237	Zoon	Youri	189
Walter	Stefan	113			
Wehrend	Daniel	54, 55			
Weigandt	Horst	92			
Weineck	Michael	45			
Weisenberger	Elisabeth	66			
Welk	Ruth	42			
Welke	Wilma	112			
Welter	Jennifer	117			
Wendt	Björn	105			
Weßling	Bengt	139			
Westphal	Jochen	140			
Westphal	Pavelina	115			
Westphal	Torsten	45			
Widderich	Jennifer	24			
Wieben	Ann-Christin	24			
Wieben	Bruno	91			
Wieben	Horst	91			
Wieben	Nicholas	138			
Wieben	Otto	91			
Wilde	Rainer	45, 69			
Wilhelmi	Johannes	59			
Wilken	Constanze	10			
Wilken	Olaf	136			
Will	Gerald	33			
Winkenjohann	Christian	187			
Winkenjohann	Julian	117			
Winkowska	Karolina	189			
Wirth	Wolfgang	139			
Wischhusen	Dr. Lothar	197			

Anzeige
Bernstein Museum

Anzeige Elektro Ott

Anzeige
Nordergeest



Geöffnet:

26.12.2011 - 08.01.2012

von 10:30 -16:00 Uhr

Jan./Febr. 2012 jeweils Samstag und

Sonntags von 10:30 -16:00 Uhr

Bitte erkundigen Sie sich vor einem Besuch unter der Tel.-Nr. 04863 3044 oder auf www.westkuestenpark.de über die aktuellen Öffnungszeiten. Bei schlechter Wetterlage muss der Park aus versicherungstechnischen Gründen geschlossen bleiben.

In St. Peter-Ording:

Barrierefreies

Tierpark-Erlebnis

Eine Führung, konzipiert, umbehinderten Menschen jeden Alters die Faszination der Tierwelt nahe zu bringen

Mit dem Bollerwagen voller Mohrrüben, Äpfel, Salat, Fische und getrockneter Brötchen starten wir eine gemeinsame Fütterungstour durch den Park. Wir motivieren jeden zum Mitmachen und regen zum behutsamen Annähern zwischen Mensch und Tier an. Das Berühren der Esel, Ziegen, Schafe und Kühe ist ein wichtiger Bestandteil unserer Führung. Wer möchte nicht einmal den Seehunden ganz tief in die Augen schauen und ihnen zum Dank einen Fisch zuwerfen?

Unsere Führungen finden montags, dienstags und mittwochs nach telefonischer Anmeldung statt: 048 63 - 30 44

Elektro **Mahrt**

Ihr Fachgeschäft für

- **Elektro-Installation**
- **Elektrogeräte**

- **Rundfunk und Fernsehen**
- **Geschenkartikel**
- **Wohnraumleuchten**

Badalallee 18 · 25826 St. Peter-Ording · Tel. (0 48 63) 97 70

Fax 9 53 31 · www.elektro-mahrt.de

EURONICS



Autor:
Georg Pankus
Konrektor a.D., 67



Co-Autor
Hans Jörg Rickert
Realschulrektor a.D., 69

Fresenborg-Verlag Verlags-Verkehrsnr: 89502
Gorch-Fock-Weg 24 25826 St. Peter-Ording

Sichern Sie sich ein Stück Zeitgeschichte

Jahrbuch 2010- 14,90 noch Ex. vorh
Jahrbuch 2009- 14,90 noch Ex. vorh
Jahrbuch 2008- 14,90 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 2007- 13,90 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 2006- 13,90 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 2005- 13,90 vergriffen
Jahrbuch 2004- 13,90 vergriffen

Ab Jahrbuch 2003 heruntergesetzt auf 4,90€

Jahrbuch 2003 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 2002 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 2001 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 2000 vergriffen
Jahrbuch 1999 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 1998 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 1997 noch Ex. vorh.
Jahrbuch 1996 noch Ex. vorh.

“Jan und Gret”

Fresenborg-Verlag 2,90 €

Panoramabild

Strände von St. Peter-Ording

ISBN-13 978-3-932359-17-0 6,50 €

e-mail: gpankus@t-online.de

oder im Internet unter

www.jahrbuch-st-peter-ording.de

www.fresenborg-verlag.de

Gemeinsam sind wir stark !



Besuchen Sie uns im Internet: www.wfg-spo.de

Werden Sie Mitglied bei der WFG !

Wir unterstützen und fördern die regionale Wirtschaft. Für Handel und Handwerk, Gewerbe und Tourismus bieten wir eine Plattform für Wachstumsförderung, Information, Kommunikation und Werbung.



Sie sind Gast in St. Peter-Ording? Dann finden Sie bei uns Dienstleistungen und Waren, den nächsten Arzt, die beste Sonnenbrille, Öffnungszeiten und Telefonnummern, Übernachtungsmöglichkeiten und vieles mehr.



Als Mitglied der WFG können Sie Ihre Dienstleistungen und Waren über diese neue Plattform der WFG optimal präsentieren. Zeigen Sie, was Sie haben, sagen Sie was Sie können!



Prachtvoller Baum in Blüte vor dem ehemaligen Büchereigebäude gegenüber dem Markt



Erich Duggen: „Strandleben in St. Peter-Ording“,
1984/88 auf Öl/Hartfaserplatte (122x150) Siehe Seite 133



Festliches Pfingstkonzert mit KMD **Christoph Jensen**(ganz rechts) und Solistendebüt seines Sohnes **Cornelius Jensen** (zweiter von rechts -verneigt sich gerade)



Lammkönigin **Lena Rolfs** und Kreispräsident **Albert Pahl** im Westküstenpark



Biikebrennen 2011 - Es war sehr, sehr kalt!



„König der Ringreiter“ - Umzug durch das Dorf



Sonja Langmack mit „Däumelinchen“



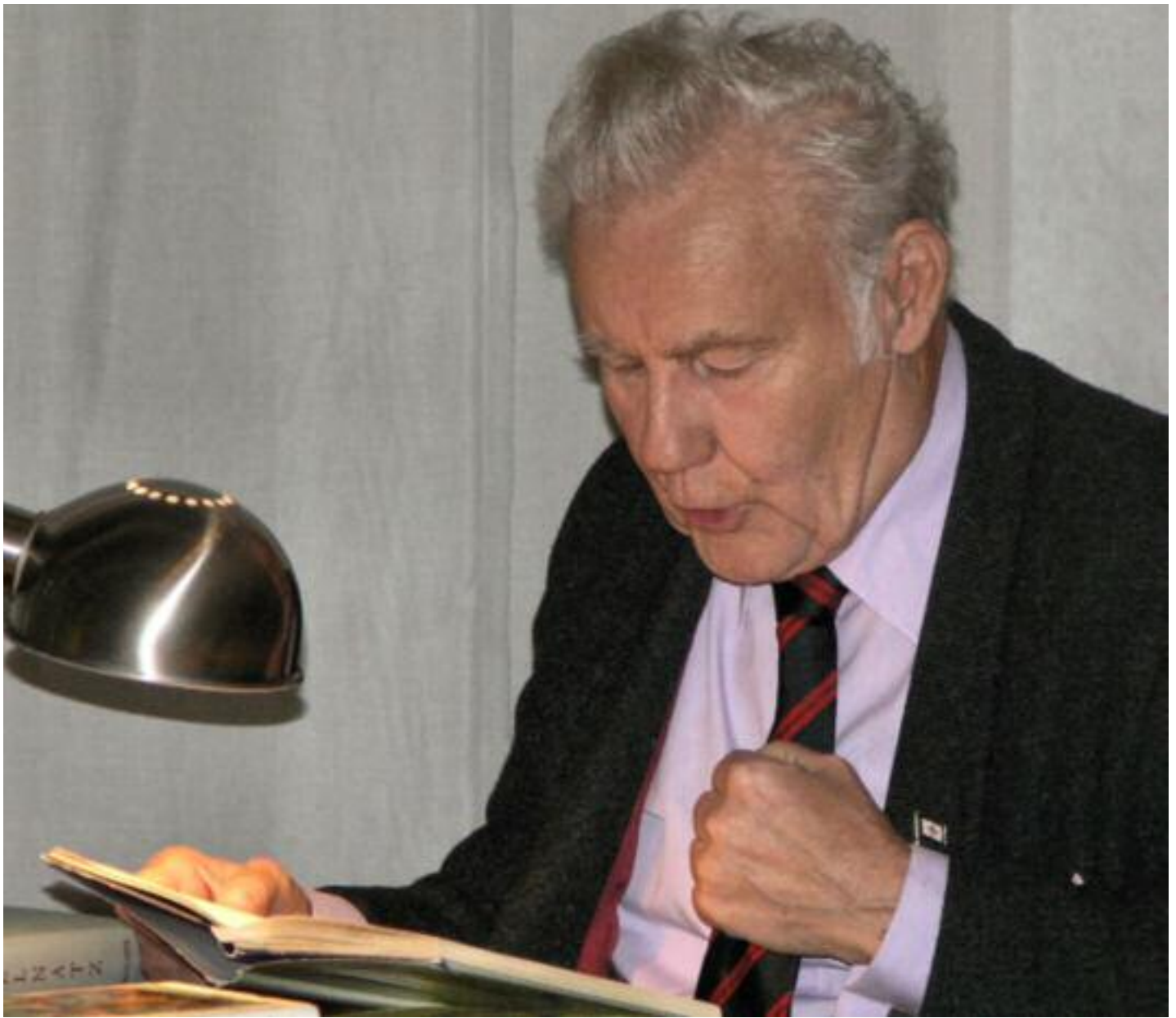
Günter Pohler und Erhard Schiel - Spaß beim „Bootsbau“



Blick aus dem Fenster (Crantz Floristik)- kalter, strenger Wintertag Dezember 2010



Seine letzte Versteigerung: **Ignaz Rott** mit einer Zeichnung von **Erhard Schiel**



Edgar Bessen las im Museum - Veranstaltungsreihe: Literatur und Musik unter Reet

